

Z A H L E N • D A T E N • F A K T E N



Statistisches Monatsheft Thüringen

Dezember 2017

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 03 61 57 331-91 11
Telefax 03 61 57 331-96 98
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© stylephotographs – 123rf.com

Heft-Nr.: 231 / 17

Preis: 5,00 Euro

ISSN 09 48-54 49

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

Inhalt

24. Jahrgang • Dezember 2017

Neues aus der Statistik

Bevölkerungsrückgang in Thüringen in den ersten 3 Quartalen 2016	3
Für jeden 8. Thüringer Haushalt steht ein Alpenveilchen aus regionaler Erzeugung zur Verfügung	3
Spitzenertrag bei der diesjährigen Kartoffelernte	3
Investitionsausgaben der Thüringer Industrie 2016 gesunken	4
Rangfolge der Industriegewerkschaften bis Ende September 2017	4
Ilm-Kreis nach 9 Monaten 2017 neuer Umsatzspitzenreiter in Thüringen	5
Thüringer Industrie belegte Ende September 2017 im deutschlandweiten Vergleich Platz 12	5
Energieverbrauch in Thüringen im Jahr 2015	6
Beschäftigtenlage in der Thüringer Energie- und Wasserversorgung im September 2017	6
Energieverbrauch in den Thüringer Industriebetrieben deutlich gestiegen	6
Ausstoß energiebedingter CO ₂ -Emissionen 2015 auf Vorjahresniveau	7
Energieerzeugung in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen Thüringens 2016	7
Anstieg der Verkehrsunfälle und mehr getötete Personen in den ersten 9 Monaten 2017	7
Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember	8
Weiterhin weniger Bier aus Thüringer Brauereien und Bierlagern	8
Inflationsrate in Thüringen im Oktober bei 1,5 Prozent	8
Statistisches Jahrbuch 2017 jetzt erhältlich	9
Thüringen aktuell	10

Aufsatz

Dr. Susanne Knabe & Yvonne May: „Zukünftige Entwicklung im Bereich des Gesundheitswesens in Thüringen bis 2035 – Teil 1: Pflegebedürftige und Pflegepersonal“	29
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	37
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick	43
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	44
Zahlenspiegel	46

Neues

Bevölkerungsrückgang in Thüringen in den ersten 3 Quartalen 2016

Am 30. September 2016 hatte Thüringen 2 158 534 Einwohner, davon 1 068 005 Personen männlichen und 1 090 529 weiblichen Geschlechts. Damit verringerte sich nach vorläufigen Ergebnissen die Bevölkerungszahl in den ersten 9 Monaten des Jahres 2016 um –12 180 Personen bzw. –0,56 Prozent.

Der Einwohnerverlust in den ersten 3 Quartalen 2016 resultierte aus einem Sterbefallüberschuss von –6 814 Personen, welcher durch einen negativen Wanderungssaldo von –4 861 Personen verstärkt wurde. In den ersten 9 Monaten des Jahres 2015 betrug der Sterbefallüberschuss –8 454 Personen und der Wanderungssaldo +10 267 Personen.

Von Januar bis September 2016 wurden in Thüringen 14 092 Kinder geboren. Im selben Zeitraum starben 20 906 Menschen. In den ersten 3 Quartalen 2015 kamen 13 092 Lebendgeborene in Thüringen zur Welt, während 21 546 Menschen starben. Der oben genannte Wanderungssaldo bis zum 30. September 2016 resultierte aus 42 142 Zuzügen und 47 003 Fortzügen über die Thüringer Landesgrenze. Von Januar bis September 2015 standen den 44 495 Zuzügen 34 228 Fortzüge gegenüber.

Die negative Wanderungsbilanz gegenüber den anderen Bundesländern wurde durch die positive Wanderungsbilanz gegenüber dem Ausland nur leicht abgeschwächt. In der Summe ergibt das für die Monate Januar bis September 2016 ein Nettowanderungsgewinn von 2 862 Personen gegenüber dem Ausland (ersten 3 Quartale 2015: 15 323 Personen). Dies ist das Ergebnis aus 21 025 Zuzügen aus dem Ausland (ersten 3 Quartale 2015: 24 699 Zuzüge) und 18 163 Fortzügen in das Ausland (ersten 3 Quartale 2015: 9 376 Fortzüge).

Bitte beachten:

Unterjährige Auswertungen von Bevölkerungsstatistiken tragen grundsätzlich vorläufigen Charakter. Die Ergebnisse der ersten 3 Quartale 2016 sind aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklungen nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar.

Für jeden 8. Thüringer Haushalt steht ein Alpenveilchen aus regionaler Erzeugung zur Verfügung

Die Thüringer Zierpflanzenbetriebe erzeugten in diesem Jahr 139 000 Alpenveilchen. Damit kann rein rechnerisch jeder 8. Thüringer Haushalt sein Heim mit einem in der kühleren Jahreszeit beliebten Alpenveilchen aus regionaler Produktion schmücken.

In diesem Jahr verfügten 72 landwirtschaftliche Betriebe über eine Blumen- oder Zierpflanzengrundfläche von mindestens 0,3 Hektar auf dem Freiland und/oder 0,1 Hektar unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäusern. Insgesamt wurden auf 175 Hektar Grundfläche Zierpflanzen vermehrt, Jungpflanzen herangezogen oder Zimmer-, Beet- und Balkonpflanzen, Stauden und Schnittblumen erzeugt. Dabei bewirtschafteten die Zierpflanzenbetriebe 154 Hektar Freilandfläche und 21 Hektar Unterglasflächen.

Zur letzten Erhebung im Jahr 2012 wurden 90 Zierpflanzenbetriebe mit einer Grundfläche von 179 Hektar festgestellt. Somit ging die Anzahl der Betriebe um 20 Prozent und die Zierpflanzenfläche um 4 Hektar bzw. 2 Prozent zurück.

Die Erzeugung von Jungpflanzen spielte mit einem Flächenanteil von knapp einem Prozent bzw. einem Hektar an der Gesamtfläche eine untergeordnete Rolle. Fast die Hälfte (48 Prozent) der Grundfläche bzw. 84 Hektar wurden für die Erzeugung von Sämereien, Blumenzwiebeln und Knollen genutzt. Auf 65 Hektar bzw. 37 Prozent der Grundfläche wurden Schnittpflanzen und Zierkürbisse erzeugt und auf 14 Prozent bzw. 25 Hektar wurden Zimmerpflanzen bzw. Beet- und Balkonpflanzen sowie Stauden produziert.

Spitzenertrag bei der diesjährigen Kartoffelernte

Im Jahr 2017 gab es in Thüringen eine überdurchschnittliche Kartoffelernte. Im Schnitt wurden 49,1 Tonnen Kartoffeln je Hektar geerntet. Im Vergleich zum Vorjahr (40,7 Tonnen je Hektar) entspricht dies einem Plus von 8 Tonnen je Hektar bzw. 21 Prozent. Das langjährige Mittel

der Jahre 2011/2016 (40,0 Tonnen je Hektar) wurde um 9 Tonnen je Hektar bzw. knapp 23 Prozent übertroffen. Der bisherige Spitzenertrag von 46,7 Tonnen aus dem Jahr 2014 wurde um 2 Tonnen bzw. 5 Prozent übertroffen.

Die Gesamterntemenge betrug rund 81 700 Tonnen. Im Vergleich zum Jahr 2016 (73 300 Tonnen) wurden 8 400 Tonnen mehr Kartoffeln geerntet. Somit stieg das diesjährige Ernteergebnis um knapp 11 Prozent gegenüber dem Vorjahresniveau.

Nach dem endgültigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung 2017 lag die diesjährige Anbaufläche bei rund 1 700 Hektar. Gegenüber dem langjährigen Mittel der Jahre 2011/2016 bedeutet dies einen Rückgang des Anbauumfangs um knapp 280 Hektar (-14 Prozent).

Investitionsausgaben der Thüringer Industrie 2016 gesunken

Bei den Betrieben der Thüringer Industrie mit 20 und mehr Beschäftigten sank 2016 die Investitionstätigkeit deutlich. Mit 1,5 Milliarden Euro wurde im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr knapp 6 Prozent weniger für die Anschaffung von Sachanlagen ausgegeben (-90 Millionen Euro).

Die Industriebetriebe legten 2016 in Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung rund 1,4 Milliarden Euro an. Das waren 36 Millionen Euro bzw. 2,5 Prozent weniger als im Jahr 2015. Die Investitionen in bebaute Grundstücke und Bauten beliefen sich auf 137 Millionen Euro. Für die Anschaffung von Grundstücken ohne Bauten wurden 5 Millionen Euro ausgegeben. Von den 1,5 Milliarden Euro an Investitionen entfielen 90,9 Prozent auf Maschinen und maschinelle Anlagen, 8,8 Prozent auf bebaute Grundstücke und Bauten und lediglich 0,3 Prozent auf Grundstücke ohne Bauten.

6 Industriebranchen investierten jeweils mehr als 100 Millionen Euro. Diese Branchen tätigten zwei Drittel der Investitionen im Geschäftsjahr 2016. Geprägt wurde die Investitionstätigkeit hauptsächlich durch die Betriebe der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 259 Millionen Euro (-10 Prozent), gefolgt von den Herstellern von Metallerzeugnissen mit 245 Millionen Euro (+7 Prozent), den Herstellern von chemischen Erzeugnissen mit 158 Millionen Euro, den Herstellern von Gummi- und Kunststoffwaren mit 143 Millionen Euro (+6 Prozent), den Herstellern von Nahrungs- und Futtermitteln mit 123 Millionen Euro (+35 Prozent) und dem Maschinenbau mit 105 Millionen Euro (-4 Prozent).

Die überwiegende Zahl der Industriezweige (17) hatte einen Rückgang der Sachanlageinvestitionen zu verzeichnen. Den höchsten nominalen Rückgang verzeichneten die Branchen Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit 50 Millionen Euro. Der relativ höchste Rückgang wurde bei den Herstellern von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern mit 62 Prozent (-17 Millionen Euro) registriert.

Die Investitionsquote (Verhältnis der Investitionen zum Gesamtumsatz) lag 2016 bei 4,6 Prozent und sank im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Prozentpunkte.

Rangfolge der Industriegewirtschaftszweige bis Ende September 2017

Die Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten von Januar bis September 2017 einen Umsatz in Höhe von 23,5 Milliarden Euro (2016: 22,5 Milliarden Euro).

Umsätze über 2 000 Millionen Euro erreichten folgende Wirtschaftszweige:

- Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 3 833 Millionen Euro (2016: 3 734 Millionen Euro),
- Herstellung von Metallerzeugnissen mit 3 118 Millionen Euro (2016: 2 822 Millionen Euro),
- Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln mit 2 335 Millionen Euro (2016: 2 264 Millionen Euro),
- Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren mit 2 205 Millionen Euro (2016: 2 062 Millionen Euro),
- Maschinenbau mit 2 101 Millionen Euro (2016: 2 029 Millionen Euro) sowie
- Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit 2 036 Millionen Euro (2016: 2 118 Millionen Euro).

Die Umsätze der einzelnen Branchen in Thüringen entwickelten sich im Zeitraum Januar bis September 2017 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum uneinheitlich. Das höchste Umsatzwachstum wurde bei der Herstellung von Metallerzeugnissen in Höhe von 296 Millionen Euro realisiert. Hier lagen die Umsätze 10,5 Prozent über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Hohe Zuwächse wurden zudem bei der Herstellung von Möbeln (+17,9

Prozent), der Herstellung von Textilien (+10,5 Prozent) und bei der Herstellung von Chemischen Erzeugnissen (+9,2 Prozent) erzielt.

Rückläufig fiel dagegen die Umsatzentwicklung vor allem bei der Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel, -12,2 Prozent) und der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (-3,9 Prozent) aus.

Die Auslandsumsätze lagen von Januar bis September 2017 bei 8,1 Milliarden Euro (2016: 7,6 Milliarden Euro). Die Wirtschaftszweige mit Auslandsumsätzen über 800 Millionen Euro waren die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 1181 Millionen Euro, der Maschinenbau mit 958 Millionen Euro, die Hersteller von Metall-erzeugnissen mit 886 Millionen Euro, die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit 883 Millionen Euro und die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren mit 823 Millionen Euro.

Im Monatsdurchschnitt der ersten 3 Quartale 2017 arbeiteten rund 144 Tausend Personen in den Thüringer Industriebetrieben mit mehr als 50 Beschäftigten. Die meisten Industriebeschäftigten gab es in der Branche Herstellung von Metallerzeugnissen (22406 Personen), wo mit einem Zuwachs von 739 auch die meisten neuen Arbeitsplätze entstanden. Es folgten die Branchen Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (16525 Personen), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (15674 Personen), Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (15655 Personen) sowie der Maschinenbau (15451 Personen).

Ilm-Kreis nach 9 Monaten 2017 neuer Umsatzspitzenreiter in Thüringen

In 19 Landkreisen und kreisfreien Städten Thüringens stiegen die Industrieumsätze im Vergleich zum Vorjahreszeitraum an. Jeweils 2 Kreise und kreisfreie Städte mussten Umsatzeinbußen hinnehmen.

Die Betriebe von 7 Landkreisen und 2 kreisfreien Städten erwirtschafteten jeweils ein Umsatzvolumen von über einer Milliarde Euro. So verbuchte der Ilm-Kreis als Umsatzspitzenreiter einen Umsatz in Höhe von rund 1907 Millionen Euro, gefolgt vom Landkreis Gotha mit 1903 Millionen Euro, dem Wartburgkreis mit 1775 Millionen Euro Umsatz, der Stadt Eisenach mit 1662 Millionen Euro sowie dem Landkreis Schmalkalden-Meiningen mit 1562 Millionen Euro Umsatz.

Den höchsten absoluten Umsatzzuwachs erzielte die Stadt Jena mit 138 Millionen Euro (+12,0 Prozent), gefolgt vom Landkreis Greiz mit 115 Millionen Euro Umsatzzuwachs

(+15,6 Prozent). Die Stadt Eisenach verbuchte mit -125 Millionen Euro den höchsten absoluten Umsatzrückgang, sowie nach der Stadt Weimar (-8,1 Prozent) den zweithöchsten relativen Umsatzrückgang (-7,0 Prozent).

Die Umsätze aus dem Auslandsgeschäft (8,1 Milliarden Euro) übertrafen mit 6,8 Prozent das Vorjahresniveau. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt (Exportquote) betrug in den 9 Monaten 2017 im Durchschnitt 34,7 Prozent. Die Stadt Jena wies, wie auch in den vergangenen Jahren, mit 68,7 Prozent die höchste Exportquote aus.

Im Monatsdurchschnitt waren in den ersten 9 Monaten 2017 in den 851 Thüringer Industriebetrieben 144 Tausend Personen tätig. Trotz regionaler Turbulenzen gab es in diesem Zeitraum 2541 Arbeitsplätze mehr als ein Jahr zuvor. Das Eichsfeld lag mit 387 zusätzlichen Arbeitsplätzen an der Spitze. Jeweils 3 Kreise und kreisfreie Städte profitierten nicht von dem Plus an tätigen Personen. Die kreisfreie Stadt Eisenach verzeichnete mit -184 Personen den höchsten Arbeitskräfterrückgang.

Der Umsatz je Beschäftigten schwankte in Thüringen zwischen rund 121 Tausend Euro im Landkreis Sonneberg und 270 Tausend Euro in der kreisfreien Stadt Eisenach.

Thüringer Industrie belegte Ende September 2017 im deutschlandweiten Vergleich Platz 12

Der Umsatz der Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten stieg von Januar bis September 2017 (bei einem Arbeitstag weniger) um 4,2 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. In der Summe der neuen Bundesländer und in Deutschland wurde ein Anstieg um 3,2 Prozent bzw. 5,5 Prozent ermittelt. Thüringen belegte bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich den 12. Platz.

Auf dem inländischen Markt stieg der Umsatz bis Ende September 2017 um 2,8 Prozent an. In der Summe der neuen Bundesländer gab es zum Vorjahreszeitraum eine Veränderung um +2,1 Prozent und in Deutschland insgesamt stieg der Inlandsumsatz um 4,6 Prozent. Thüringen stand damit an 11. Stelle aller Bundesländer.

Der Auslandsumsatz Thüringens lag von Januar bis September 2017 um 6,8 Prozent über dem Vorjahreszeitraum. Auch in den Industriebetrieben der neuen Bundesländer kam es zu einem deutlichen Anstieg um 4,9 Prozent und in Deutschland insgesamt wurden 6,4 Prozent mehr Waren exportiert. In der Entwicklung des Exports belegte Thüringen den 9. Platz im Vergleich aller Bundesländer.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl wuchs in Thüringen von Januar bis September des Jahres 2017 zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 1,8 Prozent und stand damit an 6. Stelle aller Bundesländer. In den neuen Bundesländern wurden 0,5 Prozent Zuwachs ermittelt und in Deutschland stieg die Beschäftigtenzahl um 1,4 Prozent an.

Die Umsatzproduktivität betrug in Thüringen rund 163 Tausend Euro und lag um 2,3 Prozent über dem Vorjahresergebnis. In den neuen Bundesländern wurden 2,7 Prozent mehr Umsatz je Beschäftigten (204 Tausend Euro) und in Deutschland mit insgesamt 240 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten 4,0 Prozent mehr erzielt.

Energieverbrauch in Thüringen im Jahr 2015

Im Rahmen der jährlichen Energiebilanz wird auch der Energieverbrauch nach Verbrauchergruppen nachgewiesen. Er wird vorrangig beeinflusst durch die Konjunktur-entwicklung der Wirtschaft, die Witterung und das Verbrauchsverhalten der Letztverbraucher von Energie. So betrug der so bezeichnete Endenergieverbrauch im Jahr 2015 in Thüringen insgesamt 206,3 Petajoule (PJ). Das sind 1,8 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Die größte Verbrauchergruppe ist der Sektor Haushalte einschließlich Gewerbe, Handel und Dienstleistungen, auch Kleinverbraucher genannt. Hier wurden 97,1 PJ an Energieträgern verbraucht, das waren 4,1 Prozent mehr als im Jahr 2014. Sein Anteil am gesamten Energieverbrauch betrug 47,1 Prozent.

Die Industriebetriebe verbrauchten mit 55,8 PJ geringfügig mehr Energie als 2014. Anteilig machte ihr Energieverbrauch 27,1 Prozent aus. Der Verkehr hat 2015 gegenüber dem Jahr 2014 beim Energieverbrauch unwesentlich weniger verursacht. Insgesamt waren es 53,3 PJ, darunter 51,4 PJ allein im Straßenverkehr.

Beschäftigtenlage in der Thüringer Energie- und Wasserversorgung im September 2017

Die Thüringer Betriebe der Energie- und Wasserversorgung beschäftigten am 30. September dieses Jahres 7238 Personen. Das war ein Beschäftigtenplus von 165 Personen gegenüber dem 30. September 2016.

3915 Personen, das sind 54,1 Prozent der Beschäftigten in den Betrieben der Energie- und Wasserversorgung, arbeiteten im Bereich Elektrizitätsversorgung. Das waren 170 Personen mehr in Beschäftigtenverhältnissen als zum Vorjahresstichtag. Im Bereich der Wärme- und Kälteversorgung wurden mit 396 Beschäftigten 17 Personen mehr beschäftigt. Eine leicht steigende Beschäftigtenzahl konnte im September 2017 auch in den Betrieben der Gasversorgung (+11 Personen) verzeichnet werden. Dagegen sank im Bereich Wasserversorgung die Beschäftigtenzahl um 33 tätige Personen.

Bei den Entgelten (Löhne und Gehälter) je Beschäftigten nahm die Gasversorgung im September 2017 eine Spitzenposition ein. Mit 3872 Euro je Beschäftigten wurde hier mehr verdient als in der Elektrizitätsversorgung mit 3825 Euro, der Wärme- und Kälteversorgung mit 3476 Euro und der Wasserversorgung mit 3233 Euro.

Energieverbrauch in den Thüringer Industriebetrieben deutlich gestiegen

In den 1779 befragten Betrieben der Thüringer Industrie¹⁾ wurde im Jahr 2016 ein Energieverbrauch von 67,7 Millionen Gigajoule ermittelt. Das entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 5,4 Prozent.

Den höchsten Anteil nahm wiederholt der Wirtschaftszweig Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (22,0 Prozent) bei einem Verbrauchsvolumen von 14,9 Millionen Gigajoule ein. Den zweithöchsten Energieverbrauch verzeichnete der Wirtschaftsbereich Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus mit einem Anteil am Gesamtenergieverbrauch der Thüringer Industriebetriebe von 20,8 Prozent.

Pro Beschäftigten erhöhte sich der Energieverbrauch in den befragten Betrieben um 19 Gigajoule auf 395 Gigajoule. Die Energieintensität blieb fast konstant. So wurden 2016 rund 2,0 Gigajoule Energie verbraucht, um Waren im Wert von 1000 Euro herzustellen. Im Jahr 2015 lag die Energieintensität bei 1,9 Gigajoule je 1000 Euro Warenpreis.

Der Erdgasverbrauch bestimmte mit einem Anteil von 32,7 Prozent den industriellen Energieverbrauch. Anteilseitig nahm der Verbrauch von Strom mit 32,4 Prozent am Energieverbrauch der Thüringer Industriebetriebe den Platz 2 ein.

1) Befragt wurden die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden.

Ausstoß energiebedingter CO₂-Emissionen 2015 auf Vorjahresniveau

Nach Berechnungen ist in Thüringen im Jahr 2015 der CO₂-Ausstoß geringfügig gesunken. Die Kohlendioxidemissionen verringerten sich gegenüber dem Jahr 2014 um 0,4 Prozent auf 16,1 Millionen Tonnen CO₂.

Wenn auch besonders witterungsbedingt der Bedarf an Energie des Sektors Haushalte und Gewerbe, Handel, Dienstleistungen sowie übrige Verbraucher um 4,1 Prozent gestiegen ist, erhöhte sich hier der CO₂-Ausstoß nur um 0,9 Prozent. Anteilig verursachte dieser Sektor 45,3 Prozent des gesamten energiebedingten Kohlendioxidausstoßes.

Dagegen ging ein fast konstanter Energieverbrauch der Thüringer Industriebetriebe (+0,4 Prozent) mit sinkendem CO₂-Ausstoß (-1,6 Prozent) einher. Der CO₂-Ausstoß des Bereiches Verkehr verringerte sich um 1,1 Prozent.

Gegenüber dem Basisjahr 1990²⁾ verringerten sich im Jahr 2015 die energiebedingten CO₂-Emissionen insgesamt um mehr als die Hälfte. Während die Industriebetriebe und der Bereich Haushalte, Handel, Gewerbe und Dienstleistungen ihre durch den Energieverbrauch entstandenen Emissionen drastisch reduzierten, stieg der CO₂-Ausstoß des Sektors Verkehr um 12,6 Prozent an.

Bitte beachten:

Basierend auf der Energiebilanz des Freistaates erfolgt im Thüringer Landesamt für Statistik die Berechnung der energieverbrauchsbedingten CO₂-Emissionen. Hierfür wird vor allem der Verbrauch von fossilen kohlenstoffhaltigen Energieträgern mit brennstoffspezifischen Emissionsfaktoren belastet. Diese werden vom Umweltbundesamt verbindlich für alle Länder und den Bund zur Verfügung gestellt.

Energieerzeugung in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen Thüringens 2016

im Jahr 2016 wurden in Thüringer Kraftwerken der allgemeinen Versorgung³⁾ und in Industriekraftwerken³⁾ 4 894 Millionen Kilowattstunden (kWh) Strom (netto) und 5 156 Millionen kWh Nettowärme erzeugt. Davon sind 51,3 bzw. 91,2 Prozent dieser in Thüringen produzierten Energien in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen (KWK-Anlagen) erzeugt worden, nahezu zwei Drittel auf der Basis von Erdgas.

KWK-Anlagen sind ortsfeste technische Anlagen, bei denen

die eingesetzte Energie gleichzeitig in elektrische Energie, also Strom, und in Nutzwärme, z. B. Fernwärme oder Prozesswärme, umgewandelt wird. KWK-Erzeugung wird aufgrund seiner Energieeffizienz von bis zu 90 Prozent und damit seiner Umweltfreundlichkeit staatlich gefördert.

Wärmeversorgung 2016 in Thüringen: Wärmeabgabe gegenüber dem Vorjahr um 5,0 Prozent gestiegen

Im Jahr 2016 wurden 5 493 Gigawattstunden (GWh) Wärme von Betreibern von Anlagen zur Wärmeversorgung zur Verfügung gestellt. Die Erhöhung der Wärmemenge von 5,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr ist auf kühlere Temperaturen in den Heizmonaten 2016⁴⁾ zurückzuführen.

Nach Abzug der Netzverluste von 601 GWh wurden im Inland 4 892 GWh Wärme abgegeben. Die Letztverbraucher wurden mit 3 361 GWh im Jahr 2016 versorgt. Den größten Teil der Wärme bezogen und verbrauchten die privaten Haushalte mit 45,1 Prozent. 29,6 Prozent gingen an das Verarbeitende Gewerbe und die weiteren 25,3 Prozent an die sonstigen Letztverbraucher. Seit Jahren ist die Struktur der Wärmeabgabe im Land annähernd gleich.

76,5 Prozent der von Heizwerken und Heizkraftwerken der allgemeinen Versorgung erzeugten Wärmemenge wurde aus Erdgas produziert. Die Zusammensetzung der erzeugten Wärmemenge hat sich bei Betrachtung der eingesetzten Energieträger mit den Jahren verändert. Im Jahr 2005 lag der Anteil des Erdgases noch bei 92,4 Prozent. Die erneuerbaren Energien haben sich im selben Zeitraum von 5,9 Prozent auf einen Anteil von 18,7 Prozent erhöht.

Anstieg der Verkehrsunfälle und mehr getötete Personen in den ersten 9 Monaten 2017

Von Januar bis September 2017 ereigneten sich auf Thüringer Straßen nach vorläufigen Ergebnissen 42 680 Unfälle, bei denen 89 Personen getötet wurden. Damit stieg die Anzahl der Unfälle zum vergleichbaren Zeitraum des letzten Jahres um 319 Unfälle an und 8 Personen kamen mehr ums Leben.

2) Bezugsjahr für Aussagen zu energiepolitischen Zielen

3) Erzeugungsanlagen mit weniger als 1 MW Engpassleistung werden in diese Betrachtung nicht einbezogen.

4) Quelle: AG Energiebilanzen e. V.

Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden sank von 5 103 auf 4 985 (-2,3 Prozent). Die 37 695 Unfälle mit nur Sachschaden stiegen um 1,2 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum 2016 an (437 Unfälle).

Bei den 4 985 Unfällen mit Personenschaden wurden 6 545 Personen verletzt. Davon verletzten sich 1 497 Personen schwer und 5 048 Personen leicht. Damit wurden in den ersten 9 Monaten dieses Jahres gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum des letzten Jahres 13 Personen weniger verletzt. Die Anzahl der Schwerverletzten reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 41 Personen. Die Zahl der Verunglückten, die leichtverletzt wurden, stieg um 28 Personen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum an.

Innerhalb der Ortschaften Thüringens fanden die meisten Unfälle von Januar bis September 2017 statt (42 680 Unfälle). Der größte Anteil (28 Prozent) der in diesem Zeitraum getöteten Personen, befand sich in der Altersgruppe 75+ (25 Personen). Als Hauptunfallursache rangierte an erster Stelle unverändert die überhöhte bzw. nicht angepasste Geschwindigkeit als Fehlverhalten beim Fahrzeugführer.

Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember

Die Zahl der Patienten mit Wohnsitz in Thüringen, die mit der Diagnose AIDS vollstationär in einem Krankenhaus behandelt wurden, lag im Zeitraum von 2012 bis 2016 bei 101 Fällen, darunter 84 Männer (83,2 Prozent). Mehr als die Hälfte der Patienten (59,4 Prozent bzw. 60 Personen) befand sich im Alter von 30 bis unter 50 Jahren. Die Zahl der Krankenhausfälle von Patienten mit Wohnsitz in Thüringen variierte in den letzten 10 Jahren jährlich zwischen 15 und 29 Fällen.

AIDS - die Abkürzung zu dem englischen Ausdruck „Acquired Immune Deficiency Syndrome“ - bedeutet auf Deutsch „erworbenes Immundefekt-Syndrom“ und ist eine Infektionskrankheit. Der Erreger ist das Humane Immundefizienz Virus (HIV). AIDS wurde am 1. Dezember 1981 als eigenständige Krankheit erkannt. Der Welt-AIDS-Tag wird seit 1988 jährlich am 1. Dezember begangen.

Weiterhin weniger Bier aus Thüringer Brauereien und Bierlagern

Die rückläufige Entwicklung beim Thüringer Bierabsatz seit Beginn dieses Jahres setzte sich auch im 3. Quartal weiter fort. In den ersten 9 Monaten 2017 wurden insgesamt 2,3 Millionen Hektoliter Bier⁵⁾ (-3,8 Prozent) von den Thüringer Brauereien und Bierlagern verkauft.

Sowohl beim Inlands- als auch beim Auslandsabsatz mussten die Brauereien in Thüringen Verluste akzeptieren. Entgegen der Entwicklung der letzten Jahre gab es 2017 bisher besonders große Einbußen beim Auslandsabsatz. Über die bundesdeutschen Grenzen hinaus wurden mit 384 Tausend Hektoliter 12,6 Prozent weniger Bier verkauft als im Jahr zuvor. Diese rückläufige Entwicklung zog sich durch alle 3 Quartale.

Der Bierverkauf im Inland ist ebenfalls zurückgegangen. Von Januar bis September wurden mit 1,9 Millionen Hektolitern Bier 1,9 Prozent weniger Bier abgesetzt. Der Inlandsabsatz sank damit auf einen neuen Tiefstand. Auch diese Entwicklung ist in allen 3 Quartalen zu beobachten.

Auch bei den Biermischungen, d. h. Bier gemischt mit Limonade, Cola, Fruchtsäften und anderen alkoholfreien Zusätzen, gibt es derzeit rückläufige Absatzzahlen. Im betrachteten Zeitraum wurden 139 Tausend Hektoliter an Biermischgetränken abgesetzt, 4,3 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

Inflationsrate in Thüringen im Oktober bei 1,5 Prozent

Im Oktober 2017 verlief die Entwicklung der Verbraucherpreise leicht rückläufig. Binnen Monatsfrist sank der Verbraucherpreisindex um 0,2 Prozent und fiel auf einen Indexstand von 109,5 Prozent (Basis 2010=100). Im Vergleich zum Vorjahresmonat betrug die Inflationsrate 1,5 Prozent, im Vormonat September waren es 1,8 Prozent.

In den einzelnen Bereichen des Warenkorb verlief die Preisentwicklung sehr unterschiedlich. Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke erhöhten sich im Jahresvergleich um 4,1 Prozent. Nennenswerte Verteuerungen im Nahrungsmittelbereich wurden für Speisefette und Speiseöle (+27,7 Prozent), Molkereiprodukte und Eier (+15,5 Prozent) sowie für Obst (+6,8 Prozent) beobachtet. Günstiger als im Oktober 2016 wurde Gemüse (-0,9 Prozent) angeboten. Die Preise für Butter haben sich mit einem Index von 198,3 Prozent seit 2010 fast verdoppelt. Gegensätzliche Preisentwicklungen verzeichnete Gemüse. Während die Preise für Zucchini bzw. Kürbisse um 49,7 Prozent, für Kopfsalat bzw. Eisbergsalat um 36,5 Prozent im Jahresvergleich anstiegen, fielen die Preise für Gurken um 40,8 Prozent oder für Paprika um 15,0 Prozent.

⁵⁾ Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung des Hauptzollamtes Stuttgart vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

Im Bereich Energie (Haushaltsenergie und Kraftstoffe) verteuerten sich die Preise im Jahresvergleich um 1,0 Prozent. Die Preise für Heizöl lagen mit 4,5 Prozent über dem Vorjahresniveau, die Kraftstoffpreise um 1,6 Prozent sowie die Preise für feste Brennstoffe um 1,4 Prozent. Die Preise für Gas lagen mit 3,1 Prozent unter den Vorjahrespreisen.

Im Vergleich zum Vormonat sanken die Verbraucherpreise im Oktober um durchschnittlich 0,2 Prozent. Während die Kraftstoffe um 1,1 Prozent günstiger angeboten wurden, erhöhten sich die Preise für Heizöl um 2,9 Prozent.

Statistisches Jahrbuch 2017 jetzt erhältlich

Der Thüringer Innenminister Georg Maier und der Präsident des Thüringer Landesamtes für Statistik (TLS) Günter Kromholz stellten am 11. Dezember 2017 im Rahmen einer Pressekonferenz in Erfurt das Statistische Jahrbuch Thüringen 2017 vor.

Das Sammelwerk der wesentlichen statistischen Daten für den Freistaat Thüringen bietet auf 657 Seiten eine Vielzahl von Informationen aus allen Bereichen der amtlichen Statistik. Gerade wegen seiner kompakten Darstellungsweise gilt das Jahrbuch inzwischen bei vielen Entscheidungsträgern aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung als unentbehrliches Nachschlagewerk. Häufig nachgefragt wird es auch von Bürgern, die sich für Thüringer Themen interessieren.

Das Statistische Jahrbuch 2017 kann über den Webshop unter www.statistik.thueringen.de (Stichwort: Veröffentlichungen) oder direkt beim Thüringer Landesamt für Statistik zum Preis von 20 Euro erworben werden. Der Download im Internetangebot des TLS ist kostenfrei.

Das Jahrbuch ist sich auch in seinem 25. Jahrgang in Inhalt und Aufbau weitgehend treu geblieben. Als Sammelwerk der wesentlichen statistischen Daten des Jahres 2016 verbindet es auch weiterhin hohe Informationsdichte und Komplexität. Veränderungen ergeben sich vor allem aus der mehrjährigen Periodizität von Erhebungen. So sind in der diesjährigen Ausgabe u. a. wieder aktuelle Ergebnisse zu den landwirtschaftlichen Betrieben, den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen, der Lohn- und Einkommensteuer, der Verdienststrukturerhebung und zu den Wasser- und Abwasserentgelten enthalten. Im Gegenzug wurde diesmal auf verschiedene Tabellen von Statistiken mit zwei-, drei- oder vierjähriger Periodizität verzichtet.



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich: Grundsatzfragen, Presse, Auskunftsdienst,
Qualitätsmanagement, Controlling,
Querschnittsveröffentlichungen,
Forschungsdatenzentrum

Telefon: 0361 57331-9130

E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Lage im Monat September 2017 war im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum Vorjahresmonat u. a. charakterisiert von höheren Umsätzen, höheren Auftragseingängen, einem Anstieg bei der Zahl der Beschäftigten und der Produktivität (bei einem Arbeitstag weniger). Im Vergleich zum Vormonat blieb die Zahl der Beschäftigten fast konstant, alle anderen betrachteten Kennziffern konnten gesteigert werden (bei 2 Arbeitstagen weniger).

Im Baugewerbe lag im 3. Quartal 2017 der Umsatz deutlich über dem Niveau des Vorquartals. Die Produktivität stieg ebenfalls an, da der Umsatz wesentlich stärker stieg als die Zahl der Beschäftigten. Im Vergleich zum 3. Quartal des Vorjahres stieg der Umsatz und die Beschäftigtenzahl an. Die Produktivität lag unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes.

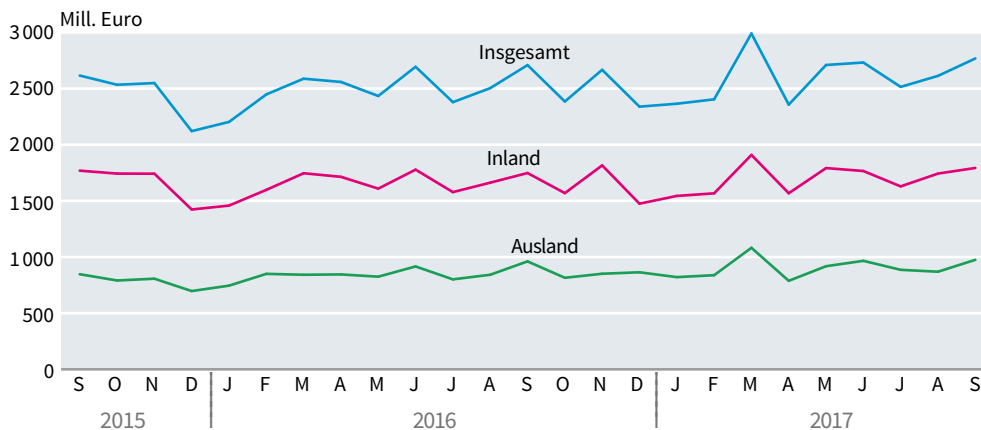
Die Zahl der Arbeitslosen ging im September 2017 gegenüber dem Vormonat zurück und lag auch deutlich unter der Arbeitslosenzahl vom September 2016.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Umsatz im September gestiegen

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat September 2017 ein Umsatz von 2 768 Millionen Euro realisiert, was einem Anstieg gegenüber dem Vormonat von 6,0 Prozent entsprach (Deutschland: +8,6 Prozent). Auch im Vergleich zu September 2016 erhöhte sich der Umsatz, wenn auch im abgeschwächtem Maße (Thüringen: +2,2 Prozent, Deutschland: +3,1 Prozent). Der Inlandsumsatz erreichte im September 2017 ein Volumen von 1 793 Millionen Euro (Vormonat: 1 743 Millionen Euro) und war damit um 2,6 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Der Auslandsumsatz stieg gegenüber dem Vormonat überdurchschnittlich an (+12,2 Prozent) und erreichte einen Wert von 975 Millionen Euro. Damit lag er auch über dem Wert vom September 2016 (+1,5 Prozent). Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 35,2 Prozent und damit leicht unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats (-0,3 Prozentpunkte).

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



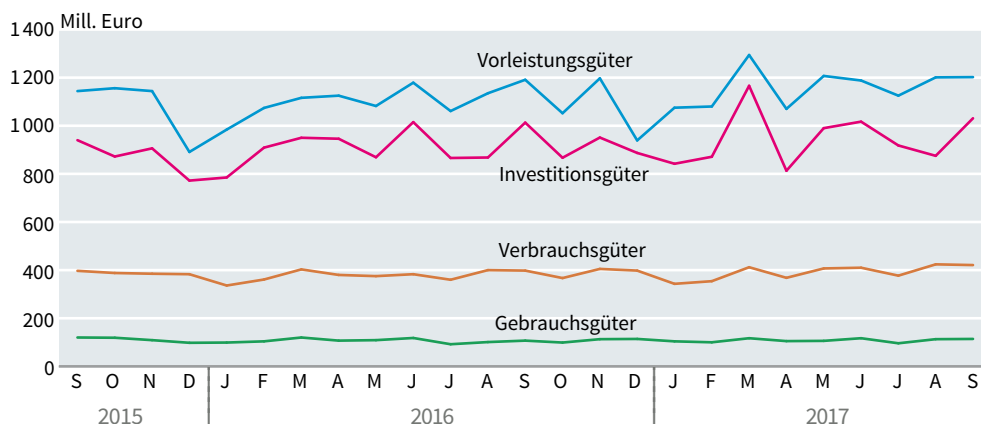
Umsatzsteigerung in allen Hauptgruppen

Eine Umsatzsteigerung zum gleichen Vorjahresmonat erzielten im September 2017 alle Hauptgruppen. Dabei konnten bei den Gebrauchsgüterproduzenten mit einem Plus von 6,4 Prozent die höchsten Wachstumsraten ermittelt werden. Der höchste absolute Umsatzzuwachs wurde bei den Verbrauchsgüterproduzenten mit einem Plus von 23 390 Tausend Euro erwirtschaftet.

Im Vergleich zum Vormonat konnten, mit Ausnahme der Verbrauchsgüterproduzenten (-0,7 Prozent), alle Hauptgruppen Umsatzzuwächse verzeichnen, dabei erreichte die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten Wachstumsraten im zweistelligen Bereich (+17,9 Prozent). Bei den Gebrauchsgüterproduzenten stieg der Umsatz um 1,0 Prozent und bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 0,1 Prozent.

Den höchsten Anteil am Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatten weiterhin die Vorleistungsgüterproduzenten (43,4 Prozent).

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



Betrachtet man die Summe der ersten 9 Monate des Jahres 2017, so lag der Umsatz in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe mit 23,5 Milliarden Euro über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes (+4,2 Prozent bzw. +936 Millionen Euro).

Exportquote gestiegen Während der Inlandsumsatz in diesem Zeitraum um 2,8 Prozent auf 15,3 Milliarden Euro stieg, erhöhte sich der Auslandsumsatz überdurchschnittlich um 6,8 Prozent auf 8,1 Milliarden Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug in den ersten 9 Monaten 2017 durchschnittlich 34,7 Prozent und lag damit um 0,9 Prozentpunkte über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes.

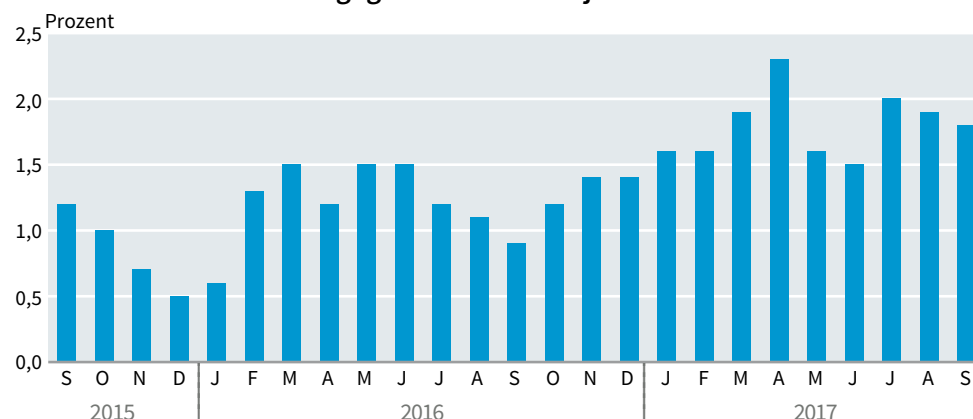
Im Zeitraum von Januar bis September 2017 konnten alle 4 Hauptgruppen Umsatzzuwächse verzeichnen, dabei erwirtschafteten die Vorleistungsgüterproduzenten einen Umsatzanstieg um 496 Millionen Euro, die Investitionsgüterproduzenten um 302 Millionen Euro, die Verbrauchsgüterproduzenten um 122 Millionen und die Gebrauchsgüterproduzenten um 16 Millionen Euro.

Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus, die mit 41,0 Prozent etwas über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes lag. Die niedrigste Exportquote wurde mit 21,7 Prozent weiterhin bei den Verbrauchsgüterproduzenten ermittelt, allerdings lag hier der Wert deutlich über dem Vorjahreszeitraum (+2,5 Prozentpunkte).

Beschäftigtenzuwachs gegenüber dem Vormonat in fast allen Hauptgruppen

Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) lag im Monat September 2017 mit 145 715 Personen fast auf Vormonatsniveau (-17 Personen). Beschäftigtenzuwächse gab es in fast allen 4 Hauptgruppen, dabei verzeichneten die Investitionsgüterproduzenten mit einem Plus von 242 Beschäftigten den höchsten absoluten Zuwachs. In der Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten wurden dagegen 309 Personen weniger beschäftigt als im Monat zuvor.

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Beschäftigtenzahl im September 2017 höher als im Vorjahresmonat

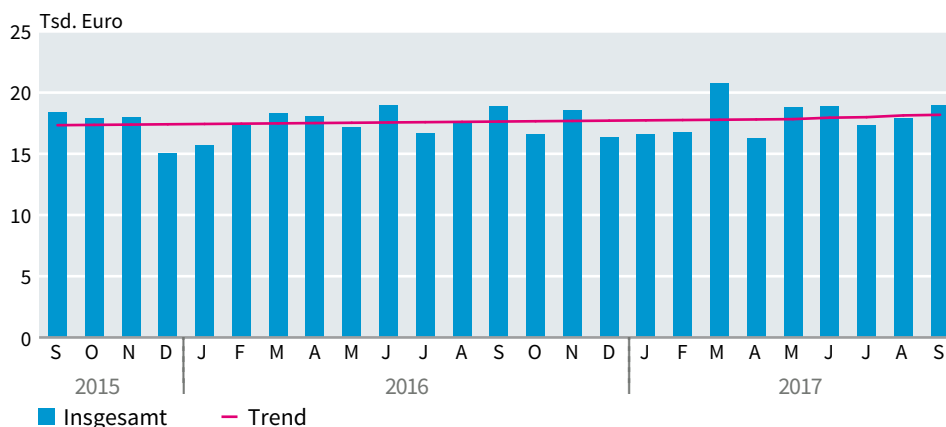
Die Zahl der Beschäftigten lag im Monat September 2017 über der des vergleichbaren Vorjahresmonats (+1,8 Prozent bzw. +2553 Personen). Dieser Beschäftigtenanstieg erfolgte in allen Hauptgruppen, darunter wurde in der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten sowohl der höchste absolute als auch relative Zuwachs ermittelt (+1345 Personen bzw. +2,0 Prozent).

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten 9 Monaten 2017 um 1,8 Prozent bzw. 2541 Personen höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Beschäftigtenanstieg erfolgte bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 1600 Personen (+2,4 Prozent), den Investitionsgüterproduzenten um 545 Personen (+1,2 Prozent), den Verbrauchsgüterproduzenten um 336 Personen (+1,5 Prozent) und bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 60 Personen (+1,0 Prozent).

Der Umsatz je Beschäftigten (Produktivität) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hat sich im Betrachtungsmonat gegenüber dem Vormonat deutlich erhöht. Die Produktivität war mit 18997 Euro Umsatz je Beschäftigten um 6,0 Prozent höher als im Monat August 2017 und lag mit plus 0,4 Prozent auch leicht über der Produktivität vom September 2016.

Produktivität deutlich angestiegen

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Im Zeitraum Januar bis September 2017 betrug die Produktivität 162513 Euro je Beschäftigten und lag mit 2,3 Prozent über dem Wert des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes. Der Umsatz je Beschäftigten stieg gegenüber den ersten 9 Monaten 2016 wiederum in allen Hauptgruppen an, darunter am stärksten bei den Investitionsgüterproduzenten (+4382 Euro je Beschäftigten bzw. +2,5 Prozent).

Produktivitätssteigerung in allen Hauptgruppen

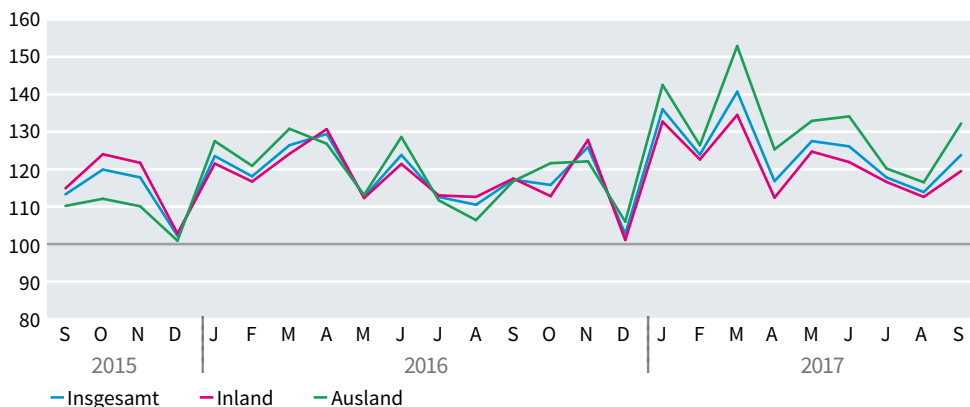
Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden war im Monat September 2017 mit 19797 Tausend Stunden um 2,5 Prozent niedriger als im Vormonat und lag auch unter dem Wert vom September 2016 (-1,5 Prozent). Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,5 Stunden (September 2016: 6,4 Stunden; August 2017: 6,1 Stunden).

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis 2010 = 100) erhöhte sich in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat September 2017 auf einen Wert von 123,8 (Vormonat: 113,9) und lag um 5,6 Prozent höher als im gleichen Vorjahresmonat. Der Zuwachs gegenüber September 2016 resultierte sowohl aus den gestiegenen Auftragseingängen aus dem Ausland (+13,2 Prozent) als auch aus den gestiegenen Auftragseingängen aus dem Inland (+1,8 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Auftragseingänge aus dem Ausland mit einem Plus von 13,5 Prozent auch überdurchschnittlich an, aus dem Inland wurde ein Zuwachs von 6,2 Prozent ermittelt.

Auftragslage hat sich im Monat September 2017 wesentlich verbessert

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100



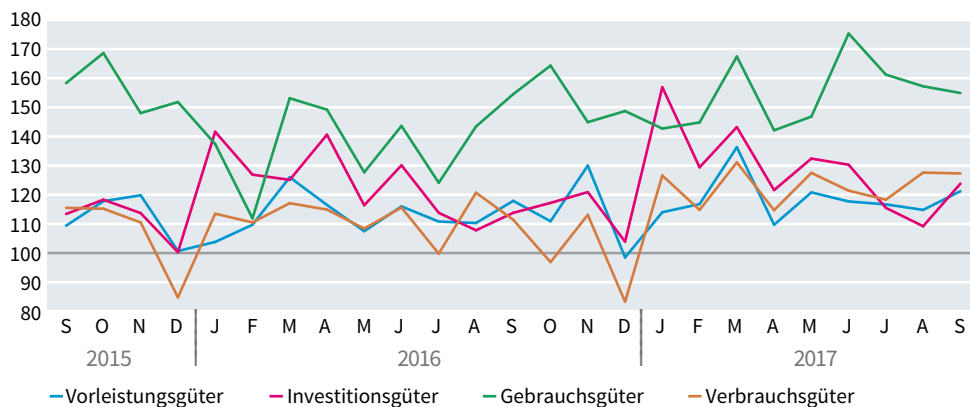
Mit einem Indexwert von durchschnittlich 125,2 im Zeitraum Januar bis September 2017 waren im Verarbeitenden Gewerbe 4,9 Prozent mehr Auftragseingänge zu verzeichnen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Auftragseingänge aus dem Inland stiegen dabei um 2,6 Prozent und die aus dem Ausland um 9,3 Prozent.

Höhere Auftragseingänge in allen Hauptgruppen

Die Auftragseingänge stiegen in diesem Zeitraum auch hier in allen Hauptgruppen an, davon bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 11,8 Prozent, den Verbrauchsgüterproduzenten um 9,6 Prozent, den Vorleistungsgüterproduzenten um 4,9 Prozent und bei den Investitionsgüterproduzenten um 4,1 Prozent.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

Volumenindex 2010 = 100



Baugewerbe

Die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) erzielten im 3. Quartal 2017 einen Gesamtumsatz in Höhe von 903 Millionen Euro. Damit waren die Umsätze um 10,0 Prozent bzw. 82 Millionen Euro höher als im 2. Quartal 2017. Gegenüber dem Vorjahresquartal stieg der Umsatz leicht um 0,8 Prozent bzw. um 7 Millionen Euro. Das positive Quartalsergebnis spiegelt sich auch im kumulativen Ergebnis wider. Im Zeitraum Januar bis September 2017 lag der Umsatz um 84 Millionen Euro bzw. 3,9 Prozent über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes.

Umsatz im Baugewerbe im 3. Quartal 2017 angestiegen

Im Durchschnitt des 3. Quartals 2017 waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Baugewerbes 23873 Personen beschäftigt (Durchschnitt 2. Quartal 2017: 23462 Personen). Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stieg die Zahl der Beschäftigten um 1097 Personen bzw. 4,8 Prozent an.

Im 3. Quartal 2017 erreichten die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) eine Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) von 37836 Euro. Das waren 8,1 Prozent mehr als im 2. Quartal 2017. Gegenüber dem Vorjahresquartal ging die Produktivität allerdings um 3,8 Prozent zurück. Im Zeitraum Januar bis September 2017 lag das Produktivitätsniveau leicht unter dem des gleichen Vorjahreszeitraumes (-0,2 Prozent).

Der Umsatz im Bauhauptgewerbe war im September 2017 mit 215 Millionen Euro (Vormonat: 225 Millionen Euro) um 0,3 Prozent niedriger als im September 2016. Dieser Rückgang wurde hauptsächlich vom Wohnungsbau (-6,8 Prozent) verursacht. Beim gewerblichen Bau wurde ein Umsatzzuwachs von 4,2 Prozent erwirtschaftet.

Im gesamten Zeitraum Januar bis September 2017 wurde im Bauhauptgewerbe ein Umsatz von 1529 Millionen Euro erreicht, das waren 59 Millionen Euro bzw. 4,0 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Hier wurden in den Bereichen Wohnungsbau (+13,2 Prozent) und öffentlicher und Straßenbau (+5,6 Prozent) Umsatzzuwächse registriert. Allein der gewerbliche Bau musste gegenüber dem Vorjahreszeitraum leichte Umsatzeinbußen verkraften (-1,3 Prozent).

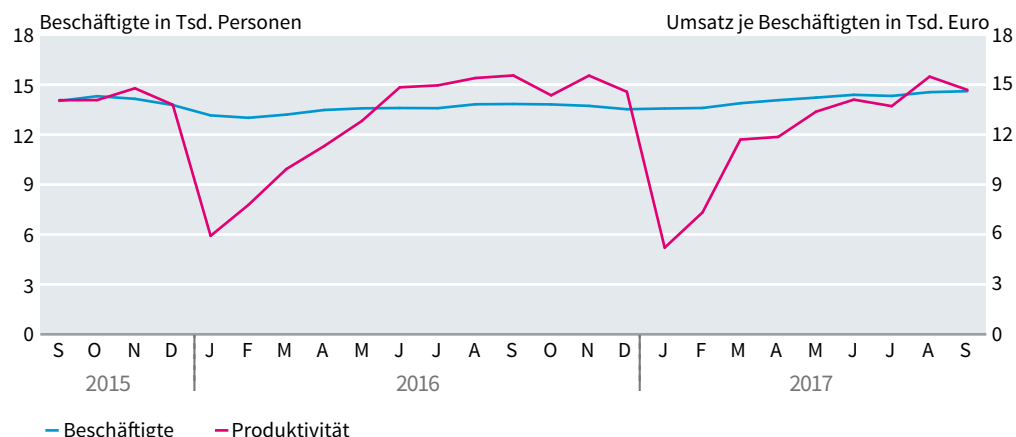
Umsatz im Bauhauptgewerbe lag in den ersten 9 Monaten 2017 über Vorjahresniveau

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe stieg im Monat September 2017 leicht an. Mit 14609 Personen waren 58 Personen mehr beschäftigt als im Vormonat (+0,4 Prozent). Die Beschäftigtenzahl vom September des Vorjahres (13839 Personen) wurde auch überschritten (+5,6 Prozent). Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl lag bis Ende September 2017 mit 14136 Personen um 4,9 Prozent über dem vergleichbaren Zeitraum 2016.

Der Umsatz je Beschäftigten im Bauhauptgewerbe erreichte im September 2017 einen Wert von 14687 Euro. Die Produktivität hat sich gegenüber dem Vormonat um 5,2 Prozent verringert und lag auch unter dem Vorjahresmonat (-5,6 Prozent).

Produktivitätsniveau zurückgegangen

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Im Zeitraum Januar bis September 2017 verzeichnete das Bauhauptgewerbe eine um 0,8 Prozent niedrigere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Zahl der geleisteten Arbeitsstunden auf Vorjahresniveau

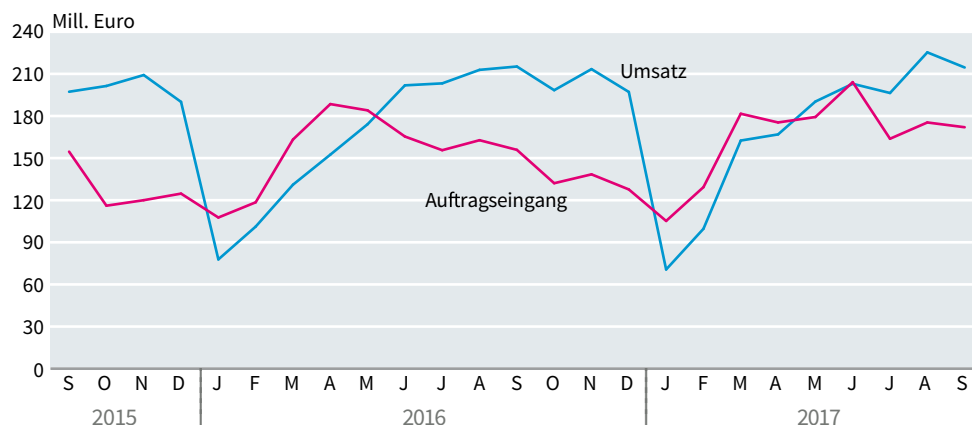
Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat September 2017 mit 1664 Tausend Stunden um 7,0 Prozent niedriger als im Vormonat und lagen nahezu auf dem Niveau vom gleichen Vorjahresmonat (+0,4 Prozent). Der leichte Zuwachs gegenüber September 2016 wurde vom Wohnungsbau (+20,1 Prozent) und vom gewerblichen Bau (+5,1 Prozent) getragen. Im öffentlichen und Straßenbau ging die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 6,6 Prozent zurück.

Im Zeitraum Januar bis September 2017 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 3,1 Prozent höher als in den ersten 9 Monaten des Vorjahres.

Auftragseingänge gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat September 2017 gegenüber dem Vormonat verschlechtert. Der Auftragseingang ging gegenüber August 2017 um 3 Millionen Euro (-1,9 Prozent) auf 172 Millionen Euro zurück, lag aber mit einem Plus von 10,3 Prozent deutlich über dem Wert vom September 2016. Der Zuwachs gegenüber September 2016 resultierte aus den höheren Auftragseingängen im gewerblichen Bau (+26,7 Prozent), im Wohnungsbau (+11,6 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (+2,6 Prozent).

Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Das Volumen der Auftragseingänge war im gesamten Zeitraum Januar bis September 2017 um 6,0 Prozent bzw. 85 Millionen Euro höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum und erreichte bis Ende September einen Wert von 1486 Millionen Euro. Dieser Zuwachs wurde von allen 3 Bausparten getragen, dabei erhöhten sich die Auftragseingänge im Wohnungsbau um 16,5 Prozent, im gewerblichen Bau um 9,8 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 2,6 Prozent.

**Volumen der Auftrags-
eingänge bis Ende Sep-
tember gestiegen – Plus
in allen 3 Bausparten**

Der Gesamtumsatz im Ausbaugewerbe betrug im 3. Quartal 2017 rund 267 Millionen Euro und war damit um 0,8 Prozent bzw. 2 Millionen Euro höher als im 3. Quartal 2016. Im Vergleich zum Vorquartal stieg der Umsatz um 6 Millionen Euro bzw. 2,4 Prozent an. Im Zeitraum Januar bis September 2017 stieg der Umsatz gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 3,5 Prozent und erreichte einen Wert von 737 Millionen Euro.

Umsatz im Ausbaugewerbe gegenüber dem Vorquartal gestiegen

Ende September 2017 waren 9378 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt; 144 Personen bzw. 1,6 Prozent mehr als im Juni 2017. Im Vergleich zu September 2016 stieg die Beschäftigtenzahl um 352 Personen bzw. 3,9 Prozent an.

Die Produktivität stieg im 3. Quartal 2017 gegenüber dem Vorquartal um 0,8 Prozent an und lag bei 28468 Euro Umsatz je Beschäftigten (Vorjahresquartal: 29344 Euro Umsatz je Beschäftigten).

Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden gaben in den ersten 9 Monaten 2017 mit 4032 gestellten Anträgen für Bauvorhaben für 4214 Wohnungen eine Genehmigung. Das waren 33,8 Prozent bzw. 2155 Wohnungen weniger als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres. Damit bleibt die seit Jahresbeginn stagnierende Baunachfrage bestehen.

**Wohnungsbaunachfrage
weiter rückläufig**

Für alle Bauvorhaben insgesamt wurde ein Kostenvolumen von 1178 Millionen Euro veranschlagt und damit 2,7 Prozent bzw. 31 Millionen Euro mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dabei ging das geplante Kostenvolumen für Wohngebäude um 13,6 Prozent auf 676 Millionen Euro zurück, dagegen wurden bei den Nichtwohngebäuden 37,7 Prozent mehr Kosten veranschlagt als noch vor einem Jahr.

Im Wohnungsbau insgesamt werden 3971 Wohnungen dem Wohnungsmarkt zugeführt, davon 1161 Wohnungen in schon bestehenden Wohngebäuden, welche sich im Vergleich zur Zeitspanne des Vorjahres um 46,8 Prozent verringert haben und 2810 Neubauwohnungen.

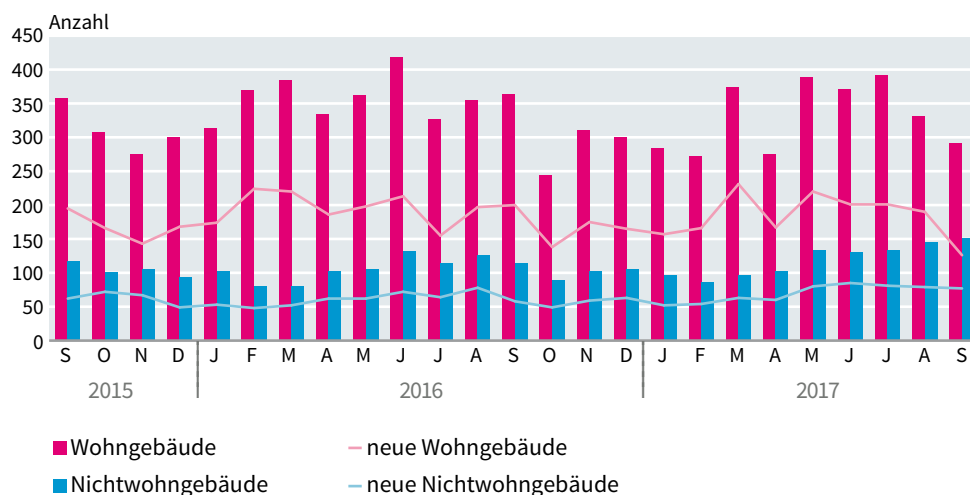
53,5 Prozent des neu geplanten Wohnraums sind Einfamilienhäuser (1502), im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum eine nahezu konstante Anzahl der Bauanträge von minus 3 Eigenheimen. Im Geschoßbau einschließlich der Wohnungen in Wohnheimen wurde der Neubau von 1134 Wohnungen genehmigt. Im Vorjahresvergleich sind das 51,7 Prozent bzw. 1214 Wohnungen weniger. Ermittelt wurde dieser Rückgang an genehmigten neuen Wohnraum sowohl in Mehrfamilienhäusern (–807 Wohnungen) als auch in Wohnheimen (–407 Wohnungen). 126 neue Wohnungen wurden bis September 2017 in Wohnheimen geplant. Nur in der Gebäudeklasse der Zweifamilienhäuser wurde eine Zunahme registriert. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum wurden 42 Wohnungen bzw. 31,8 Prozent mehr Wohnungen genehmigt.

Baugenehmigungen im Nichtwohnbau weiter angestiegen

Im Nichtwohnbau erteilten die Bauaufsichtsbehörden in den ersten 3 Quartalen 2017 insgesamt 1051 Gebäuden eine Baugenehmigung (+9,8 Prozent), dabei werden 631 Nichtwohngebäude durch Neubau entstehen (+14,9 Prozent).

Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten im Nichtwohnbau betragen 502 Millionen Euro. Für neue Nichtwohngebäude wurden 336 Millionen Euro veranschlagt. Mit dem Anstieg der Baugenehmigungen für neue Nichtwohngebäude stiegen auch die veranschlagten Kosten gegenüber den ersten 9 Monaten 2016 um 94 Millionen Euro bzw. 38,9 Prozent an. Der umbaute Raum für neue Nichtwohngebäude verdoppelte sich auf rund 4,4 Millionen Kubikmeter (Vorjahr: 2,1 Millionen Kubikmeter).

Baugenehmigungen für Gebäude



Einzelhandel

Thüringer Einzelhandel im Umsatzplus

Nach vorläufigen Ergebnissen stieg der Umsatz im Thüringer Einzelhandel in den ersten 9 Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vorjahreszeitraum real (unter Berücksichtigung der Preisentwicklung) um 4,4 Prozent; nominal (zu jeweiligen Preisen) konnte ein Umsatzplus von 6,6 Prozent verzeichnet werden.

Deutschlandweit stieg der Einzelhandelsumsatz von Januar bis September 2017 nach vorläufigen Ergebnissen real um 3,0 Prozent und nominal um 4,8 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

In 3 Wirtschaftsgruppen sowohl real als auch nominal Umsatzsteigerungen

Betrachtet man die Branchen des Thüringer Einzelhandels, so verlief ihre Entwicklung unterschiedlich. So musste der „Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw.“ real und nominal Umsatzeinbußen hinnehmen (real: -1,1 Prozent, nominal: -0,4 Prozent). 3 Bereiche des Thüringer Einzelhandels konnten sowohl real als auch nominal auf eine positive Entwicklung zurückblicken. Der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (zu denen u. a. die Supermärkte und SB-Warenhäuser gehören) setzte in den ersten 9 Monaten real 8,5 Prozent und nominal 10,8 Prozent um. Ein Umsatzplus von real 5,7 Prozent und nominal von 10,2 Prozent erreichte der „Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten“, dies wurde hier insbesondere durch den Verkauf von Brennstoffen realisiert. Als dritter Bereich konnte der „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“ eine positive Entwicklung zum Vorjahreszeitraum vorweisen (real: +0,3 Prozent, nominal: +2,3 Prozent).

Auf einen nominalen Umsatzzuwachs konnte auf Grund der Preisentwicklung auch der „Einzelhandel mit Motorkraftstoffen (Tankstellen)“ verweisen (+5,3 Prozent), real lag jedoch ein Umsatzrückgang von 0,7 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum vor.

Außer im „Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)“ stieg die Zahl der Beschäftigten im betrachteten Zeitraum in allen Bereichen an, für den Einzelhandel insgesamt um 5,0 Prozent. Hier hatte die Zunahme der Teilzeitbeschäftigten um 6,4 Prozent einen maßgeblichen Anteil. Mit 9,9 Prozent mehr Beschäftigten als im Vorjahreszeitraum hatte der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ die meisten Einstellungen zu verzeichnen.

Mehr Beschäftigte im Thüringer Einzelhandel

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel¹⁾ Januar bis September 2017

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
Veränderung gegenüber Januar bis September 2016 in Prozent					
Einzelhandel insgesamt (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	4,4	6,6	5,0	2,5	6,4
darunter					
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ²⁾³⁾	8,5	10,8	9,9	8,5	10,3
Einzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ²⁾	-1,4	1,0	1,8	3,9	0,0
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	-0,7	5,3	-2,5	2,7	-10,3
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ²⁾	-1,1	-0,4	1,9	0,5	3,8
Einzelhandel mit sonstigen Gütern ²⁾⁴⁾	0,3	2,3	0,9	-1,6	2,3
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten ⁵⁾	5,7	10,2	4,4	4,7	3,7

- 1) vorläufige Ergebnisse
- 2) in Verkaufsräumen
- 3) z. B. Supermärkte, Kaufhäuser, Verbrauchermärkte
- 4) z. B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, Schmuck; Augenoptiker, Apotheken
- 5) z. B. Brennstoffhandel, Versand- und Internethandel

Gastgewerbe

Die Unternehmen des Gastgewerbes in Thüringen setzten bis Ende September 2017 real 2,2 Prozent mehr um als im Vorjahreszeitraum. Die nominalen Umsätze stiegen nach vorläufigen Angaben im Vergleich zu Januar bis September 2016 um 4,2 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten nahm im gleichen Zeitraum um 1,5 Prozent zu, wobei bei den Vollzeitbeschäftigten ein Rückgang von 1,5 Prozent und bei den Teilzeitbeschäftigten ein Zuwachs von 4,2 Prozent zu verzeichnen war.

Gastgewerbe setzte mehr um; bei gleichzeitigem Beschäftigtenanstieg

Bundesweit setzten die Unternehmen des Gastgewerbes in Deutschland nach vorläufigen Ergebnissen real 1,0 Prozent und nominal 3,1 Prozent mehr um als in den ersten 9 Monaten des Jahres 2016.

Im Thüringer Beherbergungsgewerbe wurde in den ersten 9 Monaten dieses Jahres real 3,8 Prozent und nominal 5,9 Prozent mehr umgesetzt als im Vorjahreszeitraum. Bedingt durch einen deutlichen Zuwachs an Teilzeitbeschäftigten um 14,8 Prozent stieg die Zahl der im Beherbergungsgewerbe insgesamt Beschäftigten um 3,8 Prozent, während die Zahl der Vollzeitbeschäftigten im gleichen Zeitraum um 2,3 Prozent sank. Im Thüringer Beherbergungsgewerbe arbeitet fast die Hälfte aller Beschäftigten in Teilzeit.

positive Umsatzentwicklung in der Beherbergung

Auch in der Gastronomie Anstieg der Umsatzwerte

Die Thüringer Gastronomie hatte im vergangenen Dreivierteljahr einen Umsatzzuwachs von real 1,0 Prozent (nominal: 3,0 Prozent) und einen Beschäftigungszuwachs von 0,3 Prozent zu verbuchen. Hier ging die Zahl der Vollzeitbeschäftigten jedoch um 0,8 Prozent zurück und die Zahl der Teilzeitbeschäftigten stieg um 1,0 Prozent. Die Thüringer Gastronomie ist mit einer Quote von knapp 70 Prozent Teilzeitstellen noch stärker von Teilzeitbeschäftigung geprägt als das Thüringer Beherbergungsgewerbe.

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Gastgewerbe Januar bis September 2017

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
	Veränderung gegenüber Januar bis September 2016 in Prozent				
Gastgewerbe insgesamt	2,2	4,2	1,5	-1,5	4,2
davon					
Beherbergung	3,8	5,9	3,8	-2,3	14,8
darunter					
Hotels, Gasthöfe, Pensionen	4,0	5,9	4,0	-2,2	16,2
Gastronomie	1,0	3,0	0,3	-0,8	1,0
davon					
Restaurants, Gaststätten usw.	2,5	4,6	0,8	-1,5	2,5
Caterer u. Erbringung von Verpflegungsleistungen	-0,2	1,7	-0,3	-1,0	0,0
Ausschank von Getränken	-12,4	-10,8	-0,6	8,5	-7,0

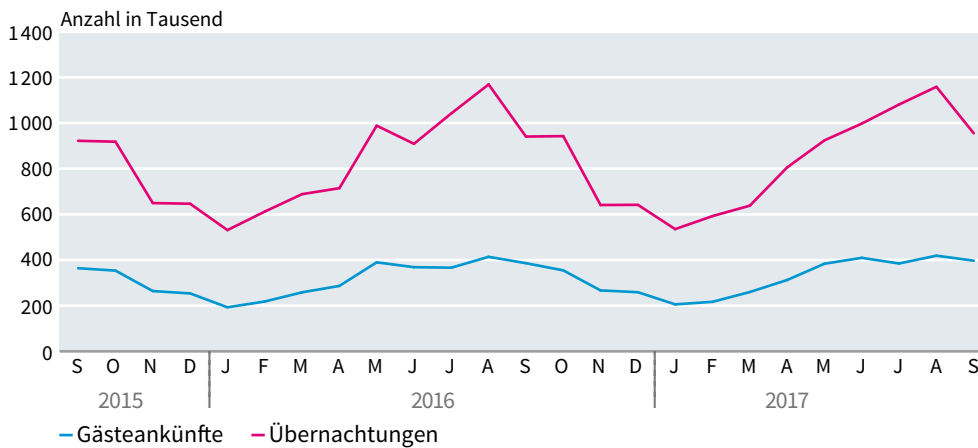
Beherbergungswesen

September 2017: mehr Gäste und höhere Übernachtungszahlen

In den Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Gästebetten (einschließlich der Campingplätze) stieg die Zahl der Gästeankünfte im September 2017 um 3,8 Prozent auf 397 Tausend. Auch die Anzahl der Übernachtungen lag nach vorläufigen Angaben deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Mit rund 955 Tausend Übernachtungen stiegen diese gegenüber September 2016 um 3,0 Prozent an. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast blieb im Vergleich zum Vorjahresmonat mit 2,4 Tagen konstant. Besonders positiv entwickelte sich das Gäste- und Übernachtungsaufkommen bei den ausländischen Besuchern. Hier wurden im September dieses Jahres 19,1 Prozent mehr Gäste und 15,5 Prozent mehr Übernachtungen gemeldet als vor einem Jahr.

In Deutschland stieg die Anzahl der Ankünfte nach vorläufigen Angaben im September 2017 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat um 3,2 Prozent auf 18,1 Millionen und die Zahl der Übernachtungen um 2,2 Prozent auf 45,8 Millionen. Hier lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer mit 2,5 Tagen pro Gast leicht über dem Thüringenwert.

Beherbergungen



Von Januar bis September 2017 empfingen die Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Gästebetten (einschließlich der Campingplätze) fast 3,0 Millionen Gäste (+4,1 Prozent), die 7,7 Millionen Übernachtungen (+2,2 Prozent) buchten. Dabei kamen fast 230 Tausend Gäste (+12,9 Prozent) aus dem Ausland, die 504 Tausend Übernachtungen (+10,2 Prozent) buchten.

8 der 10 Tourismusregionen verbuchten bis Ende September 2017 ein höheres Gäste- und Übernachtungsaufkommen. Im Städtetourismus (Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar) konnte ein deutlicher Anstieg der Gästezahlen (+56 223) und der Übernachtungszahlen (+101 512) errechnet werden. Auch das größte Reisegebiet, der Thüringer Wald, konnte mit einem Gästeplus von 34 395 Besuchern und 22 998 Übernachtungen mehr ein sehr gutes Ergebnis erzielen. Bei den kleineren Reisegebieten konnten besonders die Regionen Kyffhäuser, Hainich und Thüringer Rhön punkten.

Bei fast allen Reisegebieten erhöhtes Gäste- und Übernachtungsaufkommen

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis September 2017 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Eichsfeld	85 918	6,1	250 893	3,1	2,9
Hainich	117 371	5,8	359 901	5,6	3,1
Kyffhäuser	88 101	8,1	285 722	3,8	3,2
Saaleland	91 220	1,0	325 134	- 0,1	3,6
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	991 033	6,0	1 771 485	6,1	1,8
Südharz	60 987	- 5,3	146 749	- 9,6	2,4
Thüringer Rhön	100 315	9,3	383 025	5,0	3,8
Thüringer Vogtland	140 376	0,1	264 216	0,7	1,9
Thüringer Wald	1 102 319	3,2	3 280 266	0,7	3,0
Übriges Thüringen ¹⁾	211 204	1,9	622 618	0,3	2,9
Thüringen	2 988 844	4,1	7 690 009	2,2	2,6
davon					
Bundesrepublik Deutschland	2 759 443	3,5	7 185 945	1,7	2,6
anderer Wohnsitz	229 401	12,9	504 064	10,2	2,2

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

Der Verbraucherpreisindex erhöhte sich im Monat September 2017 gegenüber dem Vormonat August um 0,2 Prozent und erreichte einen Indexstand von 109,7 Prozent (Basis 2010=100).

Inflationsrate leicht gestiegen

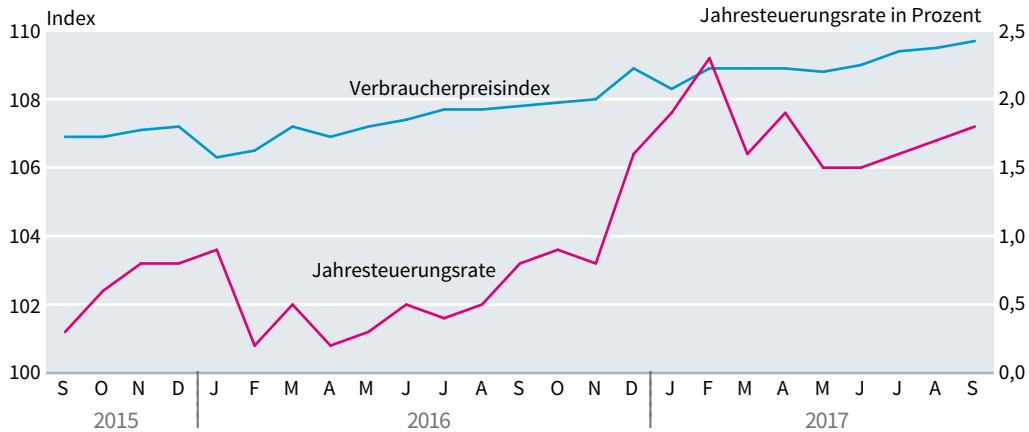
Die Jahresteuersatzrate stieg von 1,7 Prozent im Monat August 2017 auf 1,8 Prozent im Monat September. Im Wesentlichen wurde diese Entwicklung durch spürbare Preissteigerungen für Bekleidung und Schuhe (+3,6 Prozent), für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+3,5 Prozent), für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (+3,2 Prozent) sowie für Waren und Dienstleistungen im Bereich Verkehr (+3,1 Prozent) begünstigt.

Nennenswerte Verteuerungen im Nahrungsmittelbereich verzeichneten Speisefette und Speiseöle (+37,8 Prozent), Molkereiprodukte und Eier (+14,7 Prozent) sowie Kaffee, Tee, Kakao (+5,3 Prozent). Günstiger als im Vorjahresmonat wurde Gemüse (-7,4 Prozent) angeboten. Bei den Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen stiegen besonders stark die Preise in Kantinen und Mensen (+6,3 Prozent). Im Bereich Verkehr lagen die Preise für die Wartung und Reparatur von Fahrzeugen (+5,8 Prozent), die Preise für Krafträder (+4,0 Prozent) bzw. die Preise für Fahrräder (+3,9 Prozent) deutlich über dem Vorjahresniveau. Die Kraftstoffpreise erhöhten sich durchschnittlich um 3,9 Prozent im Jahresvergleich.

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Verbraucherpreise im September 2017 um 0,2 Prozent. Besonders die Erzeugnisse der Herbst-Winterkollektion sorgten im Bereich Bekleidung und Schuhe für einen Preisanstieg von 6,5 Prozent. Die Mineralölprodukte verteuerten sich im Monatsvergleich um 2,6 Prozent, darunter Heizöl um 4,3 Prozent und die Kraftstoffe um 2,2 Prozent. Deutliche Preisnachlässe verzeichneten saisonbedingt Pauschalreisen (-11,6 Prozent).

Preisniveau stieg gegenüber dem Vormonat leicht an

Verbraucherpreisindex (Basis 2010=100) und Jahresteuierungsrate

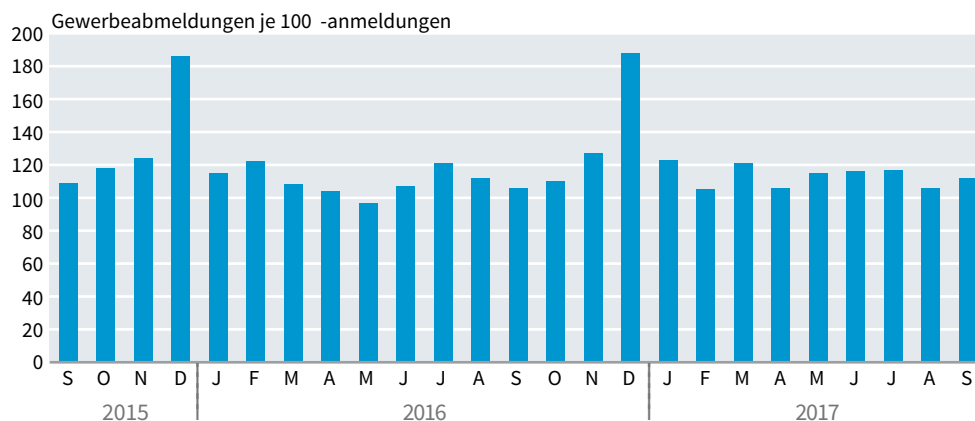


Gewerbeanzeigen

In Thüringen gab es von Januar bis September 2017 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum sowohl weniger Gewerbeanmeldungen als auch weniger Gewerbeabmeldungen. Die Anzahl der Anmeldungen verringerte sich auf 8478 Anzeigen (-692 Anzeigen bzw. -7,5 Prozent). Die 9641 Gewerbeabmeldungen blieben mit 467 Anträgen (-4,6 Prozent) unter dem Vorjahresniveau. Auf 100 Anmeldungen kamen 114 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 110 Abmeldungen.

Weniger Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen

Gewerbean- und -abmeldungen



Etwa vier Fünftel aller Gewerbebeanmeldungen sind gewerbliche Neugründungen

Etwa vier Fünftel aller Gewerbebeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an den Neugründungen (71,1 Prozent) machten die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus. Die restlichen 28,9 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

Die Anzahl der Neugründungen ging von Januar bis September 2017 gegenüber den ersten 9 Monaten 2016 um 429 Anträge (-5,9 Prozent) auf 6 876 Anzeigen zurück, die der Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe um 348 Anmeldungen (-6,6 Prozent) auf 4 887 Anzeigen. Die Betriebsgründungen waren mit 1 989 Anzeigen um 81 Meldungen (-3,9 Prozent) niedriger. Die übrigen Gewerbebeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Hauptgrund für die 9 641 Gewerbebeanmeldungen von Januar bis September 2017 war mit 81,2 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes, davon 5 659 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 2 173 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Die übrigen Gewerbebeanmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ erfolgten die meisten Gewerbebeanzeigen

Die meisten Gewerbebeanmeldungen (1 965 Anzeigen) aber auch die meisten Gewerbebeanmeldungen (2 315 Anzeigen) gab es in den ersten 9 Monaten 2017 im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Aber auch bei den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter gab es viele Marktbewegungen. Hier wurden 1 207 Gewerbe an- und 1 306 Gewerbe abgemeldet.

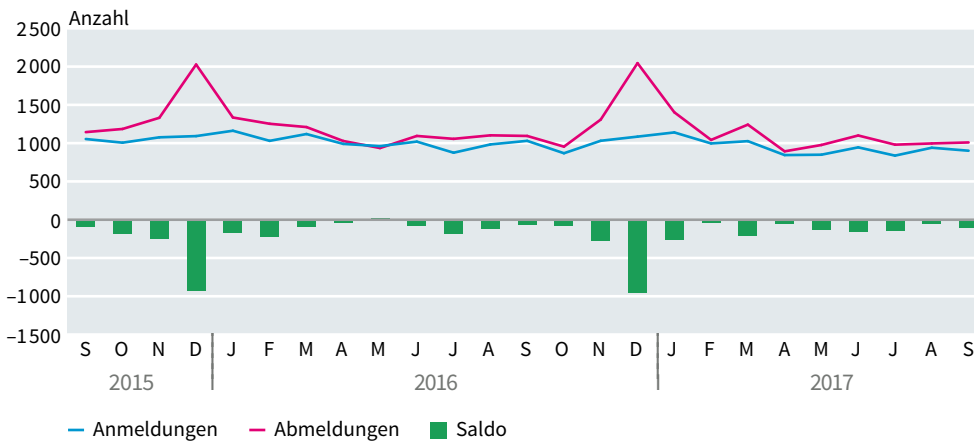
6 497 Anmeldungen stammten von Einzelunternehmen und 1 235 von Gesellschaften mit beschränkter Haftung einschließlich Unternehmensgesellschaften (haftungsbeschränkt) sowie 400 Anmeldungen von Gesellschaften des bürgerlichen Rechts. Anzeigen für andere Rechtsformen spielten eine eher untergeordnete Rolle.

Mehr als ein Drittel der Einzelunternehmen wurden von Frauen angemeldet; 10,2 Prozent weniger als von Januar bis September 2016.

Fast 90 Prozent der Einzelunternehmen wurden von Deutschen angemeldet

88,7 Prozent aller Einzelunternehmen wurden von Januar bis September 2017 von Deutschen angemeldet. Lediglich 735 Einzelunternehmer, die ein Gewerbe angemeldet haben, stammen aus dem Ausland, hier vor allem aus Rumänien (134) sowie aus der Türkei und aus Vietnam mit je 60 Anträgen.

Gewerbean- und -abmeldungen

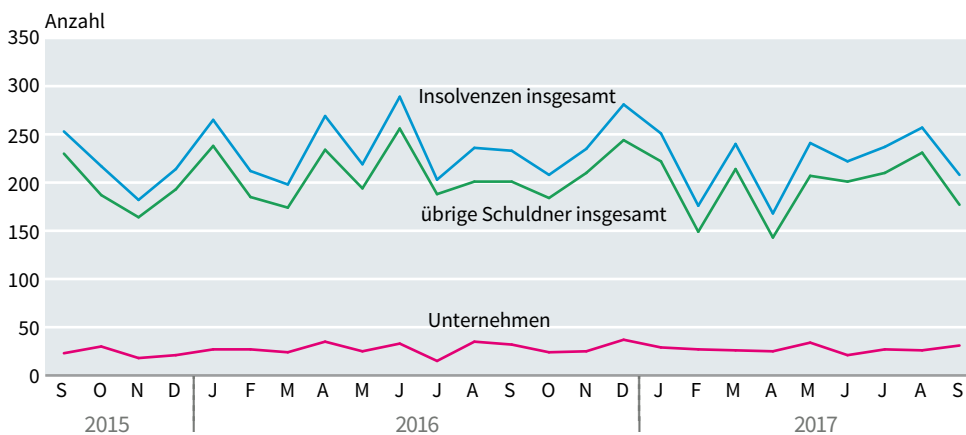


Insolvenzen

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis September 2017 über 2000 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 12,3 Prozent auf Unternehmen und 87,7 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe). Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren verringerte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 124 Anträge bzw. 5,8 Prozent.

Zahl der Insolvenzen erneut gesunken

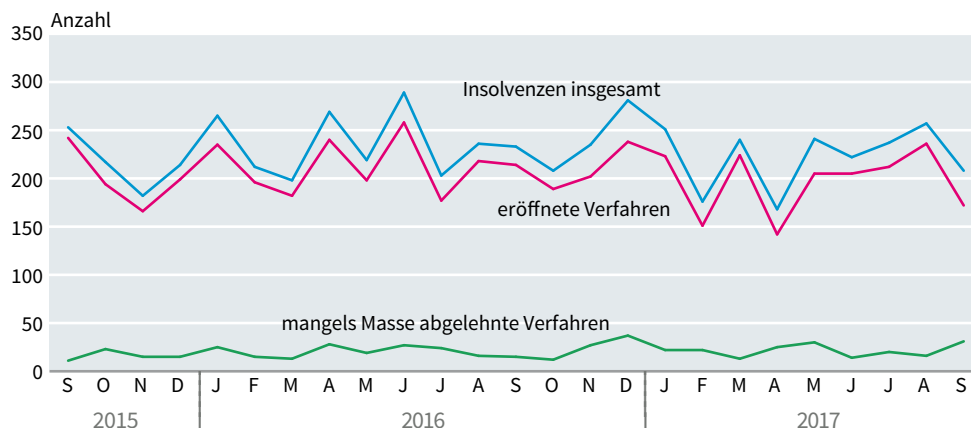
Insolvenzen



1770 Verfahren bzw. 88,5 Prozent (Vorjahr: 90,3 Prozent) aller Insolvenzanträge wurden eröffnet. 193 Verfahren bzw. 9,7 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 37 Verfahren bzw. 1,9 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 335 Millionen Euro. Pro Verfahren standen somit Forderungen von durchschnittlich 167 Tausend Euro aus. Im Jahr zuvor waren es 123 Tausend Euro.

Insolvenzen



Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen ging in den ersten 9 Monaten 2017 gegenüber 2016 um 7 Verfahren bzw. 2,8 Prozent auf 246 Unternehmen zurück. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 1674 Arbeitnehmer.

Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen im Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 45 Verfahren im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, dicht gefolgt vom Baugewerbe mit 44 Verfahren und vom Bereich Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit 31 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum ging die Anzahl der Insolvenzen im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um 3 Verfahren zurück und im Baugewerbe um 6 Verfahren. Im Bereich Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen stieg dagegen die Zahl der Insolvenzen um 13 Verfahren deutlich an.

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (106 Anträge) sowie Einzelunternehmen (90 Anträge) Insolvenz anmelden.

Bei den übrigen Schuldern wurden in den ersten 9 Monaten dieses Jahres 1754 Verfahren gezählt, 117 Verfahren bzw. 6,3 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Von 1315 privaten Verbrauchern wurde von Januar bis September 2017 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen, 55 Verfahren bzw. 4,0 Prozent weniger als in den ersten 9 Monaten 2016.

Weitere 390 Verfahren (Januar bis September 2016: 467 Verfahren) betrafen ehemals selbstständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragten.

Arbeitsmarkt

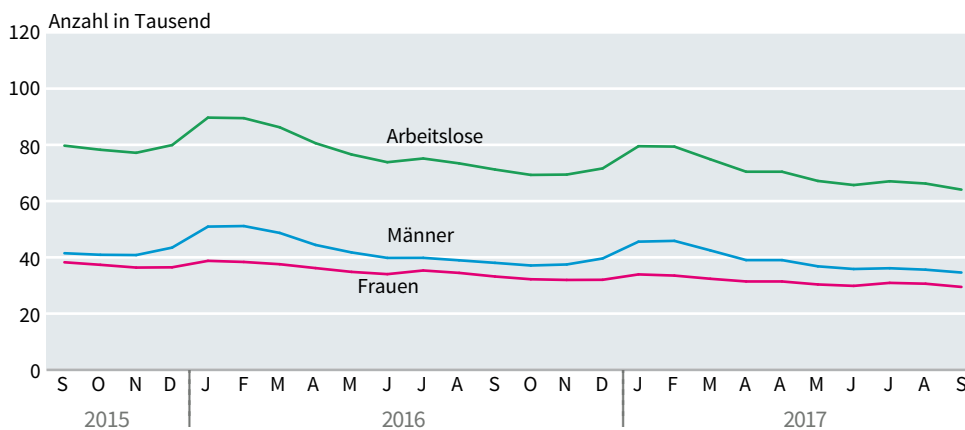
Die Zahl der Arbeitslosen ist im September 2017 gegenüber dem Vormonat erneut gesunken und war auch wesentlich niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Insgesamt waren Ende September 64074 Personen als arbeitslos gemeldet, 2171 Personen bzw. 3,3 Prozent weniger als im Vormonat. Im Vergleich zum September 2016 sank die Zahl der Arbeitslosen um 7154 Personen bzw. 10,0 Prozent.

Im September 2017 weniger Arbeitslose

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) lag mit 5,7 Prozent (August 2017: 5,9 Prozent) um 0,5 Prozentpunkte unter dem Septemberwert des Vorjahres.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich von 46,2 Prozent im August 2017 auf 46,0 Prozent im September. Gegenüber September 2016 verringerte sich der Frauenanteil um 0,6 Prozentpunkte.

Arbeitsmarkt

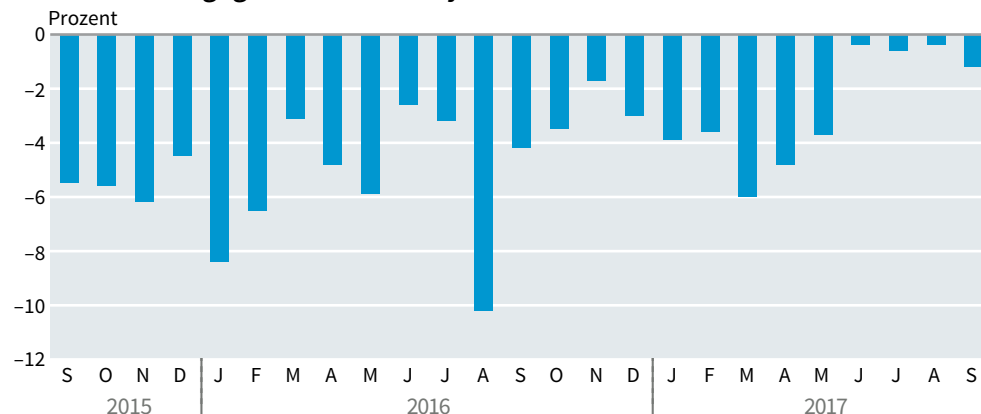


Auch auf Bundesebene hat die Arbeitslosigkeit im September 2017 abgenommen. Mit 2,4 Millionen Arbeitslosen wurden 3,8 Prozent weniger registriert als im Vormonat. Auch gegenüber dem Vorjahresmonat ging die Zahl der Arbeitslosen zurück (-6,1 Prozent bzw. -158697 Personen). Hinsichtlich der Arbeitslosenquote lag diese deutschlandweit bei 5,5 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat ist die Quote um 0,2 Prozentpunkt gesunken und lag auch unter dem Niveau des Vorjahresmonats (0,4 Prozentpunkte).

Die Thüringer Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre ging im September 2017 im Vergleich zum Vormonat um 0,6 Prozentpunkte auf 7,1 Prozent zurück. Insgesamt waren 5466 Jugendliche unter 25 Jahre als arbeitslos registriert (Vormonat: 5879 Jugendliche). Im Vergleich zum September 2016 konnte die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen um 65 Personen bzw. 1,2 Prozent leicht verringert werden.

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen niedriger als im Vorjahr

Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre gegenüber dem Vorjahresmonat



Auch deutschlandweit ging die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen zurück. Im September 2017 wurden 239 545 Personen registriert, 29 925 Personen bzw. 11,1 Prozent weniger als im Vormonat. Gegenüber September 2016 ist ein Rückgang um 7,3 Prozent festzustellen (Thüringen: -1,2 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug deutschlandweit 5,3 Prozent und lag damit um 1,8 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Bestand an offenen Arbeitsstellen weiter gestiegen

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen ist in Thüringen im Betrachtungsmonat erneut gestiegen und lag mit 25 508 Stellen um 1,6 Prozent über dem Niveau des Vormonats. Im Vergleich zum September 2016 stieg deren Zahl um 16,8 Prozent bzw. 3 676 Stellen an.

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 6 056 um 3,6 Prozent höher als im Vormonat, lag jedoch um 3,4 Prozent unter dem Wert des Vorjahresmonats.



Dr. Susanne Knabe

Referat Bevölkerungs- und
Haushaltsstatistiken

Telefon: 03 61 57 331-92 70

E-Mail:

Susanne.Knabe@statistik.thueringen.de



Yvonne May

Referat Bevölkerungs- und
Haushaltsstatistiken

Telefon: 03 61 57 331-94 32

E-Mail:

Yvonne.May@statistik.thueringen.de

Zukünftige Entwicklung im Bereich des Gesundheitswesens in Thüringen bis 2035

Teil 1: Pflegebedürftige und Pflegepersonal

Die Alterung der Bevölkerung und der Rückgang der Einwohnerzahl sind 2 Kernprozesse des demografischen Wandels in Thüringen. Dies zeigen die Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung und für die Zukunft eindringlich die Ergebnisse der 1. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (1. rBv) für Thüringen. Sowohl die Alterung als auch der Bevölkerungsrückgang haben unmittelbare Auswirkungen auf viele Bereiche des Gesundheitswesens, die in hohem Maße „demografieabhängig“ sind.

Der folgende Aufsatz beschäftigt sich im Rahmen des Projektes „Thüringen 2035“ mit ausgewählten zukünftigen Veränderungen im Bereich des Gesundheitswesens. Im ersten Teil wird die Entwicklung der Zahl der Pflegebedürftigen thematisiert. Dabei werden die Ergebnisse einer der 4 Anschlussrechnungen der 1. rBv anschaulich dargestellt. Die Entwicklung der Zahl der Krankenhausfälle wird gesondert im zweiten Teil des Aufsatzes erläutert werden.

Aufsätze zur Entwicklung der Zahl der Kinder in Kindertagesbetreuung und der Schülerzahlen, der Erwerbspersonen sowie der privaten Haushalte wurden bereits in den Statistischen Monatsheften des Thüringer Landesamtes für Statistik veröffentlicht.

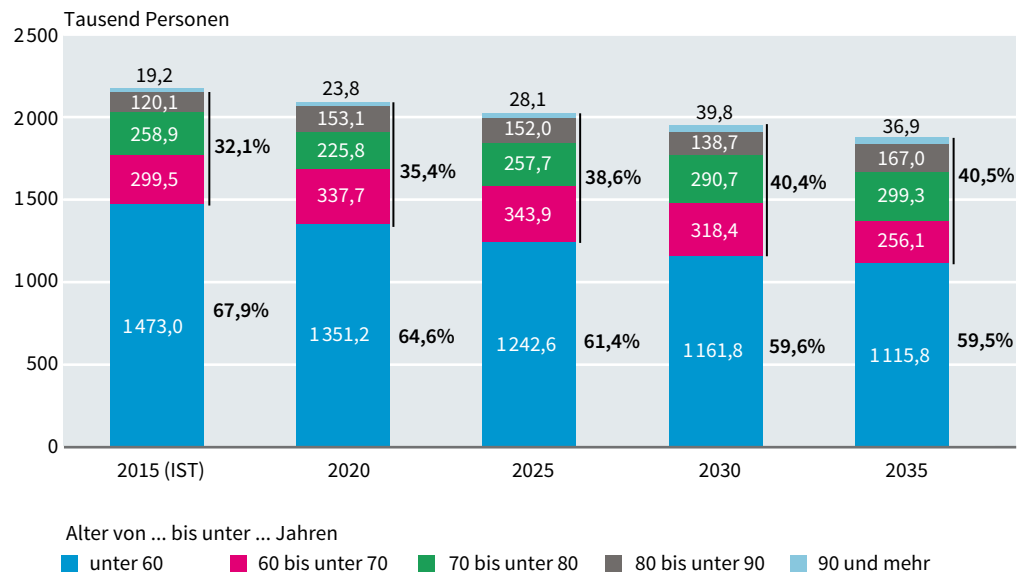
1. Entwicklung der Bevölkerung im höheren Alter

Die Bevölkerung Thüringens insgesamt wird bis zum Jahr 2035 nicht nur in ihrer Anzahl stark zurückgehen (- 13,6 Prozent ausgehend von 2015), sondern auch immer älter werden. Das Durchschnittsalter wird von aktuell 46,8 Jahren (2015) auf voraussichtlich 49,9 Jahre bis 2035 steigen. Der Anteil der Bevölkerung ab 60 Jahren an der Gesamtbevölkerung betrug im Jahr 2015 knapp ein Drittel. Bis zum Jahr 2035 werden 4 von 10 Personen 60 Jahre und älter sein (Abbildung 1).

**Die Bevölkerung
Thüringens altert**

Nach der 1. rBv ergibt sich eine Steigerung der Einwohnerzahl ab 60 Jahren von knapp 9 Prozent im Jahr 2035 gegenüber 2015 (von 697,7 Tausend Personen auf 759,3 Tausend Personen), während die Bevölkerung der unter 60-Jährigen im gleichen Zeitraum um fast ein Viertel zurückgeht (von 1473,0 Tausend Personen auf 1115,8 Tausend Personen). Durch die Zunahme der Zahl älterer Menschen in Thüringen wird auch die Anzahl der Pflegebedürftigen im Freistaat steigen.

Abbildung 1: Bevölkerung nach ausgewählten Altersgruppen 2015 bis 2035 in Thüringen



2. Situation im Bereich der Pflege 2015

2.1 Zahl der Pflegebedürftigen

Als pflegebedürftig gelten Personen, die Leistungen nach dem SGB XI erhalten

Die Pflegestatistik wird alle 2 Jahre zum Stichtag 15.12. erhoben. Für die Pflegestatistik ist ausschließlich der Leistungsbereich des „Sozialgesetzbuch, Elftes Buch, Soziale Pflegeversicherung“ (SGB XI) relevant, also nur das Personal, das diese Leistungen erbringt und nur die Pflegebedürftigen, die Leistungen auf Grund des SGB XI erhalten. Darunter fallen Pflegebedürftige in ambulanter, teil- und vollstationärer Pflege und Empfänger/innen von Pflegegeld. Da teilstationär Versorgte in der Regel parallel auch Pflegegeld und/oder ambulante Leistungen erhalten und somit bereits dort als Pflegebedürftige gezählt werden, ergibt sich die Zahl der Pflegebedürftigen insgesamt aus der Summe der Pflegebedürftigen in ambulanter und vollstationärer Pflege sowie den Empfänger/innen von Pflegegeld.

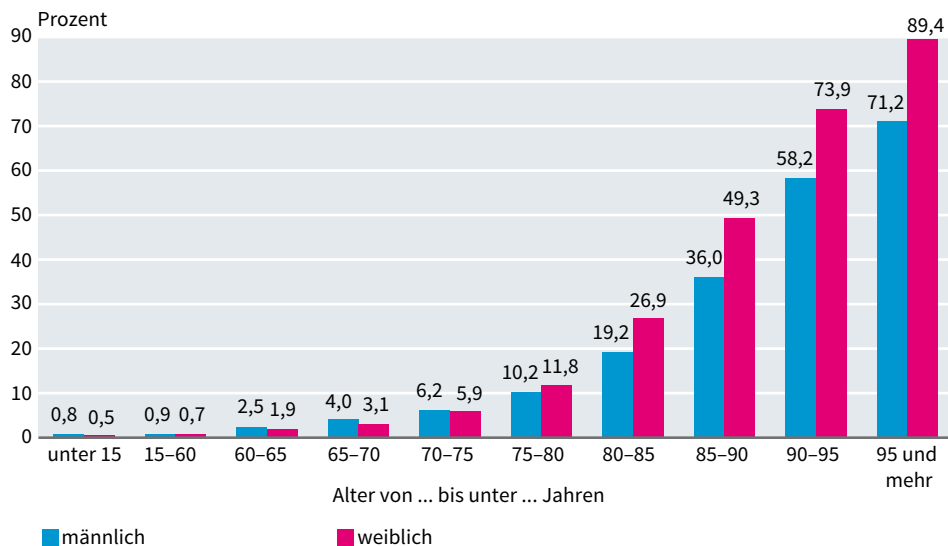
2015 waren 4,3 Prozent der Bevölkerung pflegebedürftig, darunter 87,8 Prozent 60 Jahre und älter

Die Wahrscheinlichkeit, dass Menschen pflegebedürftig werden, steigt mit zunehmendem Alter an. Von den 94,3 Tausend Pflegebedürftigen in Thüringen im Dezember 2015 waren 12,2 Prozent jünger als 60 Jahre. Demnach waren 87,8 Prozent 60 Jahre und älter. Besonders deutlich wird der Zusammenhang zwischen Alter und Pflegebedürftigkeit anhand der altersspezifischen Pflegequoten. Die Pflegequote gibt an, wieviel Prozent der jeweiligen Bevölkerung pflegebedürftig sind. Im Jahr 2015 waren es in Thüringen 4,3 Prozent der Gesamtbevölkerung. Eine Übersicht der Pflegequoten nach Alter und Geschlecht zeigt Abbildung 2. Hier wird deutlich, dass die Pflegebedürftigkeit ab einem Alter von 70 Jahren exponentiell ansteigt und bei den ab 90-Jährigen 6 von 10 Männer und mehr als drei Viertel aller Frauen betrifft.

Ältere Frauen sind somit häufiger pflegebedürftig als gleichaltrige Männer. Frauen unter 75 Jahren haben eine leicht geringere Pflegequote als Männer desselben Alters. Insgesamt betrug 2015 der Anteil der Frauen an allen Pflegebedürftigen 64,4 Prozent. Bezogen auf die Bevölkerung insgesamt erhielten 5,5 Prozent aller Frauen und 3,1 Prozent der Männer Leistungen nach SGB XI.

Ältere Frauen sind häufiger pflegebedürftig als gleichaltrige Männer

Abbildung 2: Pflegequoten 2015 in Thüringen nach Altersgruppen und Geschlecht



Fast drei Viertel der Pflegebedürftigen bzw. 69,7 Tausend Personen wurden 2015 zu Hause versorgt, ein Drittel davon mit Unterstützung durch einen ambulanten Pflegedienst (Abbildung 3). Zwei Drittel der zu Hause Gepflegten erhielten ausschließlich Pflegegeld. Darunter waren auch 2,9 Tausend Personen, die teilstationär betreut wurden.

Drei Viertel der Pflegebedürftigen wurden 2015 zu Hause versorgt

27,5 Tausend Personen bzw. 29,2 Prozent der Pflegebedürftigen befanden sich 2015 in stationärer Betreuung. Hierin enthalten sind sowohl die vollstationäre Dauer- und Kurzzeitpflege als auch die teilstationäre Tages- und Nachtpflege. 89,3 Prozent der stationär betreuten Pflegebedürftigen wurden vollstationär in einer Pflegeeinrichtung betreut (24,6 Tausend Personen).

Abbildung 3: Pflegebedürftige nach Versorgungsart 2015 in Thüringen

Insgesamt 94,3 Tausend Pflegebedürftige		
69,7 Tausend Pflegebedürftige leben zu Hause*		24,6 Tausend Pflegebedürftige wurden vollstationär versorgt
46,5 Tausend Pflegebedürftige erhielten ausschließlich Pflegegeld*	23,2 Tausend Pflegebedürftige wurden ambulant durch einen Pflegedienst versorgt	

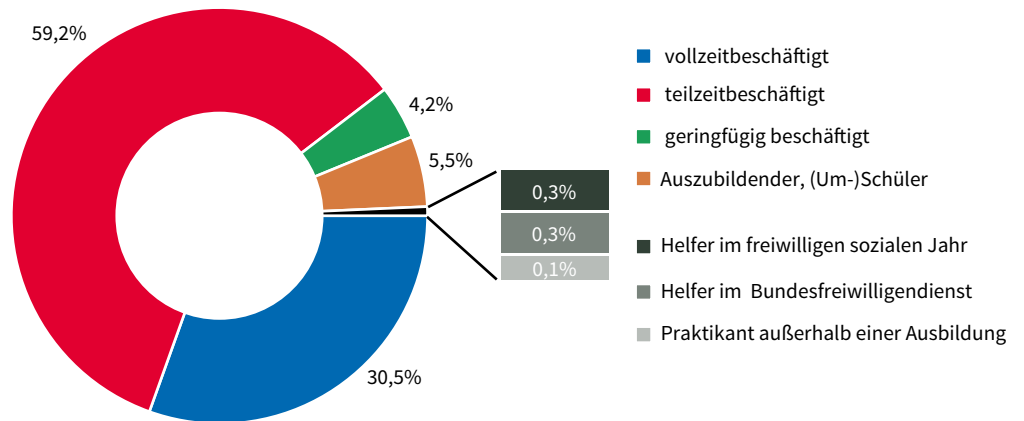
* inklusive teilstationäre Pflege

2.2 Versorgung mit Pflegepersonal

Mehr als die Hälfte (53,7 Prozent) aller Pflegebedürftigen im Freistaat wurde 2015 ambulant oder stationär betreut. Hierfür ist auch entsprechendes Personal notwendig. Insgesamt waren im Dezember 2015 in Thüringen 30,1 Tausend Personen als Pflegepersonal in Pflegeeinrichtungen tätig. Die Mehrheit war dabei teilzeitbeschäftigt, fast ein Drittel arbeitete in Vollzeit (Abbildung 4). Neben knapp 200 Helfern im freiwilligen sozialen Jahr bzw. Bundesfreiwilligendienst und Praktikanten zählten zum Pflegepersonal in Thüringen auch 1,7 Tausend Auszubildende bzw. Umschüler sowie 1,3 Tausend geringfügig Beschäftigte.

Das Pflegepersonal war 2015 überwiegend teilzeitbeschäftigt

Abbildung 4: Pflegepersonal 2015 in Thüringen nach Beschäftigungsart



Die große Mehrheit des Pflegepersonals sind Frauen

2015 arbeiteten insgesamt 10,8 Tausend Personen bei 432 ambulanten und 19,3 Tausend Personen in 457 stationären Pflegeeinrichtungen. Beim Pflegepersonal dominiert generell das weibliche Geschlecht. Fast 90 Prozent des Personals der ambulanten Pflegedienste sind Frauen und auch in den stationären Pflegeeinrichtungen war der Anteil des weiblichen Pflegepersonals mit 86,3 Prozent nur wenig geringer.

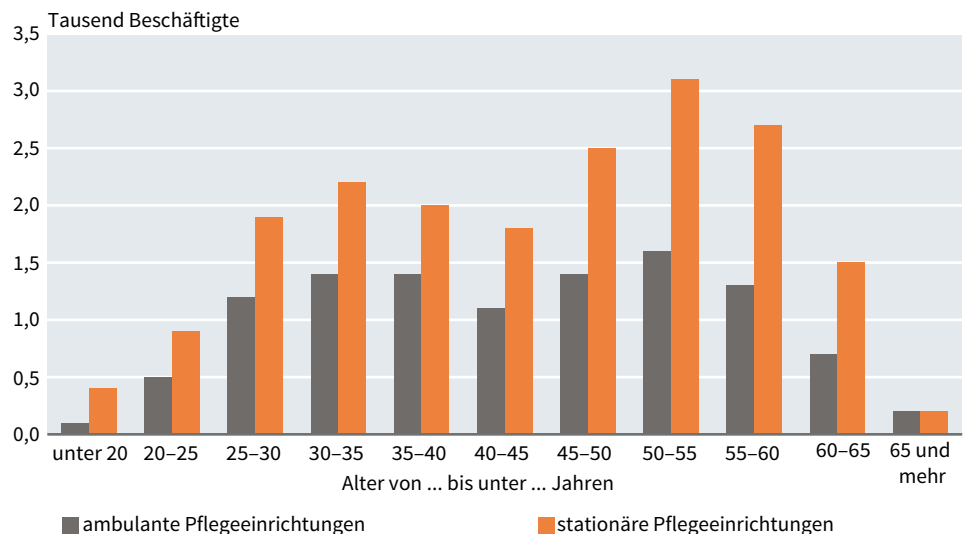
Nur die Hälfte des Pflegepersonals hat einen entsprechenden fachlichen Berufsabschluss

Bemerkenswert ist die Tatsache, dass nur etwa die Hälfte des Pflegepersonals sowohl in stationären Pflegeeinrichtungen (49,5 Prozent) als auch bei ambulanten Pflegediensten (55,5 Prozent) über einen pflegerischen, therapeutischen oder hauswirtschaftlichen Berufsabschluss verfügt. Etwa ein Drittel des Personals (stationär 35,3 Prozent, ambulant 29,0 Prozent) sind sogenannte Quereinsteiger und hatten einen „sonstigen Berufsabschluss“.

Ca. 15 Tausend Pflegekräfte scheiden bis 2035 altersbedingt aus dem Berufsleben aus

Für die Beurteilung der zukünftigen Entwicklungen im Pflegebereich ist die derzeitige Altersstruktur des Pflegepersonals von großer Bedeutung. Abbildung 5 veranschaulicht, dass bereits im Jahr 2015 die Hälfte der Beschäftigten 45 Jahre oder älter war und somit 2035 überwiegend altersbedingt aus dem Berufsleben ausgeschieden sein wird. Dies betrifft 51,7 Prozent des stationären und 48,0 Prozent des ambulanten Pflegepersonals. Ohne weitere Technisierung und Einsparungen müssten nach den derzeitigen Voraussetzungen bis 2035 diese 15,2 Tausend Beschäftigten durch jüngere Kollegen ersetzt werden.

Abbildung 5: Personal in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen 2015 in Thüringen nach Altersgruppen



3. Veränderungen im Pflegebereich bis 2035

3.1 Zukünftige Entwicklung der Zahl der Pflegebedürftigen

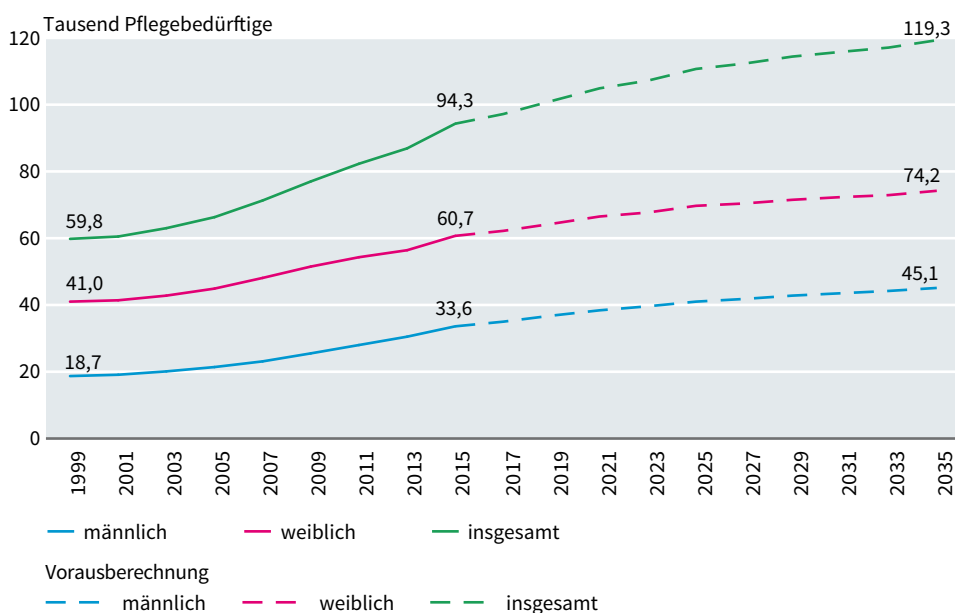
Die Ermittlung der Pflegebedürftigen bis zum Jahr 2035 erfolgt auf der Grundlage folgender Modellrechnung: Nach einem Status-Quo-Szenario werden die aktuellen alters- und geschlechtsspezifischen Pflegequoten auf die vorausberechnete Bevölkerungsstruktur der 1. rBv übertragen. Zukünftig verbesserte Diagnose-, Therapie- und Reha-Möglichkeiten werden im Rahmen der Berechnungen nicht zum Ansatz gebracht.

Die Berechnung erfolgt nach einem Status-Quo-Szenario

Im Jahr 1999 wurden für die Pflegestatistik erstmals Daten zu Pflegeeinrichtungen, -bedürftigen und -personal als Stichtagserhebung (15.12.) erfasst. Seitdem ist die Zahl der Pflegebedürftigen in Thüringen von 59,8 Tausend Personen um 57,8 Prozent auf 94,3 Tausend Personen im Jahr 2015 gestiegen. Bis 2035 ist mit einem weiteren Anstieg um 26,5 Prozent auf 119,3 Tausend Personen zu rechnen. Nach den Ergebnissen der Vorausberechnung wird sich also die Zahl der Pflegebedürftigen von 1999 bis 2035 fast verdoppeln (Abbildung 6).

Die Zahl der Pflegebedürftigen wird sich ausgehend von 1999 bis 2035 fast verdoppeln

Abbildung 6: Pflegebedürftige 1999 bis 2035 in Thüringen nach Geschlecht



Zur Vermeidung der doppelten Zählung von teilstationär betreuten Pflegebedürftigen wurden die Daten für 1999-2007 korrigiert.

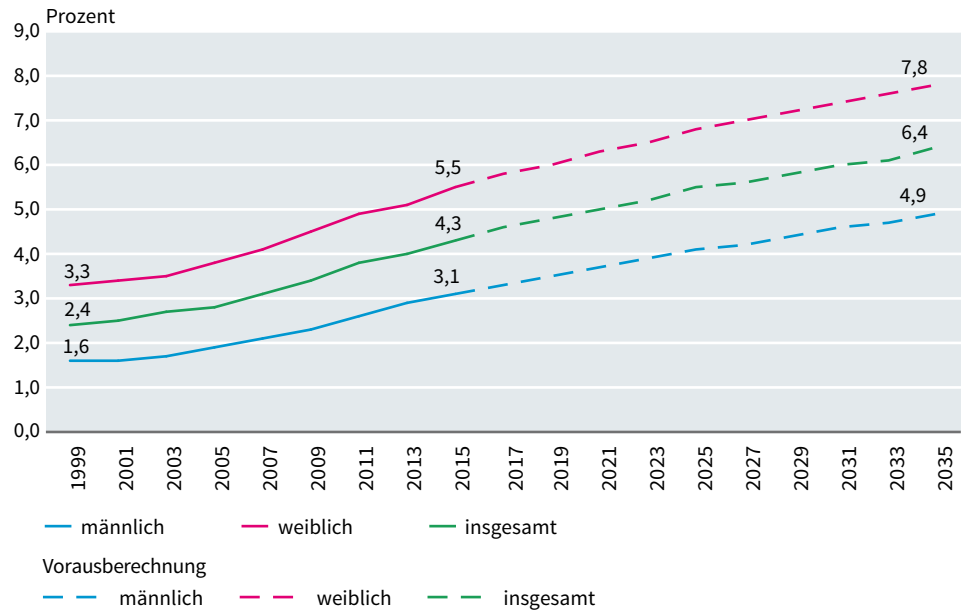
Von 1999 bis 2015 waren im Durchschnitt zwei Drittel der Pflegebedürftigen Frauen (Abbildung 6). Während bei den Frauen in diesem Zeitraum ein Anstieg um 48,0 Prozent zu verzeichnen war, nahm die Zahl der männlichen Pflegebedürftigen wesentlich stärker um 79,0 Prozent zu. Zukünftig wird die Zahl der pflegebedürftigen Männer bis 2035 um weitere 34,3 Prozent und die der Frauen um 22,2 Prozent zunehmen. Frauen sind zwar nach wie vor häufiger pflegebedürftig als Männer, allerdings wird ihr Anteil an allen Pflegebedürftigen leicht auf 62,2 Prozent im Jahr 2035 sinken.

Der Anteil der männlichen Pflegebedürftigen steigt moderat an

Mit der Zunahme der absoluten Zahl der Pflegebedürftigen stieg in der Vergangenheit auch ihr relativer Anteil an der Gesamtbevölkerung. Im Jahr 1999 waren 2,4 Prozent der Bevölkerung Thüringens pflegebedürftig (Abbildung 7). Bis zum Jahr 2015 stieg die Quote um 1,9 Prozentpunkte auf 4,3 Prozent. Bis 2035 ist ein weiterer Anstieg auf 6,4 Prozent zu erwarten. Trotz der Annahme gleichbleibender alters- und geschlechtsspezifischer Pflegequoten steigt aufgrund der Alterung der Bevölkerung (höherer Anteil Älterer und steigende Lebenserwartung) der Anteil der Pflegebedürftigen an allen Einwohnern. Der Anteil der pflegebedürftigen Frauen an der weiblichen Bevölkerung wird

sich in den nächsten 20 Jahren um 2,3 Prozentpunkte auf 7,8 Prozent erhöhen. Bei den pflegebedürftigen Männern fällt der Anstieg der Pflegequote um 1,7 Prozentpunkte auf 4,9 Prozent geringer aus.

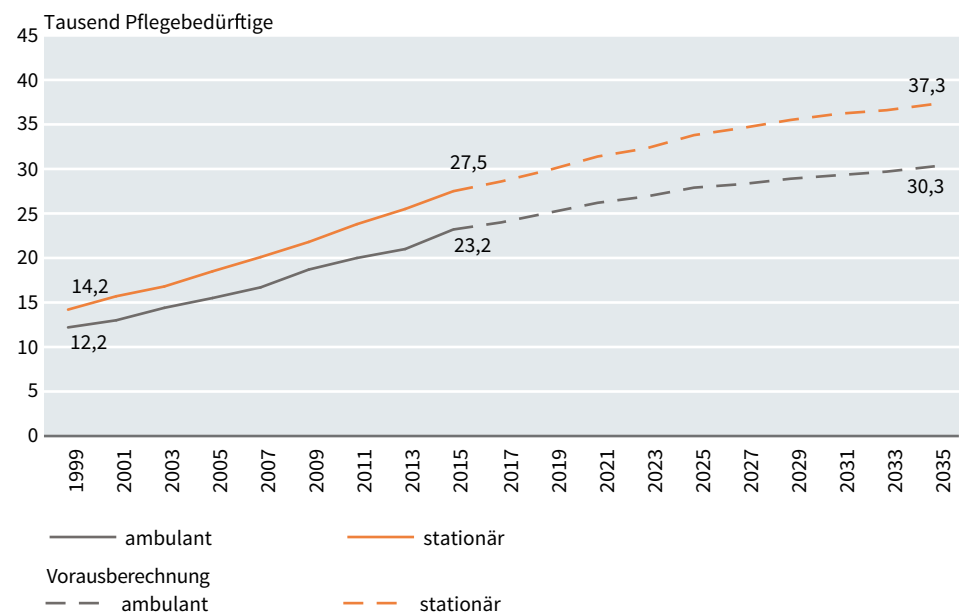
Abbildung 7: Anteil der Pflegebedürftigen an der Bevölkerung 1999 bis 2035 in Thüringen nach Geschlecht



Die Zahl der ambulant und stationär betreuten Pflegebedürftigen wird im Durchschnitt um ein Drittel bis 2035 steigen

Mit dem Anstieg der Zahl der Pflegebedürftigen nahm auch die Zahl der in Pflegeeinrichtungen Betreuten seit 1999 sehr stark zu (Abbildung 8). Die Zahl der ambulant gepflegten Personen hat sich von 1999 bis 2015 mit einem Anstieg von 90,3 Prozent fast verdoppelt. Bis zum Jahr 2035 wird sie sich um weitere 30,8 Prozent erhöhen. Die Zahl der stationär betreuten Pflegebedürftigen stieg in der Vergangenheit sogar um 92,9 Prozent. Hier ist ein weiterer Zuwachs um 35,8 Prozent bis 2035 zu erwarten.

Abbildung 8: Pflegebedürftige 1999 bis 2035 in Thüringen nach Art der Pflegeeinrichtung



3.2 Vorausberechnung des Pflegepersonals

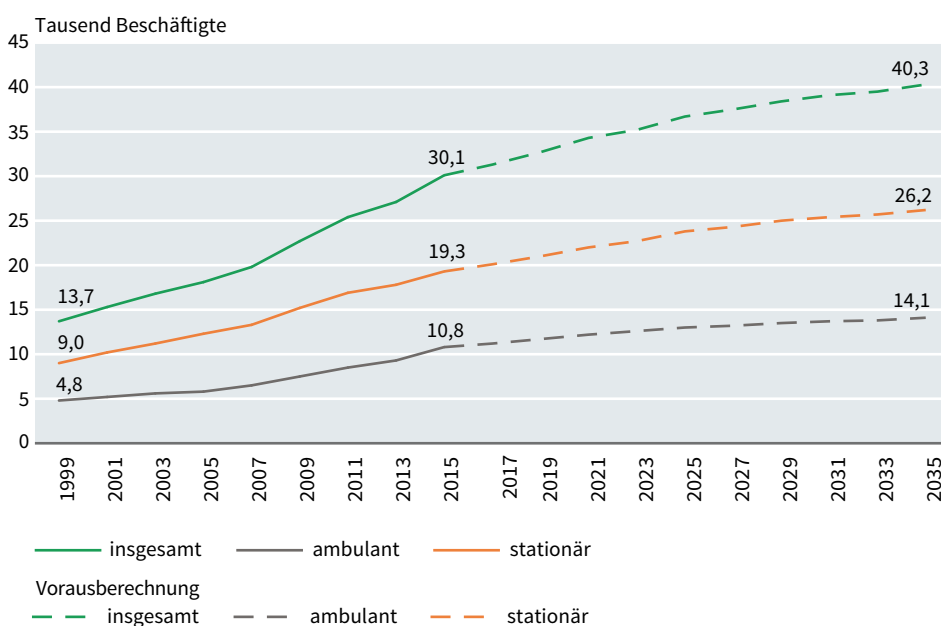
Aufgrund des Anstiegs der Zahl der Pflegebedürftigen ist weiteres Pflegepersonal unabdingbar. Für die Berechnung des zukünftigen Bedarfs an Pflegepersonal wurde die Relation der Pflegebedürftigen zum Pflegepersonal des Jahres 2015 zu Grunde gelegt. Dieser Quotient, welcher gleichbleibende Verhältnisse unterstellt, wurde für alle Vorausberechnungsjahre beibehalten. Hierbei kommen bei den ambulanten Pflegediensten 2,1 Pflegebedürftige auf eine Pflegekraft. Bei den stationären Pflegeeinrichtungen hat eine Pflegekraft rein rechnerisch 1,4 Pflegebedürftige zu betreuen.

Die Berechnung des Pflegepersonals erfolgt ebenfalls nach einem Status-Quo-Szenario

Seit der Erfassung der Pflegestatistik im Jahr 1999 hat sich die Zahl der Pflegekräfte in Thüringen mehr als verdoppelt. Sie stieg von 13,7 Tausend Personen um 119,4 Prozent auf 30,1 Tausend Personen im Jahr 2015 an (Abbildung 9). Bis 2035 wird eine weitere Erhöhung um 34,0 Prozent auf 40,3 Tausend Personen nötig sein, um den Bedarf an Pflegepersonal nach derzeitigen Maßstäben zu decken. Es werden demnach allein aufgrund der zusätzlichen Zahl an Pflegebedürftigen 10,2 Tausend zusätzliche Pflegekräfte benötigt, um das Niveau des Jahres 2015 beizubehalten. Davon entfallen 6,9 Tausend auf stationäre und 3,3 Tausend auf ambulante Pflegeeinrichtungen – das entspricht einem zusätzlichen Personalbedarf von 35,8 bzw. 30,8 Prozent.

Das Pflegepersonal muss bis 2035 um 34,0 Prozent steigen

Abbildung 9: Pflegepersonal 1999 bis 2035 in Thüringen nach Art der Pflegeeinrichtung



Berücksichtigt man die ca. 15 Tausend bis zum Jahr 2035 altersbedingt aus dem Berufsleben ausscheidenden Pflegekräfte (Abschnitt 2.2), müssen innerhalb der nächsten 20 Jahre rund 25 Tausend neue Pflegekräfte rekrutiert werden. Angesichts des sinkenden Erwerbspersonenpotentials und des bereits heute teilweise bestehenden Fachkräftemangels im Bereich der Pflege stellt dies für den Thüringer Arbeitsmarkt eine große Herausforderung dar.

Innerhalb der nächsten 20 Jahre werden in Thüringen 25 Tausend neue Pflegekräfte benötigt

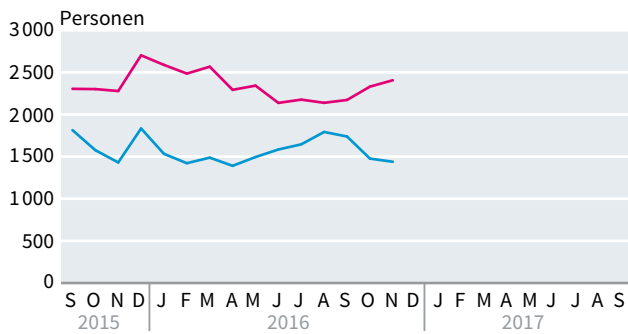
4. Zusammenfassung

Abschließend lässt sich festhalten, dass es in Zukunft weit mehr Pflegebedürftige geben wird als heute. Hauptursache hierfür ist der demografische Wandel, durch welchen unter anderem die Anzahl und der Anteil älterer Personen an der Gesamtbevölkerung weiter wachsen. Zudem steigt die Lebenserwartung der Bevölkerung, sodass die Menschen immer älter werden. Mit zunehmendem Alter steigt aber auch die Pflegebedürftigkeit. Die Zahl der Pflegebedürftigen in Thüringen wird bis 2035 auf 119,3 Tausend Personen und damit im Vergleich zu 2015 um 26,5 Prozent zunehmen.

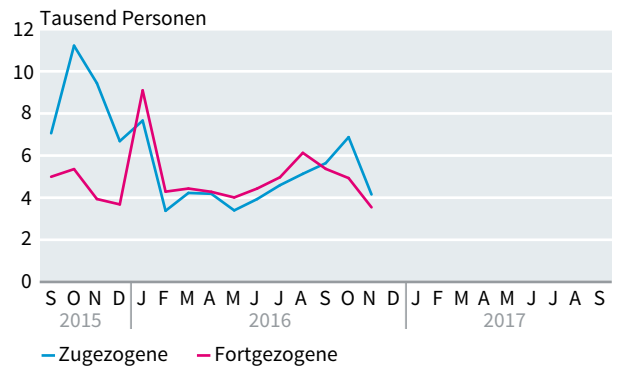
Die Zunahme der Zahl der Pflegebedürftigen wird in Zukunft sowohl zusätzliches Personal in weiteren Pflegeeinrichtungen als auch steigende Pflegegeldleistungen erfordern. Dies stellt einerseits große Herausforderungen für die sozialen Sicherungssysteme dar. Andererseits wird auch die Pfl egetätigkeit attraktiver gestaltet werden müssen, um den steigenden Bedarf an Pflegekräften zukünftig decken zu können.

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Geborene und Gestorbene



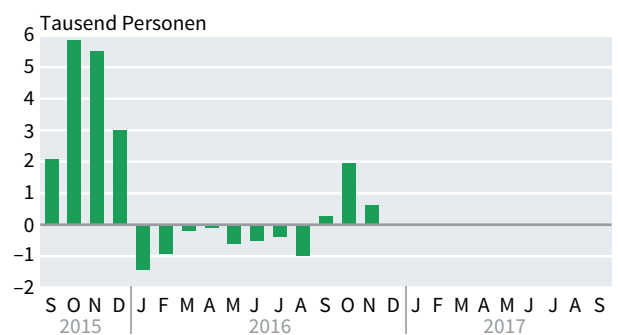
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



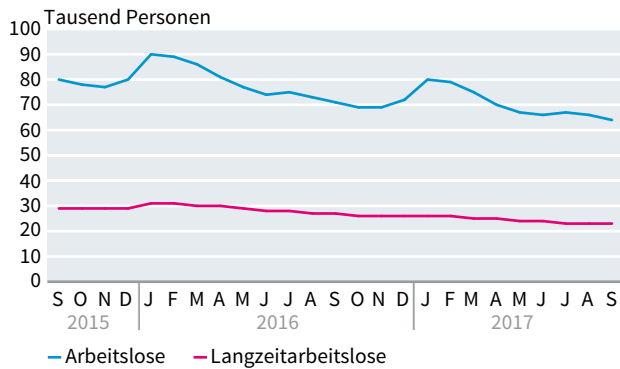
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



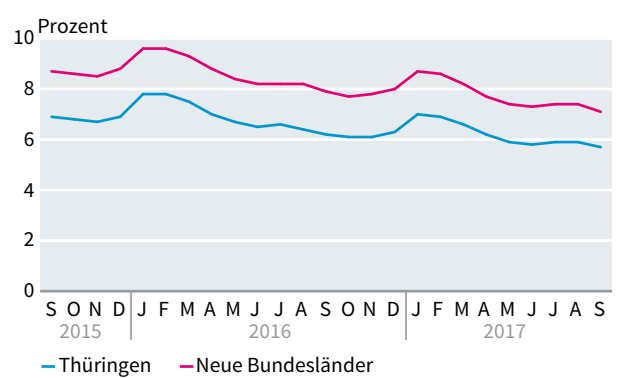
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



Arbeitsmarkt



Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



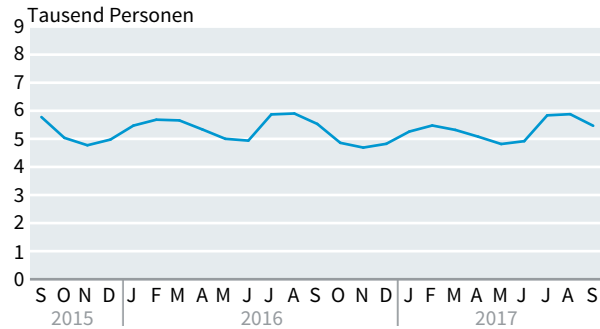
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

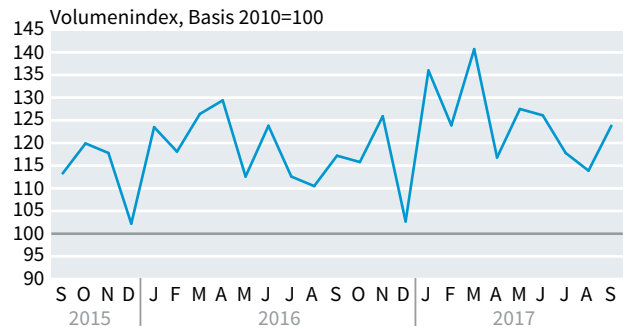
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren



Auftragseingangsindex

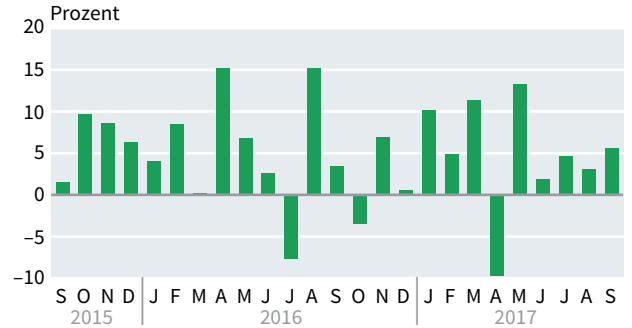
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

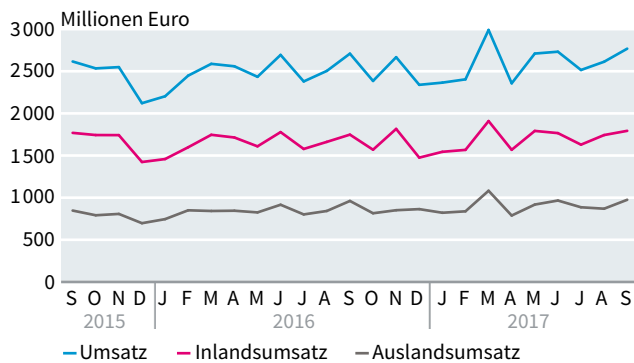


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



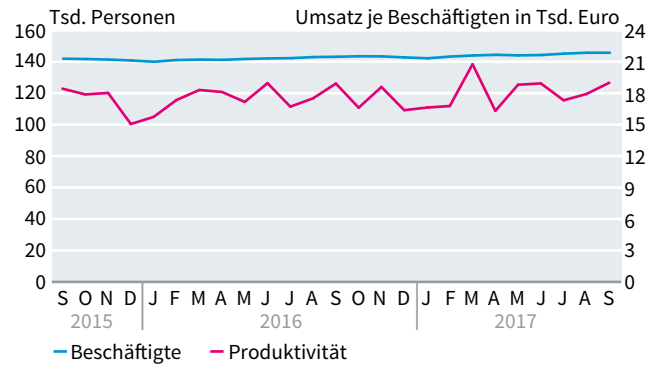
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

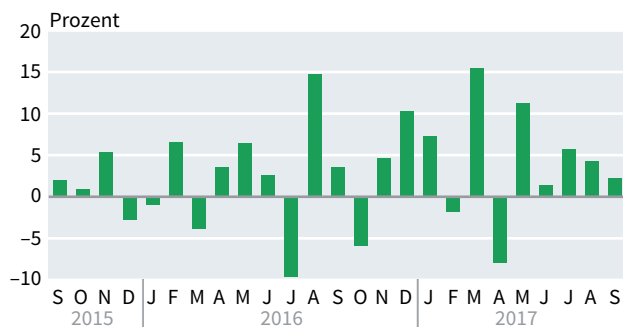


Beschäftigte und Produktivität

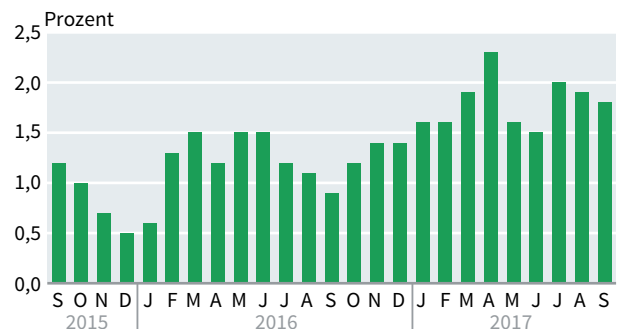
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



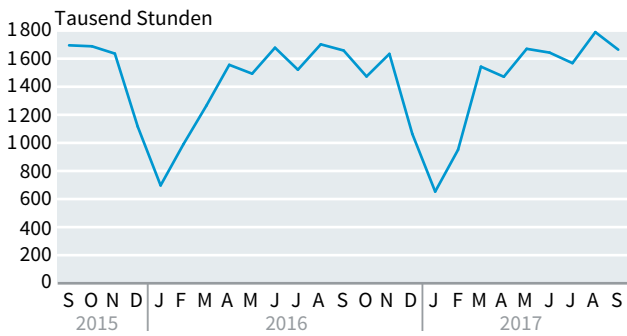
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

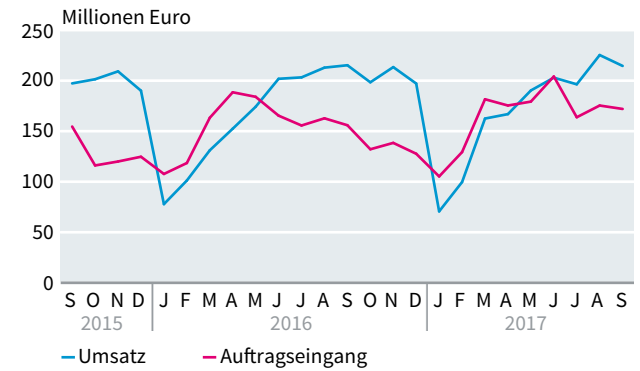
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

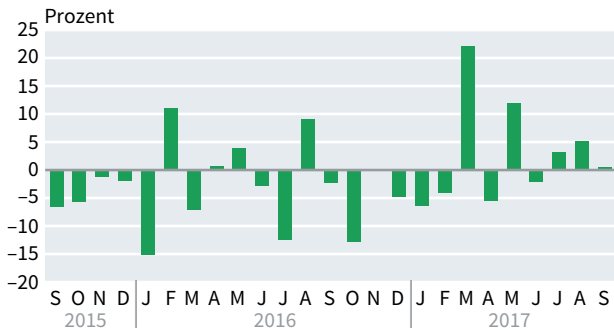


Umsatz und Auftragseingang

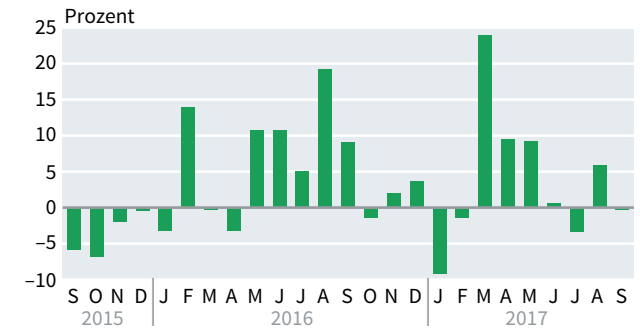
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

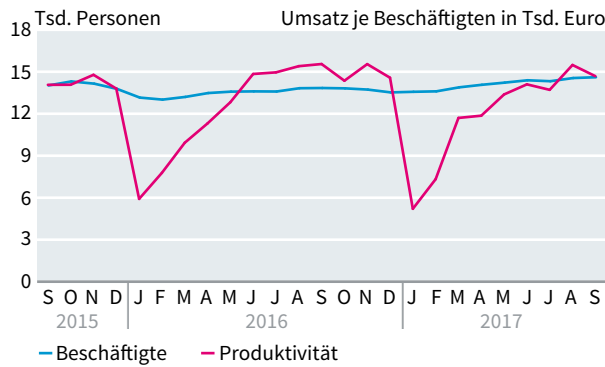


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

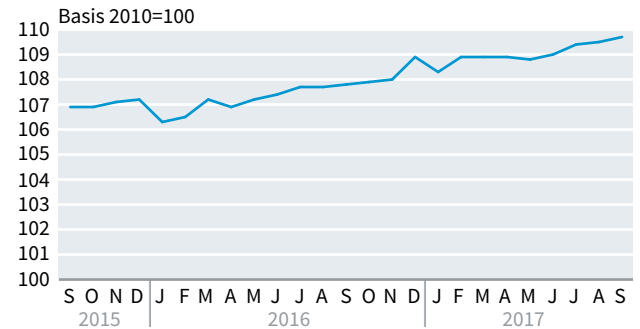


Beschäftigte und Produktivität

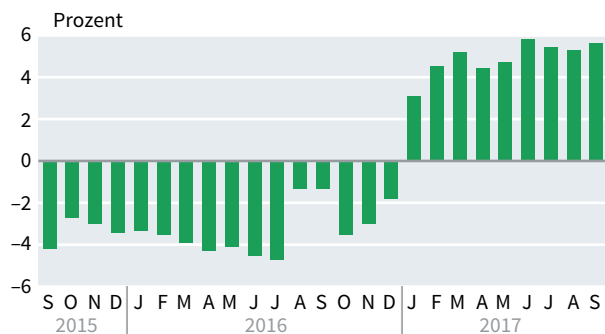
Bauhauptgewerbe



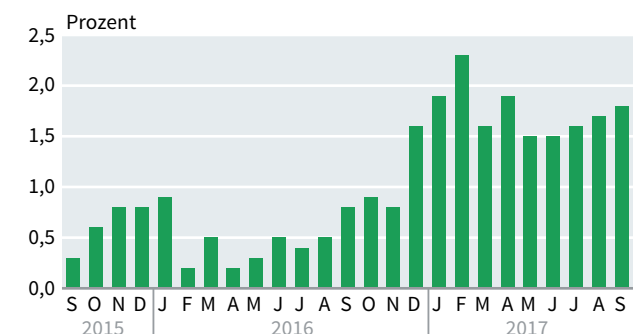
Verbraucherpreisindex



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

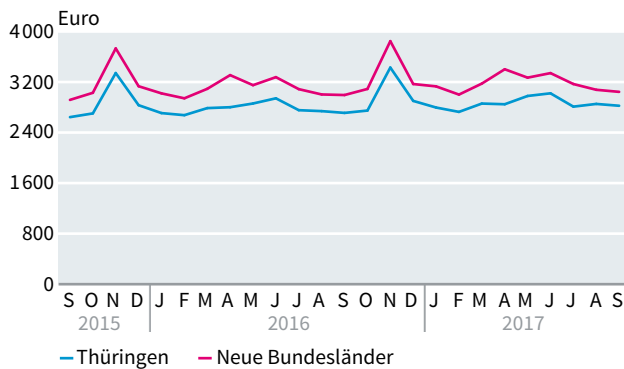


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

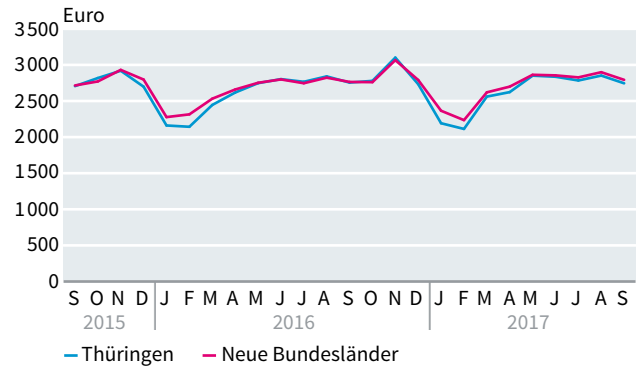


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

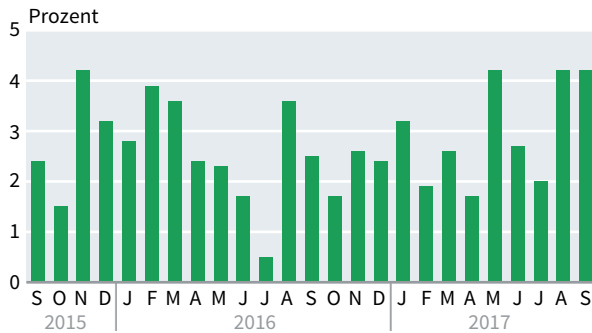
Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



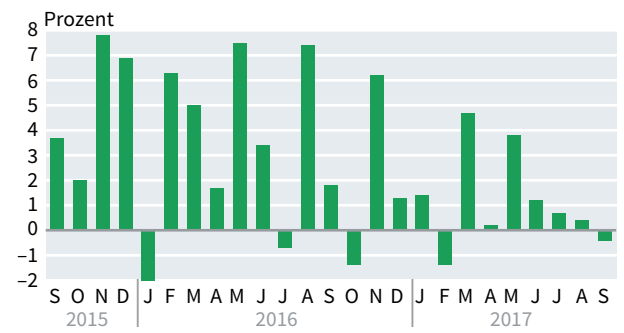
Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



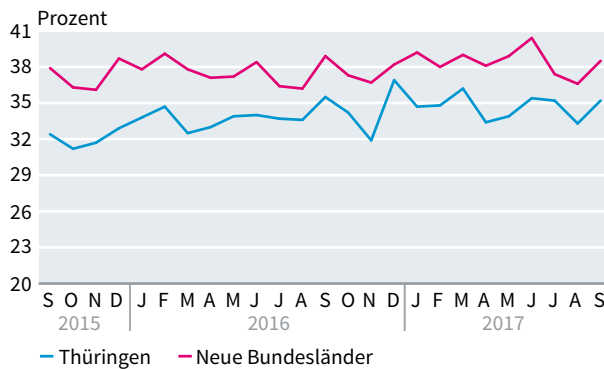
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



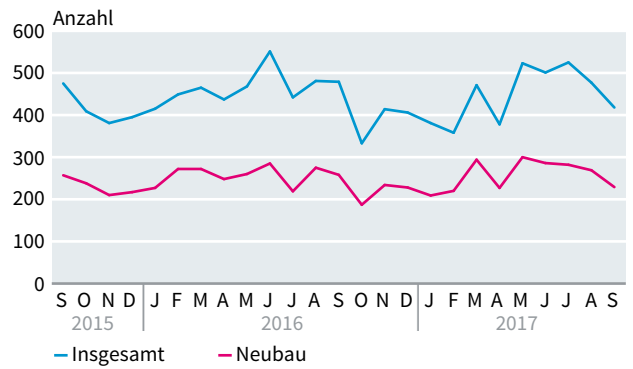
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



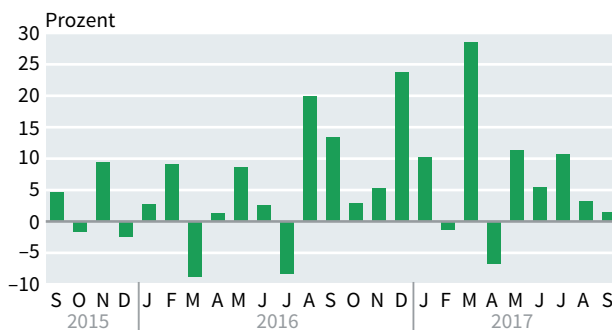
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Baugenehmigungen



Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

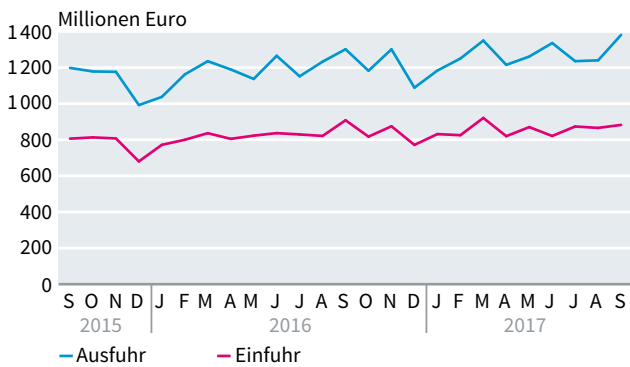


Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

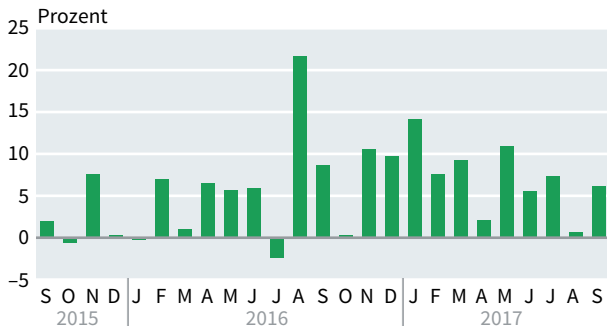


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

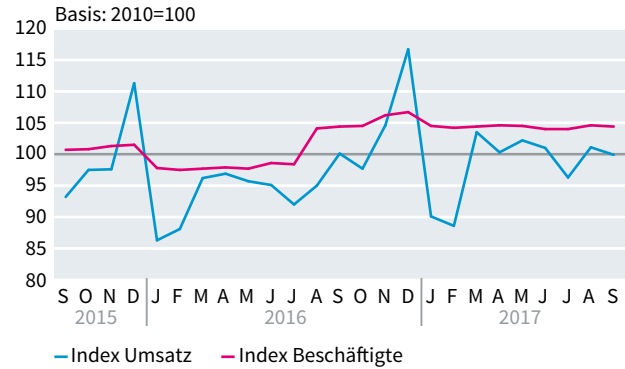
Außenhandel



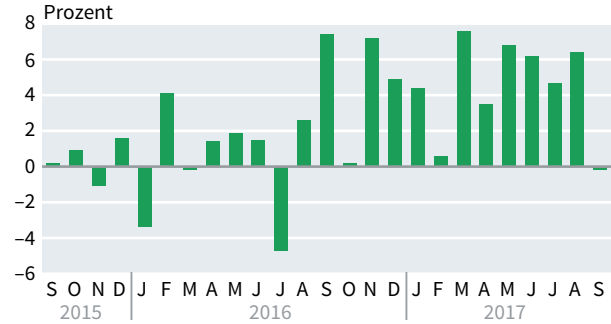
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



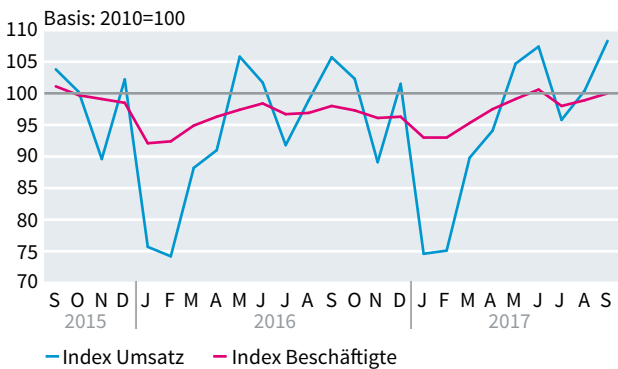
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



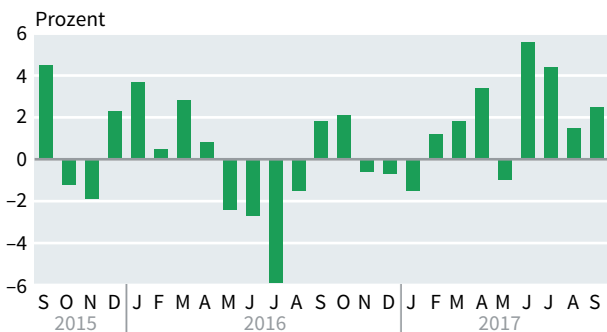
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



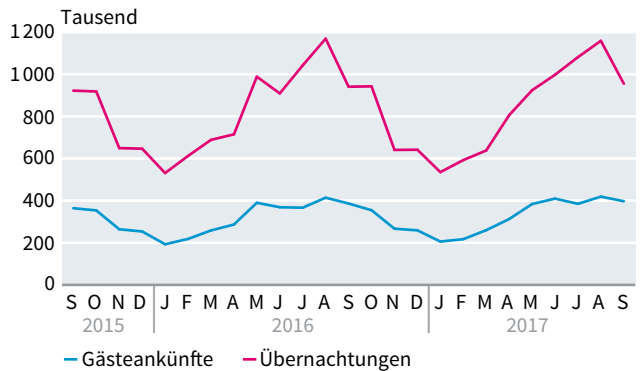
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



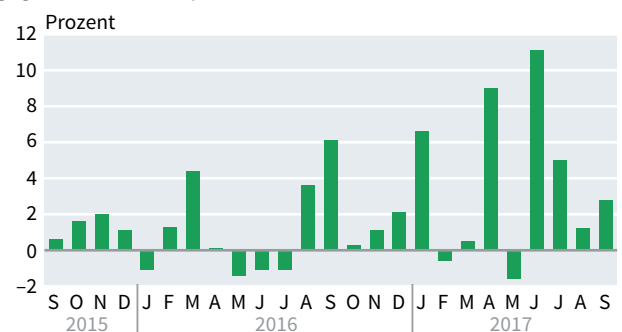
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



Beherbergung

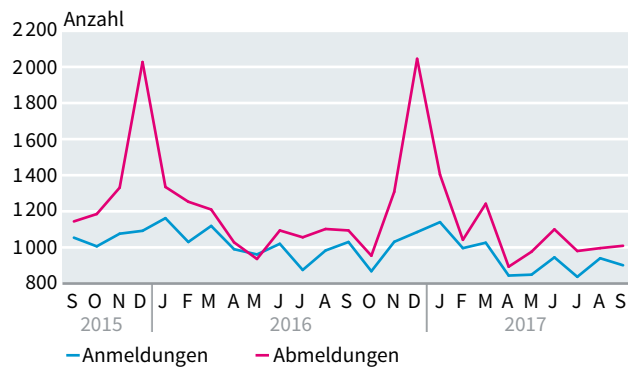


Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat

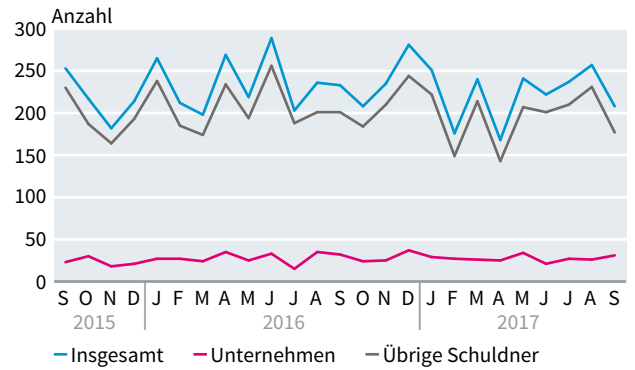


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Gewerbean- und -abmeldungen



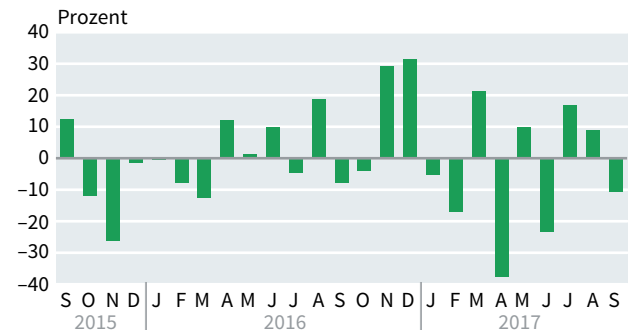
Insolvenzen



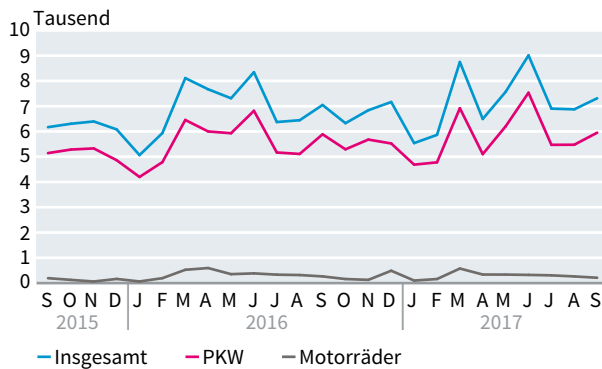
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



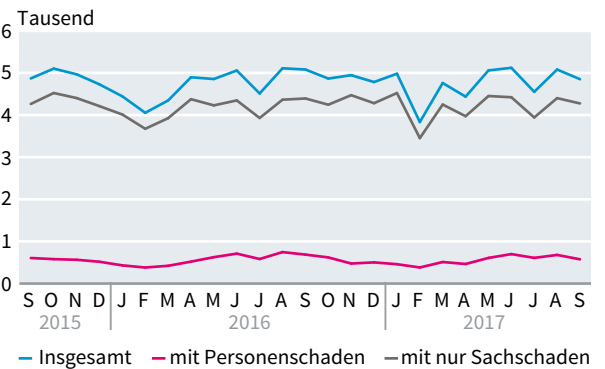
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



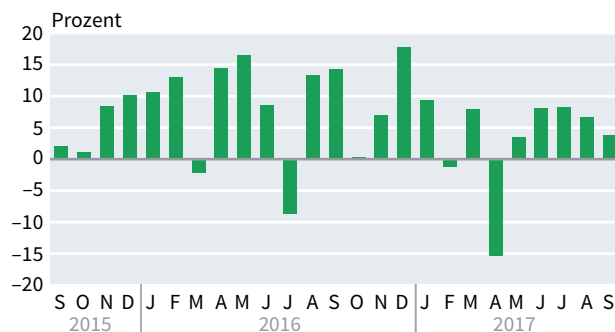
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



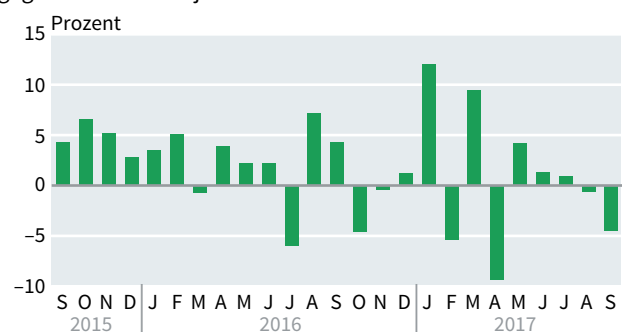
Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Juni 2017	Juli 2017	August 2017	September 2017	Juni 2017	Juli 2017	August 2017	September 2017
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,0	-0,1	-0,4	0,0	1,1	1,1	0,9	1,1
Beschäftigte	0,2	0,6	0,4	0,0	1,5	2,0	1,9	1,8
Umsatz	0,8	-7,9	3,9	6,0	1,4	5,7	4,3	2,2
Inlandsumsatz	-1,4	-7,8	7,0	2,9	-0,7	3,2	4,9	2,6
Auslandsumsatz	5,2	-8,2	-1,9	12,2	5,5	10,7	3,2	1,5
Umsatz je Beschäftigten	0,7	-8,5	3,5	6,0	-0,1	3,6	2,4	0,4
Geleistete Arbeitsstunden	-1,6	-5,2	9,0	-2,5	-2,6	1,5	1,7	-1,5
Entgelte	1,6	-6,4	1,9	-1,0	4,3	4,1	6,2	6,1
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-1,1	-6,5	-3,4	8,7	1,8	4,7	3,1	5,6
Inland	-2,3	-4,3	-3,5	6,2	0,4	3,2	-0,1	1,8
Ausland	0,9	-10,4	-3,1	13,5	4,3	7,7	9,5	13,2
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	0,0	0,0	1,8	2,1	2,1	1,4
Beschäftigte	1,2	-0,5	1,6	0,4	5,8	5,4	5,3	5,6
Umsatz	6,7	-3,2	14,7	-4,8	0,6	-3,4	5,9	-0,3
Umsatz je Beschäftigten	5,4	-2,8	13,0	-5,2	-5,0	-8,3	0,6	-5,6
Geleistete Arbeitsstunden	-1,6	-4,6	14,1	-7,0	-2,1	3,2	5,1	0,4
Entgelte	0,7	-2,3	4,1	-3,4	7,1	6,1	5,7	5,2
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	-0,4	.	.	-0,4	5,6	.	.	6,5
Beschäftigte	0,7	.	.	1,6	2,1	.	.	3,9
Umsatz	24,8	.	.	2,4	2,6	.	.	0,8
Umsatz je Beschäftigten	23,9	.	.	0,8	0,5	.	.	-3,0
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	11,3	-11,4	12,3	-4,1	-7,4	-4,3	-4,4	-12,5
Gewerbeabmeldungen	12,7	-10,9	1,6	1,3	0,5	-7,2	-9,6	-7,8
Insolvenzen								
	-7,9	6,8	8,4	-19,1	-23,2	16,7	8,9	-10,7
Verbraucherpreisindex								
	0,2	0,4	0,1	0,2	1,5	1,6	1,7	1,8
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-2,2	2,0	-1,2	-3,3	-11,0	-10,8	-9,8	-10,0
Offene Arbeitsstellen	1,9	2,7	1,6	1,6	12,3	14,2	14,1	16,8
Langzeitarbeitslose	-2,2	-0,8	-1,3	-2,0	-16,2	-16,0	-15,1	-14,6

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
September 2017							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	852	3930	19092	23 022	21,7	3,7
Beschäftigte	1 000	146	698	4 879	5 576	20,9	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2 768	17 012	139 716	156 728	16,3	1,8
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 793	10 458	67 819	78 277	17,1	2,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	975	6 553	71 898	78 451	14,9	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	18 997	24 388	28 637	28 105	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	19 797	93 272	616 934	710 207	21,2	2,8
Entgelte	Mill. Euro	412	2 123	19 867	21 990	19,4	1,9
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2010=100	123,8	...	...	119,2	x	x
Inland	2010=100	119,5	...	...	110,0	x	x
Ausland	2010=100	132,2	...	...	126,7	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	289	1966	6 125	8 091	14,7	3,6
Beschäftigte	1 000	15	102	349	451	14,4	3,2
Umsatz	Mill. Euro	215	1 544	5 694	7 238	13,9	3,0
Umsatz je Beschäftigten	Euro	14 687	15 186	16 299	16 048	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 664	11 378	38 868	50 246	14,6	3,3
Entgelte	Mill. Euro	40	284	1 121	1 405	14,1	2,9
Ausbaugewerbe²⁾³⁾							
Betriebe	Anzahl	261	...	...	8 782	...	...
Beschäftigte	1 000	9	...	...	368	...	...
Umsatz	Mill. Euro	267	...	...	11 351	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	28 468	...	...	30 821	x	x
Gewerbeanzeigen⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	901	9 788	44 288	54 076	9,2	1,7
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 009	8 903	38 290	47 193	11,3	2,1
Insolvenzen							
	Anzahl	208	1 970	7 182	9 152	10,6	2,3
Verbraucherpreisindex							
	2010=100	109,7	...	...	109,6	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	64 074	601 622	1 847 288	2 448 910	10,7	2,6
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	25 508	144 319	626 418	773 105	17,7	3,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung September 2017							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,0	0,1	0,0	0,0	1,1	-0,5	1,4	1,1
Beschäftigte	0,0	0,5	0,3	0,4	1,8	1,1	1,9	1,8
Umsatz	6,0	7,7	8,7	8,6	2,2	4,3	3,0	3,1
Inlandsumsatz	2,9	4,4	6,8	6,5	2,6	4,7	2,4	2,7
Auslandsumsatz	12,2	13,4	10,6	10,8	1,5	3,6	3,5	3,5
Umsatz je Beschäftigten	6,0	7,2	8,3	8,2	0,4	3,2	1,1	1,2
Geleistete Arbeitsstunden	-2,5	-1,6	2,9	2,3	-1,5	-2,6	-1,2	-1,4
Entgelte	-1,0	-0,6	-0,4	-0,4	6,1	2,6	3,4	3,3
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	8,7	...	...	7,6	5,6	...	...	6,5
Inland	6,2	...	...	1,8	1,8	...	...	5,0
Ausland	13,5	...	...	12,1	13,2	...	...	7,6
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	-0,2	-0,2	-0,2	1,4	2,7	4,3	3,9
Beschäftigte	0,4	0,0	0,2	0,2	5,6	2,7	6,4	5,6
Umsatz	-4,8	-4,5	0,5	-0,6	-0,3	2,0	3,5	3,2
Umsatz je Beschäftigten	-5,2	-4,5	0,3	-0,8	-5,6	-0,7	-2,8	-2,3
Geleistete Arbeitsstunden	-7,0	-4,6	2,8	1,1	0,4	-2,1	1,9	1,0
Entgelte	-3,4	-3,6	-4,5	-4,3	5,2	3,8	5,6	5,2
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	-0,4	...	...	-0,3	6,5	...	...	3,4
Beschäftigte	1,6	...	...	1,7	3,9	...	...	4,2
Umsatz	2,4	...	...	7,0	0,8	...	...	5,3
Umsatz je Beschäftigten	0,8	...	...	5,2	-3,0	...	...	1,0
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	-4,1	-7,6	-2,8	-3,7	-12,5	-3,2	-7,8	-7,0
Gewerbeabmeldungen	1,3	-4,6	-2,7	-3,1	-7,8	-3,5	-6,7	-6,1
Insolvenzen								
	-19,1	-5,1	-8,8	-8,0	-10,7	-5,8	-13,5	-12,0
Verbraucherpreisindex								
	0,2	...	...	0,1	1,8	...	...	1,8
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-3,3	-3,3	-3,9	-3,8	-10,0	-9,6	-4,9	-6,1
Offene Arbeitsstellen	1,6	1,2	1,0	1,0	16,8	9,9	13,2	12,6

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 166	2 159	2 164	...
2	darunter Ausländer	1 000	42	48	65	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	798	806	811	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,4	4,5	4,5	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 452	1 491	1 495	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	8,0	8,3	8,3	...
7	Totgeborene	Anzahl	7	5	4	...
8	je 1 000 Geborene	aT	4,6	3,5	2,7	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 299	2 246	2 403	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	12,7	12,5	13,3	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	4	4	...
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 847	- 756	- 908	...
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-4,7	-4,2	-5,0	...
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	3 635	4 129	5 986	...
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	1 289	1 780	3 611	...
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 623	3 735	3 934	...
17	darunter in das Ausland	Anzahl	786	915	1 084	...
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	13	393	2 053	...
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 901	5 251	7 262	...
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	774 028	782 209	786 098	792 509
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	95 858	90 160	85 212	77 215
22	davon Männer	Anzahl	51 381	48 245	45 916	42 308
23	Frauen	Anzahl	44 478	41 915	39 296	34 907
24	Ausländer	Anzahl	3 088	3 302	4 039	5 651
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	7 184	6 192	5 589	5 313
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	8,2	7,8	7,4	6,7
27	darunter Männer	Prozent	8,3	7,8	7,5	7,0
28	Frauen	Prozent	8,2	7,8	7,3	6,5
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	7,0	6,6	6,5	6,7
30	Kurzarbeiter	Anzahl	6 577	4 486	5 006	5 498
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	33 068	32 178	30 005	28 168
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	31 663	29 214	26 493	23 675

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit – 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2016				2017								Lfd. Nr.	
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August		September
2 159	2 160	2 159	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	1
84	86	87	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2
1 110	658	398	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	3
6,3	3,6	2,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	4
1 739	1 477	1 439	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	5
9,8	8,1	8,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	6
5	1	2	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	7
2,9	0,7	1,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	8
2 173	2 331	2 407	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	9
12,3	12,7	13,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	10
5	3	8	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	11
- 435	- 854	- 968	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	12
-2,5	-4,7	-5,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	13
5 640	6 874	4 155	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	14
2 668	2 664	1 948	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	15
5 369	4 930	3 543	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	16
1 550	1 047	1 256	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	17
271	1 944	612	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	18
6 402	5 972	5 079	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	19
805 648	.	.	796 854	.	.	796 044	.	.	...	.	.	...	20
71 228	69 312	69 433	71 619	79 514	79 379	74 863	70 447	67 163	65 710	67 047	66 245	64 074	21
38 043	37 100	37 466	39 597	45 580	45 860	42 477	39 022	36 805	35 854	36 127	35 620	34 596	22
33 185	32 212	31 967	32 022	33 934	33 519	32 386	31 425	30 358	29 855	30 919	30 625	29 478	23
5 829	5 884	6 091	6 308	6 918	6 960	6 840	6 707	6 561	6 628	6 828	6 903	6 757	24
5 531	4 858	4 689	4 823	5 259	5 476	5 319	5 077	4 816	4 917	5 837	5 879	5 466	25
6,2	6,1	6,1	6,3	7,0	6,9	6,6	6,2	5,9	5,8	5,9	5,9	5,7	26
6,3	6,2	6,2	6,6	7,6	7,6	7,0	6,5	6,2	6,0	6,1	6,0	5,8	27
6,2	6,0	5,9	5,9	6,3	6,2	6,0	5,8	5,7	5,6	5,8	5,8	5,5	28
7,1	6,3	6,0	6,2	6,8	7,1	6,9	6,5	6,3	6,4	7,6	7,7	7,1	29
3 723	3 503	3 598	9 352	13 784	13 549	8 466	2 389	2 436	...	...	...	...	30
26 563	26 124	25 906	25 739	26 222	25 945	25 352	24 747	24 177	23 643	23 453	23 138	22 673	31
6 266	6 505	5 699	6 035	5 109	7 091	6 935	6 680	6 295	5 851	6 716	5 843	6 056	32
21 832	21 849	21 467	21 317	20 854	22 064	22 747	23 332	23 621	24 070	24 716	25 108	25 508	33
20 075	19 666	19 919	21 829	27 794	28 190	24 835	21 715	19 631	19 124	20 125	19 181	18 565	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1170	1064	1046	1013
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	62	60	61	57
3	Baugewerbe	Anzahl	140	128	123	107
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	377	345	339	333
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	265	237	236	228
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1282	1251	1271	1201
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	66	68	66	63
8	Baugewerbe	Anzahl	155	154	166	144
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	461	428	427	417
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	261	264	269	246
11	Neuerrichtungen	Anzahl	962	862	832	804
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	49	46	48	45
13	Baugewerbe	Anzahl	108	97	86	77
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	298	273	265	252
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	231	202	199	194
16	Aufgaben	Anzahl	1042	1027	1040	975
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	49	52	51	50
18	Baugewerbe	Anzahl	119	121	131	115
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	374	355	354	338
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	221	224	225	204
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	116291	95166	97580	97579
	darunter					
22	Rinder	Stück	7457	7278	7592	8231
23	Schweine	Stück	108230	87300	89397	88735
24	Schafe	Stück	539	541	547	555
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	114914	93876	96369	96468
	darunter					
26	Rinder	Stück	7273	7094	7394	8035
27	Schweine	Stück	107229	86357	88541	87991
28	Schafe	Stück	366	392	405	401
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	12298	10256	10550	10683
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2125	2091	2212	2389
31	Schweine	Tonnen	10164	8155	8328	8284
32	Schafe	Tonnen	8	8	8	8
Legehennenhaltung und Eiererzeugung						
33	Erzeugte Eier	1000 Stück	38524	38869	40770	40206
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,0	24,9	25,7	25,5

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2016				2017								Lfd. Nr.	
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August		September
1030	868	1031	1085	1140	996	1026	844	849	945	837	940	901	1
51	44	42	73	76	50	62	39	34	62	42	51	46	2
109	77	114	103	90	95	134	112	86	77	91	97	96	3
342	291	361	400	382	361	323	259	287	325	272	297	286	4
239	215	207	228	249	220	210	199	240	224	195	211	213	5
1094	954	1308	2045	1403	1042	1242	893	976	1100	980	996	1009	6
64	60	61	110	81	77	57	53	49	62	38	71	62	7
120	103	170	265	175	141	166	97	119	100	118	91	129	8
383	350	479	723	489	342	380	290	339	399	307	338	320	9
236	201	262	388	310	226	257	207	220	218	256	212	217	10
823	681	801	781	916	839	832	675	715	774	687	774	736	11
40	40	35	42	65	37	49	31	30	49	32	44	37	12
79	47	77	72	68	82	110	91	73	55	70	79	70	13
269	220	264	261	299	287	251	188	242	259	226	237	230	14
201	176	176	186	201	194	181	173	202	193	169	177	178	15
859	788	1075	1675	1138	868	1027	716	802	919	795	831	832	16
52	45	50	79	63	58	41	39	39	53	24	61	52	17
79	89	132	218	138	124	126	77	95	82	87	75	108	18
316	289	397	565	394	278	304	221	293	332	263	294	269	19
195	175	225	338	257	187	222	165	167	183	210	179	180	20
92933	90468	106464	95903	91389	87635	97080	81938	94095	86405	81087	90364	87377	21
8659	8257	10649	7852	7104	6962	8503	6633	7571	6822	6846	7937	7600	22
83983	81540	94385	87432	83835	80394	88010	73795	86214	79092	74067	82192	79344	24
247	600	1323	598	417	264	544	1384	258	399	151	217	405	24
92729	89392	103511	94121	89321	86092	95478	81248	93799	86231	81012	90256	87128	25
8615	8081	10143	7538	6762	6691	8187	6485	7506	6779	6823	7910	7552	26
83878	80927	92529	86187	82314	79212	86880	73356	86043	78984	74024	82124	79200	27
194	338	793	382	231	181	401	1294	210	379	142	205	353	28
10264	10086	11794	10407	9835	9471	10680	8659	10422	9287	8974	10039	9709	29
2534	2408	2972	2261	2022	2017	2489	1940	2302	2024	2032	2325	2260	30
7724	7669	8803	8138	7807	7450	8182	6692	8114	7252	6938	7708	7441	31
4	7	17	8	5	4	8	25	5	9	3	5	7	32
39946	40861	39275	38924	40248	35871	42174	39350	38620	38497	37134	38697	38885	33
24,7	26,6	25,7	25,6	26,3	22,7	26,9	25,7	25,4	26,5	25,4	25,3	26,0	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	131	131	134	135
2	Beschäftigte	Anzahl	7 022	7 078	7 125	7 059
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	885	911	912	914
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	126	129	128	129
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 436	3 493	3 614	3 736
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	316	315	330	344
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	305	305	321	335
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
8	Betriebe	Anzahl	872	857	844	844
9	Beschäftigte	Anzahl	137 983	139 367	140 409	142 138
10	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 657	18 861	19 051	19 343
11	Entgelte	1 000 Euro	359 601	374 021	388 853	403 452
12	Umsatz	Mill. Euro	2 333	2 378	2 436	2 492
13	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 590	1 610	1 634	1 646
14	davon Auslandsumsatz	Mill. Euro	744	768	803	846
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2010=100	103,4	109,0	113,6	118,2
16	davon aus dem Inland	2010=100	104,1	109,8	115,2	117,6
17	davon aus dem Ausland	2010=100	102,0	107,4	110,5	119,4
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2010=100	99,4	103,9	109,8	113,1
19	Investitionsgüterproduzenten	2010=100	105,1	112,2	115,3	121,5
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2010=100	126,5	127,8	140,0	141,9
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2010=100	109,7	116,0	110,2	108,8
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	158	163	166	168
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	135	135	136	136
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 606	2 684	2 769	2 838
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 909	17 064	17 352	17 534
26	Exportquote	Prozent	31,9	32,3	32,9	34,0

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2016				2017								Lfd. Nr.		
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August		September	
135	135	135	135	137	137	137	137	137	137	137	137	137	137	1
7073	7030	7056	7044	6898	7161	7160	7143	7147	7140	7117	7199	7238	7238	2
938	844	977	841	951	898	1032	837	956	930	866	977	924	924	3
133	121	138	119	138	125	144	117	134	130	122	136	128	128	4
3421	3492	5814	3595	3465	3446	3527	3790	3810	3656	3708	3495	3582	3582	5
307	394	419	466	525	425	422	383	314	259	259	248	303	303	6
299	386	410	455	512	415	412	373	306	253	252	240	294	294	7
843	845	845	844	835	845	853	856	856	856	855	852	852	852	8
143162	143495	143416	142755	142204	143299	143993	144421	144045	144284	145166	145732	145715	145715	9
20108	18477	20675	16852	20330	19180	21542	18183	19996	19671	18642	20312	19797	19797	10
388070	394351	491799	414123	397609	390775	411739	411243	429045	435859	407877	415791	411551	411551	11
2709	2385	2667	2339	2365	2404	2990	2357	2710	2732	2515	2613	2768	2768	12
1748	1569	1816	1475	1544	1567	1909	1568	1792	1766	1629	1743	1793	1793	13
961	815	851	864	821	838	1082	788	918	966	886	869	975	975	14
117,2	115,8	125,9	102,7	136,0	123,9	140,7	116,8	127,5	126,1	117,8	113,9	123,8	123,8	15
117,5	112,8	127,8	101,1	132,7	122,6	134,5	112,4	124,7	121,9	116,6	112,6	119,5	119,5	16
116,8	121,6	122,1	106,0	142,5	126,4	152,9	125,3	132,9	134,1	120,2	116,5	132,2	132,2	17
117,9	110,9	130,0	98,5	114,0	116,8	136,3	109,7	120,8	117,7	116,7	114,8	121,2	121,2	18
113,8	117,2	120,9	103,9	156,9	129,4	143,2	121,6	132,4	130,3	115,5	109,2	123,8	123,8	19
154,5	164,3	144,9	148,7	142,7	144,8	167,4	142,1	146,8	175,3	161,2	157,2	154,9	154,9	20
111,4	96,9	113,1	83,3	126,6	114,8	131,1	114,7	127,5	121,4	118,3	127,6	127,3	127,3	21
170	170	170	169	170	170	169	169	168	169	170	171	171	171	22
140	129	144	118	143	134	150	126	139	136	128	139	136	136	23
2711	2748	3429	2901	2796	2727	2859	2848	2979	3021	2810	2853	2824	2824	24
18922	16617	18593	16383	16629	16779	20766	16319	18812	18935	17324	17928	18997	18997	25
35,5	34,2	31,9	36,9	34,7	34,8	36,2	33,4	33,9	35,4	35,2	33,3	35,2	35,2	26

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	572	569	552	532
2	Beschäftigte	Anzahl	24554	24165	23284	22503
3	Umsatz	1000 Euro	741116	771745	749097	776002
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	304	302	293	285
5	Beschäftigte	Anzahl	14908	14416	13985	13528
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000	1528	1512	1435	1394
7	davon für den Wohnungsbau	1000	160	158	165	163
8	gewerblichen Bau	1000	538	542	476	473
9	öffentlicher und Straßenbau	1000	831	812	794	758
10	Entgelte	1000 Euro	35963	35979	36142	36014
11	Umsatz	1000 Euro	164483	169892	163954	173229
12	Baugewerblicher Umsatz	1000 Euro	162177	166786	161256	170739
13	davon Wohnungsbau	1000 Euro	15242	16608	18114	21308
14	gewerblicher Bau	1000 Euro	56225	60075	57201	62846
15	öffentlicher und Straßenbau	1000 Euro	90710	90103	85941	86585
16	Auftragseingang	1000 Euro	144447	139189	136225	149980
17	Auftragsbestand ²⁾	1000 Euro	797167	744188	761854	803223
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	48	48	47
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2412	2496	2584	2662
20	Umsatz je Beschäftigten	Euro	11033	11785	11723	12805
	Ausbaugewerbe ²⁾					
21	Betriebe	Anzahl	269	268	259	247
22	Beschäftigte	Anzahl	9696	9748	9341	8975
23	Geleistete Arbeitsstunden	1000	3313	3309	3117	3029
24	Entgelte	1000 Euro	61620	63715	63423	64313
25	Umsatz	1000 Euro	247666	262068	257235	256316
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	1000 Euro	239055	254859	249378	247334
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	36	36	36	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	6356	6536	6790	7166
29	Umsatz je Beschäftigten	Euro	25545	26884	27540	28559

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2016				2017								Lfd. Nr.	
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August		September
529	.	.	529	.	.	554	.	.	551	.	.	550	1
22776	.	.	22572	.	.	22853	.	.	23462	.	.	23873	2
896210	.	.	922195	.	.	541741	.	.	820928	.	.	903248	3
285	285	285	283	292	292	290	289	289	289	289	289	289	4
13839	13814	13726	13525	13568	13600	13886	14069	14223	14391	14324	14551	14609	5
1658	1473	1634	1064	653	951	1543	1471	1670	1643	1568	1789	1664	6
189	163	188	117	80	131	208	205	236	222	221	232	227	7
546	483	548	373	245	369	558	502	571	588	536	617	574	8
924	826	898	574	328	451	777	764	862	833	811	941	863	9
38127	38385	42567	36960	29745	28733	35567	36900	40554	40820	39872	41506	40103	10
215249	198366	213392	197126	70654	99630	162495	166893	190285	202943	196376	225336	214560	11
212399	195788	210196	193307	69325	97824	159943	163729	186844	199775	193623	223140	212278	12
29839	24147	23139	23791	9142	13095	20825	22423	28766	25592	27396	33897	27821	13
71016	67050	72329	62640	28702	43352	63897	60502	62218	66678	65637	80114	74031	14
111544	104591	114728	106876	31481	41377	75221	80805	95860	107505	100590	109130	110425	15
155880	132110	138425	127679	105223	129302	181604	175393	179265	204116	163787	175390	171992	16
.	.	.	.	.	.	890588	.	.	960654	.	.	919784	17
49	48	48	48	46	47	48	49	49	50	50	50	51	18
2755	2779	3101	2733	2192	2113	2561	2623	2851	2836	2784	2852	2745	19
15554	14360	15547	14575	5207	7326	11702	11862	13379	14102	13710	15486	14687	20
245	.	.	245	.	.	263	.	.	262	.	.	261	21
9026	.	.	8884	.	.	9168	.	.	9234	.	.	9378	22
3096	.	.	2974	.	.	3063	.	.	3098	.	.	3143	23
65002	.	.	68074	.	.	65543	.	.	67843	.	.	67705	24
264857	.	.	313311	.	.	208960	.	.	260807	.	.	266975	25
255345	.	.	302904	.	.	199393	.	.	252960	.	.	258178	26
37	.	.	36	.	.	35	.	.	35	.	.	36	27
7202	.	.	7663	.	.	7149	.	.	7347	.	.	7220	28
29344	.	.	35267	.	.	22792	.	.	28244	.	.	28468	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	404	393	435	445
2	Wohngebäude	Anzahl	297	292	327	340
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	54 629	57 961	66 103	81 116
4	Wohnfläche	1 000 m ²	39	40	46	58
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	107	102	109	105
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	63 960	42 271	38 847	42 088
7	Nutzfläche	1 000 m ²	66	51	42	47
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	348	351	436	636
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 569	1 616	1 810	2 244
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	224	217	243	247
11	Wohngebäude	Anzahl	158	158	179	187
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	148	147	168	168
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	38 401	42 118	47 697	59 966
14	umbauter Raum	1 000 m ³	155	162	184	223
15	Wohnfläche	1 000 m ²	29	31	35	42
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	66	60	64	60
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	53 728	29 108	25 967	28 853
18	umbauter Raum	1 000 m ³	484	312	260	275
19	Nutzfläche	1 000 m ²	61	41	35	40
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	264	272	313	414
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 221	1 260	1 442	1 680
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	1 000 Euro	1 009 514	1 082 219	1 122 891	1 196 172
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	69 502	82 804	81 293	82 595
24	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	918 850	976 021	1 014 069	1 071 508
25	davon Rohstoffe	1 000 Euro	8 440	9 214	8 883	8 541
26	Halbwaren	1 000 Euro	46 741	49 210	42 970	43 892
27	Fertigwaren	1 000 Euro	863 669	917 596	962 215	1 019 076
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Ungarn	1 000 Euro	61 976	71 087	85 028	83 416
29	Vereinigte Staaten	1 000 Euro	66 349	73 741	82 002	91 260
30	Frankreich	1 000 Euro	72 914	76 947	77 201	80 041
31	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	62 195	69 150	68 702	79 062
32	Volksrepublik China	1 000 Euro	53 979	63 975	63 872	68 496
33	Österreich	1 000 Euro	58 543	61 101	60 776	60 839
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-28)	1 000 Euro	635 526	690 873	720 428	773 801
35	Einfuhr (Generalhandel)	1 000 Euro	691 108	722 141	773 168	824 868
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	84 156	86 363	85 260	80 093
37	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	571 779	595 965	640 372	679 572
38	davon Rohstoffe	1 000 Euro	7 083	6 618	6 194	6 372
39	Halbwaren	1 000 Euro	34 226	34 683	34 979	33 016
40	Fertigwaren	1 000 Euro	530 470	554 665	599 200	640 185
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	1 000 Euro	65 539	73 380	85 381	94 243
42	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	64 085	64 497	64 586	69 651
43	Italien	1 000 Euro	65 700	66 141	64 087	60 059
44	Niederlande	1 000 Euro	50 007	53 243	60 013	62 065
45	Polen	1 000 Euro	45 497	48 884	56 271	68 570
46	Österreich	1 000 Euro	44 283	42 099	46 431	51 463
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-28)	1 000 Euro	510 746	512 958	536 096	575 485

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2016				2017									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
479	333	414	406	381	358	471	378	523	501	525	477	418	1
364	244	311	300	284	272	374	276	389	371	392	331	292	2
93 394	49 387	64 970	78 510	62 215	66 860	82 673	64 322	87 558	91 881	85 691	76 589	57 905	3
60	36	46	44	35	42	55	42	59	61	55	49	36	4
115	89	103	106	97	86	97	102	134	130	133	146	126	5
39 885	21 714	33 309	84 890	44 389	36 222	63 707	35 902	62 551	59 151	52 529	44 229	103 327	6
58	21	44	126	32	51	117	23	98	76	76	45	51	7
641	357	445	440	362	375	452	404	599	665	534	494	329	8
2 320	1 424	1 804	1 482	1 460	1 623	2 149	1 705	2 396	2 362	2 159	2 147	1 432	9
258	187	234	228	209	220	294	227	300	286	282	269	229	10
200	138	175	165	157	166	231	167	220	201	201	190	152	11
182	131	161	156	151	158	221	162	210	180	185	174	148	12
63 833	34 225	55 500	58 548	39 047	52 039	59 975	48 675	63 751	63 085	56 036	49 128	38 016	13
232	133	205	199	134	176	216	169	230	217	204	166	133	14
42	26	38	38	26	34	41	33	45	41	40	33	25	15
58	49	59	63	52	54	63	60	80	85	81	79	77	16
25 162	11 983	18 622	74 160	19 088	26 536	56 372	20 572	48 701	49 783	44 090	27 498	43 248	17
329	138	237	784	254	261	1 329	133	678	688	463	302	309	18
38	19	34	120	30	48	113	20	71	71	72	40	44	19
371	195	318	409	261	260	307	324	513	368	384	268	194	20
1 741	987	1 448	1 401	1 056	1 307	1 678	1 397	1 874	1 611	1 609	1 424	1 046	21
1 301 671	1 182 474	1 301 166	1 088 903	1 183 579	1 250 003	1 349 761	1 215 170	1 261 155	1 335 843	1 235 532	1 240 114	1 381 020	22
86 511	93 995	91 583	74 613	69 860	73 517	75 951	64 810	76 484	69 376	71 157	77 505	88 416	23
1 176 367	1 054 449	1 174 409	984 434	1 082 150	1 143 942	1 234 696	1 110 188	1 139 095	1 212 144	1 109 025	1 093 431	1 215 953	24
9 847	7 403	9 875	8 370	7 105	7 222	9 389	7 419	9 124	9 192	8 037	8 356	10 723	25
46 364	40 887	42 691	36 613	44 949	46 145	49 936	45 198	50 621	50 967	51 682	43 378	44 094	26
1 120 156	1 006 160	1 121 843	939 450	1 030 096	1 090 574	1 175 371	1 057 570	1 079 350	1 151 985	1 049 305	1 041 697	1 161 136	27
94 842	85 377	93 830	53 595	84 330	90 178	96 977	70 559	92 756	93 466	82 968	93 020	96 456	28
98 996	79 638	79 822	85 694	88 584	84 176	104 475	80 256	74 713	102 602	96 348	89 527	92 568	29
80 766	76 948	80 743	66 826	88 633	83 093	83 078	87 930	80 889	96 069	81 641	73 829	80 416	30
94 219	69 800	84 205	69 395	72 315	86 477	84 494	69 575	73 002	81 652	101 191	71 916	89 058	31
78 151	70 343	83 580	71 602	62 467	70 040	81 437	62 149	77 440	71 006	87 205	66 425	67 788	32
66 214	58 986	63 722	49 746	55 285	58 511	63 358	67 336	63 038	67 317	69 378	62 421	63 249	33
824 253	765 471	844 799	648 371	776 648	816 803	851 102	782 364	818 365	863 849	780 708	781 187	910 977	34
908 110	817 450	874 787	771 683	831 580	825 393	920 969	820 084	870 269	821 086	873 646	865 897	882 280	35
82 996	72 520	85 362	79 100	86 086	78 357	87 103	81 452	87 615	60 601	95 232	76 801	73 960	36
760 781	683 255	724 790	627 695	682 004	684 452	761 342	668 495	704 105	683 130	687 404	692 923	706 987	37
7 500	7 296	7 038	4 602	6 262	5 677	7 174	8 621	7 528	6 634	5 709	5 889	8 191	38
35 088	31 962	35 301	30 980	32 201	33 372	44 257	41 136	41 524	44 924	41 954	42 293	41 266	39
718 193	643 996	682 452	592 114	643 540	645 403	709 910	618 738	655 054	631 573	639 742	644 742	657 530	40
108 144	96 065	91 657	97 749	104 937	75 506	90 218	71 482	85 377	81 729	84 981	94 534	83 252	41
77 866	68 788	81 358	56 647	70 524	67 820	66 824	73 337	72 264	82 932	80 902	87 994	75 937	42
67 152	61 545	63 282	55 228	55 464	57 621	66 843	56 964	69 988	59 803	73 457	58 925	69 500	43
61 332	61 210	59 815	60 808	60 783	62 478	73 111	71 875	66 662	54 013	72 583	64 366	70 354	44
91 517	73 110	72 837	61 864	71 435	69 629	81 052	75 302	77 207	71 928	78 676	78 982	75 337	45
55 275	51 433	52 170	47 251	50 294	56 318	61 402	55 898	57 848	46 583	62 438	55 069	68 350	46
637 725	567 481	618 090	542 948	577 172	582 133	630 760	606 215	633 174	588 223	645 621	603 554	646 587	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel²⁾						
1	Beschäftigte	2010=100	100,5	101,1	99,9	100,9
darunter						
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010=100	101,5	102,4	105,1	107,2
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010=100	103,7	107,6	92,0	90,9
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010=100	110,7	105,9	97,5	91,2
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010=100	95,3	90,6	89,0	90,1
6	Umsatz ²⁾	2010=100	94,5	95,2	95,2	95,8
darunter						
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010=100	95,5	95,6	96,7	97,9
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010=100	68,5	65,1	58,3	57,8
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010=100	91,5	83,2	83,0	82,5
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010=100	91,6	90,1	90,1	91,4
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2010=100	96,4	96,7	98,1	96,0
davon						
12	Beherbergung	2010=100	89,8	93,8	94,6	96,8
13	Gastronomie	2010=100	99,2	97,8	99,5	95,2
14	Umsatz ²⁾	2010=100	91,6	93,9	94,1	94,2
davon						
15	Beherbergung	2010=100	86,6	91,1	91,5	95,2
16	Gastronomie	2010=100	94,5	95,5	95,8	93,1
Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)						
17	Gästeankünfte	Anzahl	299 340	305 217	309 197	312 320
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	19 560	20 673	20 581	21 385
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	794 615	818 710	813 568	811 544
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	46 936	49 647	48 680	48 438
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	6 162	6 188	6 368	6 887
darunter						
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 032	5 019	5 187	5 571
23	Lastkraftwagen	Anzahl	623	615	639	737
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	243	256	264	317
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 509	4 477	4 682	4 747
davon						
26	mit Personenschaden	Anzahl	525	549	573	558
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	3 985	3 928	4 109	4 188
28	Getötete Personen	Anzahl	10	10	10	9
29	Verletzte Personen	Anzahl	666	699	748	719

1) ohne Handel mit Kfz – 2) Preisbasis 2010 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

Zahlenspiegel

2016				2017									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
104,4	104,5	106,2	106,7	104,5	104,2	104,4	104,6	104,5	104,0	104,0	104,6	104,4	1
115,4	115,6	117,5	117,6	115,8	115,2	114,8	114,6	114,1	112,9	113,1	113,7	113,6	2
92,8	93,0	94,7	94,9	90,2	90,5	90,7	92,7	93,9	94,7	94,4	93,7	93,5	3
93,3	90,1	87,6	86,7	88,4	88,0	91,1	91,5	92,1	93,0	92,6	94,2	94,6	4
89,4	89,0	90,0	91,0	90,3	91,3	92,0	92,1	92,3	91,8	91,6	92,0	91,4	5
100,1	97,7	104,6	116,7	90,1	88,6	103,5	100,3	102,2	101,0	96,3	101,1	99,9	6
110,7	103,1	111,0	129,1	96,9	95,0	109,3	110,1	107,7	108,8	102,2	107,8	105,8	7
54,9	52,4	53,4	60,4	46,7	46,1	53,5	53,7	57,2	56,2	54,9	56,7	53,8	8
85,2	80,3	81,4	78,3	75,2	73,4	86,1	80,8	88,9	89,7	82,9	88,4	83,8	9
88,7	91,4	94,3	89,0	73,4	77,5	104,5	96,2	102,0	89,9	88,5	86,6	91,8	10
98,0	97,3	96,1	96,3	93,0	93,0	95,3	97,5	99,1	100,6	98,0	98,9	100,0	11
97,2	96,7	96,7	97,3	94,6	96,4	99,0	101,4	101,4	99,7	100,3	101,8	104,0	12
98,1	97,2	95,4	95,5	91,8	90,9	93,1	95,1	97,6	100,7	96,4	97,1	97,5	13
105,7	102,3	89,1	101,5	74,6	75,1	89,8	94,1	104,7	107,4	95,8	100,4	108,3	14
109,9	113,2	88,5	97,6	70,1	74,1	85,2	94,3	111,7	112,2	98,5	101,6	114,8	15
102,0	93,3	89,3	104,3	78,0	75,7	93,2	93,6	98,8	103,3	93,3	99,1	102,8	16
386 155	354 580	266 759	258 910	205 637	216 874	259 688	312 362	383 790	409 511	384 726	419 000	397 093	17
25 746	25 133	14 964	13 227	12 373	12 309	15 010	20 147	27 711	31 029	40 970	38 893	30 711	18
940 844	942 726	640 965	641 633	535 293	592 427	638 040	805 727	924 167	997 675	1 081 361	1 158 880	955 359	19
56 400	60 178	33 583	29 511	27 793	25 763	33 047	42 299	58 481	68 936	89 920	89 592	65 538	20
7 048	6 327	6 840	7 166	5 539	5 865	8 749	6 494	7 567	9 010	6 904	6 876	7 313	21
5 888	5 293	5 679	5 525	4 687	4 777	6 920	5 103	6 201	7 533	5 471	5 475	5 951	22
659	675	774	908	555	706	867	727	737	850	817	869	900	23
264	160	127	489	100	160	575	338	336	323	306	263	211	24
5 081	4 866	4 947	4 784	4 982	3 834	4 761	4 437	5 060	5 122	4 552	5 081	4 851	25
687	620	475	502	459	381	511	464	608	699	609	679	575	26
4 394	4 246	4 472	4 282	4 523	3 453	4 250	3 973	4 452	4 423	3 943	4 402	4 276	27
8	8	10	5	9	11	5	11	11	12	7	11	12	28
861	801	590	678	596	511	687	613	790	893	832	865	758	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2010 = 100	105,4	106,2	106,8	107,5
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010 = 100	112,1	112,8	113,8	114,7
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010 = 100	108,4	110,9	114,5	117,6
4	Bekleidung und Schuhe	2010 = 100	105,4	104,6	106,7	106,4
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010 = 100	105,6	105,9	105,5	105,5
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2010 = 100	102,1	102,1	103,3	104,0
7	Gesundheitspflege	2010 = 100	99,0	101,1	103,5	104,9
8	Verkehr	2010 = 100	107,0	107,1	105,7	105,2
9	Nachrichtenübermittlung	2010 = 100	93,4	92,2	91,2	90,3
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010 = 100	103,3	105,1	106,3	107,7
11	Bildungswesen	2010 = 100	109,3	111,7	114,9	117,7
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2010 = 100	106,6	108,5	111,7	114,4
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010 = 100	104,2	106,1	108,5	110,9
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	1,2	0,8	0,6	0,7
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	4,4	0,6	0,9	0,8
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	1,5	2,3	3,2	2,7
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	0,8	-0,8	2,0	-0,3
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	1,3	0,3	-0,4	0,0
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	0,6	0,0	1,2	0,7
20	Gesundheitspflege	Prozent	-3,8	2,1	2,4	1,4
21	Verkehr	Prozent	-0,2	0,1	-1,3	-0,5
22	Nachrichtenübermittlung	Prozent	-1,5	-1,3	-1,1	-1,0
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	2,6	1,7	1,1	1,3
24	Bildungswesen	Prozent	3,0	2,2	2,9	2,4
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	Prozent	2,4	1,8	2,9	2,4
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	1,2	1,8	2,3	2,2
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	25,53	37,25	38,29	36,64
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	38,35	44,60	44,53	43,86
29	Rohbauland	Euro je m ²	6,25	10,03	11,08	17,93
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	15,27	10,80	16,18	14,68
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2010 = 100	106,7	108,4	110,3	112,3

Zahlenspiegel

2016				2017									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
107,8	107,9	108,0	108,9	108,3	108,9	108,9	108,9	108,8	109,0	109,4	109,5	109,7	1
114,1	113,9	115,5	117,2	117,8	119,5	118,0	117,3	117,3	117,1	118,0	117,5	118,1	2
119,1	119,5	118,1	117,2	118,2	119,5	118,0	119,7	120,4	120,5	121,5	122,2	120,4	3
108,7	109,9	110,0	108,2	104,4	102,2	109,4	110,9	110,2	108,2	104,0	105,7	112,6	4
105,7	106,1	106,0	106,3	106,4	106,5	106,3	106,5	106,3	106,3	106,3	106,4	106,6	5
103,9	104,2	104,7	104,7	104,6	104,6	104,6	104,4	104,4	104,6	104,7	104,5	104,7	6
105,0	105,1	105,2	105,1	106,0	106,2	106,2	106,3	106,4	106,4	106,4	106,5	106,5	7
105,9	106,3	106,1	106,7	108,2	108,3	108,0	108,3	108,2	108,2	107,8	108,6	109,2	8
90,0	90,1	90,0	90,0	90,1	90,0	89,9	89,8	89,7	89,7	89,5	89,5	89,6	9
107,6	106,9	106,9	111,9	106,4	109,0	109,1	106,9	106,4	109,4	113,3	112,7	109,6	10
117,9	118,0	117,7	117,7	118,9	120,1	120,1	120,2	120,2	120,2	120,2	120,1	120,1	11
114,8	114,9	115,4	115,8	115,7	116,1	116,7	117,3	117,6	118,0	118,0	118,3	118,5	12
111,4	111,5	111,4	112,0	110,1	110,3	110,6	110,9	110,9	111,1	111,3	111,5	111,6	13
0,8	0,9	0,8	1,6	1,9	2,3	1,6	1,9	1,5	1,5	1,6	1,7	1,8	14
-0,1	0,1	1,1	3,0	3,3	4,4	2,6	1,3	2,7	2,5	3,1	3,2	3,5	15
3,8	4,2	1,6	0,8	1,5	2,6	1,0	1,9	2,0	2,9	3,7	4,1	1,1	16
-1,1	0,5	0,8	0,2	1,2	0,3	2,3	1,6	1,9	2,4	2,0	3,0	3,6	17
0,3	0,7	0,5	1,1	1,4	1,5	1,1	1,3	0,9	0,7	0,8	0,8	0,9	18
0,8	0,7	1,2	1,2	1,0	1,0	0,8	0,6	0,4	0,8	1,0	0,7	0,8	19
1,3	1,4	1,3	1,2	1,4	1,7	1,6	1,5	1,5	1,4	1,3	1,4	1,4	20
0,4	1,1	1,0	2,3	4,4	5,1	4,9	4,0	2,5	1,7	1,5	2,9	3,1	21
-0,9	-0,8	-0,8	-0,7	-0,8	-0,9	-0,8	-0,8	-0,7	-0,4	-0,7	-0,7	-0,4	22
1,4	0,5	0,2	1,7	1,5	1,9	-0,5	3,1	0,7	2,5	2,2	1,5	1,9	23
3,0	2,7	2,4	2,4	1,7	2,8	2,1	2,0	2,0	2,0	2,0	1,9	1,9	24
2,1	2,0	2,1	1,8	2,2	2,4	2,5	2,9	3,2	3,2	3,3	3,2	3,2	25
2,5	2,7	2,0	2,4	0,5	-0,1	0,4	0,5	0,3	0,3	0,4	0,3	0,2	26
34,55	.	.	40,22	.	.	30,67	.	.	32,46	.	.	...	27
41,12	.	.	49,31	.	.	31,74	.	.	39,62	.	.	...	28
6,87	.	.	11,01	.	.	10,95	.	.	15,22	.	.	...	29
13,61	.	.	19,02	.	.	23,55	.	.	10,84	.	.	...	30
.	.	112,8	.	.	113,9	.	.	115,0	.	.	116,0	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	2 621	2 734	2 856	2 918
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 473	2 604	2 756	2 787
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 359	3 436	3 529	3 329
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 485	2 647	2 788	2 795
5	Energieversorgung	Euro	3 773	3 897	3 929	3 856
6	Baugewerbe	Euro	2 244	2 323	2 474	2 611
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 738	2 840	2 935	3 019
8	Handel ¹⁾	Euro	2 200	2 310	2 379	2 440
9	Gastgewerbe	Euro	1 646	1 781	1 868	1 968
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 286	2 297	2 486	2 541
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	3 714	3 741	3 810	3 955
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2 821	2 789	2 626	2 814
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	3 241	3 351	3 452	3 556
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3 913	4 064	4 190	4 259
15	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	3 127	3 262	3 473	3 609
16	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	2 588	2 490	2 566	2 528
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	1 738	1 769	1 835	1 923
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 453	1 496	1 576	1 605
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	/	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 417	1 495	1 597	1 610
21	Energieversorgung	Euro	2 469	2 535	2 568	2 475
22	Baugewerbe	Euro	1 361	1 350	1 325	1 431
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1 766	1 798	1 863	1 967
24	Handel ¹⁾	Euro	1 277	1 320	1 413	1 450
25	Gastgewerbe	Euro	960	992	1 048	1 130
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1 747	1 658	1 768	1 759
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2 495	2 456	2 497	2 610
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	1 935	/	/	/
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2 447	2 536	2 619	2 727
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2 530	2 569	2 711	2 577
31	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	1 815	1 910	2 009	2 121
32	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	1 420	1 467	1 534	1 613

1) einschl. Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen

Zahlenspiegel

2016				2017								Lfd. Nr.	
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August		September
2941	.	.	2956	.	.	2935	.	.	2981	.	.	...	1
2809	.	.	2828	.	.	2784	.	.	2849	.	.	...	2
3215	.	.	3406	.	.	3417	.	.	3490	.	.	...	3
2807	.	.	2825	.	.	2815	.	.	2853	.	.	...	4
3846	.	.	3863	.	.	3852	.	.	3916	.	.	...	5
2694	.	.	2707	.	.	2514	.	.	2706	.	.	...	6
3044	.	.	3055	.	.	3048	.	.	3080	.	.	...	7
2447	.	.	2480	.	.	2495	.	.	2532	.	.	...	8
1976	.	.	1980	.	.	1985	.	.	2000	.	.	...	9
2547	.	.	2550	.	.	2462	.	.	2471	.	.	...	10
4007	.	.	4036	.	.	3970	.	.	4053	.	.	...	11
2835	.	.	2940	.	.	2840	.	.	2842	.	.	...	12
3591	.	.	3609	.	.	3621	.	.	3663	.	.	...	13
4274	.	.	4297	.	.	4093	.	.	4150	.	.	...	14
3629	.	.	3650	.	.	3548	.	.	3576	.	.	...	15
2529	.	.	2543	.	.	2697	.	.	2685	.	.	...	16
1944	.	.	1941	.	.	1929	.	.	1957	.	.	...	17
1628	.	.	1642	.	.	1721	.	.	1758	.	.	...	18
/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	19
1632	.	.	1648	.	.	1729	.	.	1767	.	.	...	20
2545	.	.	2494	.	.	2400	.	.	2434	.	.	...	21
1454	.	.	1469	.	.	1578	.	.	1602	.	.	...	22
1989	.	.	1984	.	.	1955	.	.	1982	.	.	...	23
1465	.	.	1482	.	.	1499	.	.	1520	.	.	...	24
1130	.	.	1125	.	.	1160	.	.	1224	.	.	...	25
1775	.	.	1775	.	.	/	.	.	/	.	.	...	26
2663	.	.	2644	.	.	2572	.	.	2586	.	.	...	27
/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	28
2783	.	.	2750	.	.	2801	.	.	2833	.	.	...	29
2605	.	.	2588	.	.	2501	.	.	2545	.	.	...	30
2128	.	.	2130	.	.	2122	.	.	2143	.	.	...	31
1630	.	.	1634	.	.	1764	.	.	1774	.	.	...	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 943	4 967	5 051	5 309
2	je Einwohner	Euro	2 285	2 303	2 344	2 446
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 384	1 429	1 457	1 492
4	je Einwohner	Euro	640	663	676	687
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	884	881	895	959
6	je Einwohner	Euro	408	409	416	442
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 542	2 578	2 703	2 842
8	je Einwohner	Euro	1 175	1 196	1 255	1 309
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	590	559	532	534
10	je Einwohner	Euro	273	259	247	246
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	505	480	440	449
12	je Einwohner	Euro	234	223	204	207
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	85	79	92	85
14	je Einwohner	Euro	39	37	43	39
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	5 024	5 098	5 258	5 435
16	je Einwohner	Euro	2 322	2 364	2 440	2 504
darunter						
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 347	1 359	1 478	1 573
18	je Einwohner	Euro	622	630	686	725
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	220	227	233	242
20	je Einwohner	Euro	102	105	108	111
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	586	557	597	656
22	je Einwohner	Euro	271	258	277	302
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	444	475	534	555
24	je Einwohner	Euro	205	220	248	256
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	81	82	96	100
26	je Einwohner	Euro	38	38	44	46
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Mill. Euro	658	643	656	682
28	je Einwohner	Euro	304	298	304	314
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	3 163	3 201	3 267	3 439
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 462	1 484	1 516	1 584
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Mill. Euro	347	351	395	291
32	je Einwohner ³⁾	Euro	160	163	183	134
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	81	132	208	126
34	je Einwohner	Euro	38	61	96	58
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Mill. Euro	2 014	1 897	1 803	1 759
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	931	880	837	810

Angaben je Einwohner bis 1. Vierteljahr 2013 – Bevölkerungsfortschreibung auf der Grundlage des ZER (Zentrales Einwohnerregister); Einwohner ab 1.–2. Vierteljahr 2013 – Bevöl- und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

Zahlenspiegel

2016				2017								Lfd. Nr.	
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August		September
3 816	.	.	5 309	.	.	1 232	.	.	2 483	.	.	...	1
1 771	.	.	2 457	.	.	570	.	.	1 149	.	.	...	2
1 056	.	.	1 492	.	.	347	.	.	708	.	.	...	3
490	.	.	690	.	.	161	.	.	327	.	.	...	4
684	.	.	959	.	.	233	.	.	461	.	.	...	5
317	.	.	444	.	.	108	.	.	213	.	.	...	6
2 122	.	.	2 842	.	.	708	.	.	1 413	.	.	...	7
985	.	.	1 315	.	.	328	.	.	654	.	.	...	8
328	.	.	534	.	.	82	.	.	196	.	.	...	9
152	.	.	247	.	.	38	.	.	91	.	.	...	10
277	.	.	449	.	.	66	.	.	165	.	.	...	11
129	.	.	208	.	.	31	.	.	77	.	.	...	12
51	.	.	85	.	.	16	.	.	31	.	.	...	13
24	.	.	39	.	.	7	.	.	14	.	.	...	14
3 698	.	.	5 435	.	.	1 089	.	.	2 414	.	.	...	15
1 716	.	.	2 515	.	.	504	.	.	1 117	.	.	...	16
1 031	.	.	1 573	.	.	249	.	.	693	.	.	...	17
478	.	.	728	.	.	115	.	.	321	.	.	...	18
190	.	.	242	.	.	57	.	.	127	.	.	...	19
88	.	.	112	.	.	27	.	.	59	.	.	...	20
493	.	.	656	.	.	176	.	.	352	.	.	...	21
229	.	.	304	.	.	81	.	.	163	.	.	...	22
282	.	.	555	.	.	10	.	.	171	.	.	...	23
131	.	.	257	.	.	5	.	.	79	.	.	...	24
50	.	.	100	.	.	0	.	.	31	.	.	...	25
23	.	.	46	.	.	0	.	.	14	.	.	...	26
484	.	.	682	.	.	154	.	.	321	.	.	...	27
225	.	.	316	.	.	71	.	.	149	.	.	...	28
2 467	.	.	3 439	.	.	784	.	.	1 616	.	.	...	29
1 145	.	.	1 591	.	.	363	.	.	748	.	.	...	30
146	.	.	291	.	.	40	.	.	81	.	.	...	31
68	.	.	135	.	.	18	.	.	37	.	.	...	32
- 118	.	.	126	.	.	- 143	.	.	- 69	.	.	...	33
- 55	.	.	58	.	.	- 66	.	.		.	.	...	34
1 746	.	.	1 759	.	.	1 725	.	.	1 701	.	.	...	35
810	.	.	814	.	.	798	.	.	787	.	.	...	36

kerungsfortschreibung auf der Grundlage des Zensus 2011 – 1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	28 257	28 996	29 747	30 957
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 486	1 491	1 553	1 393
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 485	1 386	1 356	1 689
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	25 286	26 119	26 838	27 875
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	27 941	28 583	29 388	30 542
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	9 099	9 538	9 974	11 002
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 262	4 153	4 051	4 124
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	9 261	9 616	10 060	10 499
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	5 319	5 276	5 303	4 917
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	34 312	35 471	37 386	38 766
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	16 977	18 253	20 501	22 323
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 204	3 060	2 652	2 343
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 266	1 230	1 230	1 165
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 865	12 928	13 003	12 935
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	34 159	35 311	37 207	38 612
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	6 522	6 559	6 936	7 112
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	2 481	2 660	2 927	3 226
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	23 456	24 229	25 307	26 277
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 700	1 863	2 037	1 997
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	767	779	738	686
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	88	69	52	32
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	799	760	771	685
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	12 865	12 928	13 003	12 935
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 481	1 470	1 420	1 383
25	Sparkassen	Mill. Euro	8 527	8 601	8 601	8 501
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 149	2 123	2 329	2 394
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	3 142	3 028	2 719	2 848
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	442	441	362	339
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	58	69	44	54
30	Baugewerbe	Anzahl	90	84	75	66
31	Handel und Gastgewerbe	Anzahl	112	105	69	98
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	76	76	76	60
33	übrige Schuldner	Anzahl	2 700	2 587	2 357	2 509
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	Anzahl	21	21	13	9
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	535	521	515	534
36	Verbraucher	Anzahl	1 984	1 892	1 678	1 822
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2 904	2 772	2 496	2 547
38	mangels Masse abgewiesene Verfahren	Anzahl	216	237	214	258
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	22	19	9	43
40	Voraussichtliche Forderungen	1 000 Euro	467 073	540 266	425 349	361 076
41	Beschäftigte	Anzahl	3 082	2 372	2 165	1 609

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2016				2017								Lfd. Nr.	
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August		September
30 326	.	.	30 957	.	.	31 335	.	.	31 360	.	.	...	1
1 644	.	.	1 393	.	.	1 478	.	.	1 528	.	.	...	2
1 362	.	.	1 689	.	.	1 644	.	.	1 632	.	.	...	3
27 320	.	.	27 875	.	.	28 213	.	.	28 200	.	.	...	4
30 016	.	.	30 542	.	.	30 905	.	.	30 915	.	.	...	5
10 171	.	.	11 002	.	.	11 335	.	.	11 320	.	.	...	6
4 118	.	.	4 124	.	.	4 001	.	.	4 015	.	.	...	7
10 414	.	.	10 499	.	.	10 553	.	.	10 693	.	.	...	8
5 313	.	.	4 917	.	.	5 016	.	.	4 887	.	.	...	9
38 029	.	.	38 766	.	.	38 219	.	.	38 520	.	.	...	10
21 405	.	.	22 323	.	.	21 814	.	.	22 243	.	.	...	11
2 544	.	.	2 343	.	.	2 268	.	.	2 240	.	.	...	12
1 179	.	.	1 165	.	.	1 174	.	.	1 143	.	.	...	13
12 901	.	.	12 935	.	.	12 963	.	.	12 894	.	.	...	14
37 877	.	.	38 612	.	.	38 104	.	.	38 404	.	.	...	15
6 997	.	.	7 112	.	.	6 921	.	.	7 023	.	.	...	16
3 152	.	.	3 226	.	.	3 031	.	.	3 055	.	.	...	17
25 830	.	.	26 277	.	.	26 300	.	.	26 459	.	.	...	18
1 898	.	.	1 997	.	.	1 852	.	.	1 867	.	.	...	19
649	.	.	686	.	.	711	.	.	600	.	.	...	20
7	.	.	32	.	.	9	.	.	7	.	.	...	21
680	.	.	685	.	.	692	.	.	643	.	.	...	22
12 901	.	.	12 935	.	.	12 963	.	.	12 894	.	.	...	23
1 391	.	.	1 383	.	.	1 377	.	.	1 369	.	.	...	24
8 505	.	.	8 501	.	.	8 507	.	.	8 465	.	.	...	25
2 368	.	.	2 394	.	.	2 412	.	.	2 382	.	.	...	26
233	208	235	281	251	176	240	168	241	222	237	257	208	27
32	24	25	37	29	27	26	25	34	21	27	26	31	28
6	6	2	6	4	-	4	4	2	5	-	3	1	29
8	1	6	9	1	7	4	4	11	4	6	3	4	30
8	10	6	7	8	8	12	4	7	5	9	9	11	31
8	2	8	7	4	5	3	4	9	4	6	5	4	32
201	184	210	244	222	149	214	143	207	201	210	231	177	33
2	-	1	-	-	2	1	1	3	2	2	1	-	34
34	43	44	62	40	31	25	42	39	30	29	33	38	35
152	131	149	172	164	102	180	89	156	164	157	181	122	36
214	189	202	238	223	151	224	142	205	205	212	236	172	37
15	12	27	37	22	22	13	25	30	14	20	16	31	38
4	7	6	6	6	3	3	1	6	3	5	5	5	39
25 520	20 009	23 066	56 763	29 596	15 740	16 971	127 843	28 719	18 028	59 739	18 211	19 659	40
185	134	63	199	66	30	37	928	200	223	52	35	103	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im November 2017

Titel	Periodizität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2016 – August 2017 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Baugenehmigungen, August 2017	m	06 207	5,00
Verbraucherpreisindex, Oktober 2017	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft, Oktober 2017	m	40 301	5,00
Baugenehmigungen, September 2017	m	06 207	5,00
Bevölkerungsvorgänge, 3. Vierteljahr 2016	vj	01 102	3,75
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit 2016 - Ergebnis des Mikrozensus - Haushalt und Familie 2016 - Ergebnis des Mikrozensus -	j	01 103	6,25
Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Haushalt und Familie 2016 nach Kreisen - Ergebnis des Mikrozensus -	j	01 110	5,00
Patienten in Krankenhäusern und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2016 nach Diagnosen	j	01 405	6,25
Bodennutzung 2017	j	03 103	5,00
Investitionen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 2015	j	05 109	3,75
Finanzvermögen des öffentlichen Gesamthaushaltes am 31.12.2016	j	11 305	3,75
Kostennachweis der Krankenhäuser 2016	j	01 409	3,75
Öffentliche Kinder- und Jugendhilfe 2016	j	10 102	7,50
Schulden des Landes und der kommunalen Körperschaften am 31.12.2016	j	11 301	7,50
Verzeichnis Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, Stand 31.12.2016	j	70 401	5,00
Lohn und Einkommensteuer 2013 - Teil 1	3j	11 404	6,25
Lohn und Einkommensteuer 2013 - Teil 2	3j	11 405	8,75
Lohn und Einkommensteuer 2013 - Teil 3	3j	11 406	11,25
Baumschulen und Baumschulflächen 2017	4j	03 206	2,50
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2017, Stand: Oktober	u	03 204	1,25

Abkürzungen: m – monatlich; vj – vierteljährlich; j – jährlich; 3j – dreijährig; 4j – vierjährig

